

Sammlung plattdeutscher Werke Bd. 1.



Rügensche


Kümmel un Rahwerstüd.

— 1700 —

Plattdeutsche Minne

— 1700 —

aus Wendien.

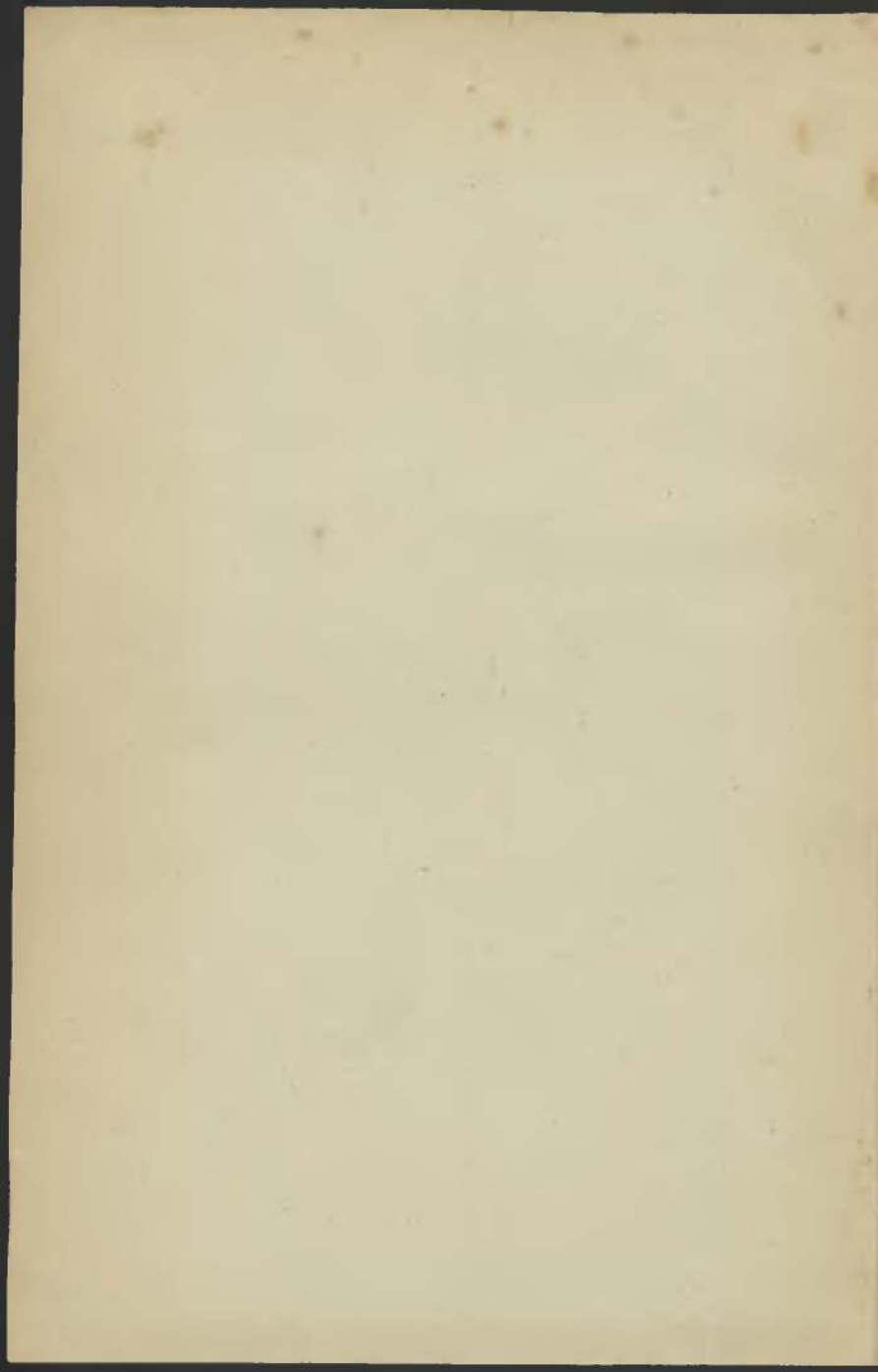


RI 689

Dd Anh II

We





1915 3084.

Rügensche Kinner un Nahwerslüd.



Plattdütsche Rimmels
in
rügensch-vörpommersche Mundort

von

Gillo Wendler.

1893.

Druck und Verlag von Ferdinand Beyer
Bergen u. Zahmitz a. Rügen.



N 694

830-1

J 100

Alle Rechte vorbehalten!



1.13/59



Geleitswurd.

Dulle, lust'ge Bengels toben
Up de gräune Wisch herümmen.
Rihren sich of nich en Spirken
An de Red' von all de finen
Lüd', de dor vörbi dohn gahn:
„Nein! wie toben diese Jungen!
„Ungehobelt, unmanierlich.
„Ist da wohl ein bischen Anstand?
„Ohne Regel, ohne Ordnung
„Toben, tummeln, troll'n sie sich!“

Dulle, lustige Gedanken
Sünd de ungetagnen Klängen,

De, jo oft ick of ded schellen,
 Nummer wedder ded'n sich wijen
 So as en dat angeburen.

Lustig mi in'n Kopp je hujen,
 An ehr Stubendör je kloppen:

„Schriw uns up, giv uns Gestalt!“

„„Ruhig, ruhig, böse Schlingels!“

„„Makt mi doch nich jo'n Skandal dor!“

„„Wur woll künn ick dat riskiren,

„„Schwart up witt jug daltofschriwen.

„„So'n Medajchen, as se hüt mi

„„An de Mod', kann 't nich beschapen,

„„Um jug sauber antopuzen

„„An jug dor herintosteken.““

An je danzten mi je sprüngen,

Wi in'n Kopp würd dat ganz schwol.

„Willst du uns nich Freiheit gewen,

„Also hebben wi beschluten:

„Di in Koh to laten nimmer,

„Di in'n Drom wat vörtodanzen

„An in'n Waken di to foppen.

„Dat uns lopen, as wi jünd.

„Wat hebb'n wie to dohn mit Moden

„Un mit nimodjsche Medaschen,
 „Schriev uns up un giv uns Formen,
 „As wie di dat vörmalt hebben.
 „Wer uns liden mag, de nimmt uns
 „Up un freut sich an uns' Liden.
 „Wer uns nich mag, un de lett uns.
 „Un wi lachen haben in noch
 „Düchtig jeden ut, de uns will
 „Streng geseklich kritisieren.“
 Un ob jülwige Verklorung
 Nem ick denn de bösen Schlingels,
 Reiht' se in 'ne bunte Reih'
 Un gaw jeden minen Segen
 Mit up sine Bannerschaft.
 Un so gahst denn hen ji Schlingels!
 Makt dor buten so'n Vergnügen,
 As dat mi dorheim ded maken,
 Zug up't Beste antopußen!

Stralsund, Dezember 1892.

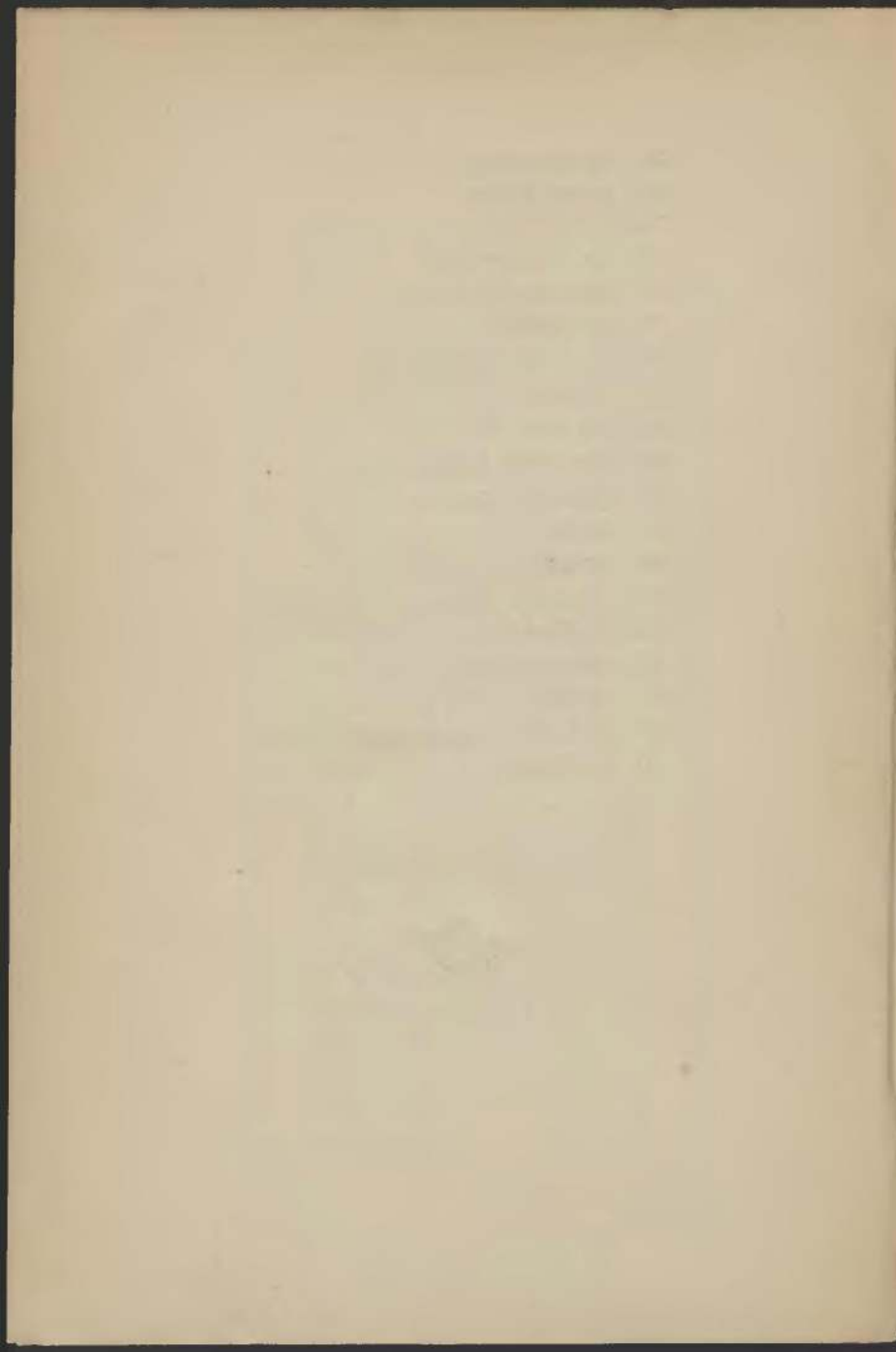
- De Verfater.

Inhalt.

1. 'Ne nette Reknung.
2. De Viertelkommiffor.
3. Se ett nich vel.
4. Ich dacht recht, wat ich dahn.
5. De beste Mediziu.
6. Dor ruf an.
7. Dörch Dick un Dünn.
8. Dat hebb'n w' umjünst nu.
9. De naktten Gänf.
10. Kopparbeit.
11. Dat hadst jo man glif jeggen künnt.
12. Gebäd bei sich?
13. Dat Hännerftehten.
14. 'Ne Wollbaht.
15. De Herr Persefier.
16. Schwig blot man still.
17. Billig Middag.
18. Nee, ich dank Se.
19. Dat Kellifen.
20. Hals un Hals.
21. Dat Spucknapp.

22. 'Ne nette Fuhr.
23. He möt studirn.
24. De Papagei.
25. Na, denn man to!
26. Dat rüft doch dornah.
27. De Dümms.
28. De Schwirwirthschaft.
29. De Scuch.
30. Hüt heit't Al.
31. Wat hebben s' denn gewen?
32. Beter is beter.
33. De Ap.
34. Ja so!
35. Dat hejt'i dorjör.
36. De Kannedat.
37. Dat grote Voos.
38. He lickt.
39. Herr Ellermann un Fru Ellermann.
40. De Depesch.







1 Me nelle Recknung

In'n „goldnen Adler“ up den Mark
To Bargaen güng ick beten ran.
Dat säng to regen an just stark.
Un ick dacht, bi so'n Goet¹, dor kann,
Unmoeglich ick noch wieder stür'n²,
Se jünd hier jo nich von de Dür'n³.
Ick wull nah Putbus eig'entlich noch.
Dohn güng noch nich wi hüt de Tog⁴.
Un wer nah Putbus wull hendalen,
De müßt 'nen Wagen glupich betahlen,
Un wer dat nich wull, de künn gahn.
Güt dohn de Saken anners stahn.
Ick also in den Adler rin
Un jett mi an den Dösch, de gradto stümm,

¹) Gup. ²) Steuern. ³) Feuern. ⁴) Zug.

Denn de Herr Wirth, de nödigte mi ran
 To all de Herrn, de dor all jeten¹.

Na, ick vermüinter² mi 'n beten,

Un as wi von dat Weder hadden spraken,

Hürt³ ick mi denn de Wißen dor⁴ mit an,

De dor de Ein un Auner wüßt to maken.

„Je“, säd de Ein, „wenn man de Recknung frigt,

„De mit dat fründlichste Gesicht

„Det Morrens⁵ Ein' de Gastwirt presentirt,

„Ist' nich blot, dat man sich versirt“,

„I is grad, as würd man nüchtern schröppt⁷,

„Un rein de Gall in'n Mun'n⁸ tosam Ein'n löppt.“

„Na“, seggt de Wirth, „dat sünd woll wedder Spißen,

„Weißt¹⁰ bettres nich, denn schwig man mit din Wißen.

„Doch von de Recknungs Zug to seggen —

„Ick kann jug eine noch vörleggen,

„De ick vörn Johre drei mal kregen,

„Dor stümm warrachtig in 'n finen Segen.

„Ni kennt den Garwer¹¹ Friedrich Stark —

„He wohnt¹² hier unten¹³ links an'n Mark —

„Na, wat bi den'n¹⁴ mi is passirt,

„As wüßlich dat Bertellen wirt¹⁵.

¹) saßen. ²) erhole ³) hörte. ⁴) da. ⁵) des Morgens. ⁶) erschreckt.
⁷) geschröpft. ⁸) in: Munde. ⁹) zusammen läuft. ¹⁰) Weißt Du.
¹¹) Werber. ¹²) wohnt. ¹³) unten. ¹⁴) bei dem. ¹⁵) das Erzählen werth.

„„Ick was dor mal mit Lute¹ Zahn
„„Bi Pafstij up'n Anftand gahn.
„„Un't glückt, 'neu schönen Buck², den jcheit ick dal³
„„Na, as ick Lute ran nu hal⁴,
„„Un wi dat Beijt uns denn bejeihn,
„„Dunn jegg ick, weijt Du, dat's jo'n Zell,
„„Grad as geſchaffen vör min Schrifgeftell⁵.
„„Dat kümmt Du morgen mi aſteihn⁶.
„„Na, dat geſchüht. Zahn jchickt mit't⁷ hen
„„Un ick nah Garver Starken denn.
„„He müggt⁸ dat Buckfell schön mi garven
„„Un jüll dat jo of nich verdarven⁹.
„„Na, as dat farig¹⁰, frig' ick't denn torü¹¹
„„Un of de Rechnung glic¹² dorbi.
„„Dat Zell was schön, dat jeih¹³ ick glic.
„„Doch as de Rechnung ick befi¹⁴,
„„Dunn denk ick doch, dat luſt¹⁵ ick bin,
„„Denn denken E' jich, wat ſtüm dor in?
„„Rechnung von Morf'n Friedrich Stark,
„„Herrn Wirth das Zell gegerbt — drei Mark.““

1) Ludwig. 2) Buch. 3) jchick ick nieder. 4) heranhole.
5) Schreibgeftell. Sekretär. 6) abziehn. 7) mir es. 8) er möchte.
9) verderben. 10) fertig. 11) zurück. 12) gleich dabei. 13) jehe.
14) bejehe. 15) gelauht.



2 De Virelkommissor

In Bing was de Saison vörbi,
 De Gäst, de reisten wedder trü',
 Dat was ein Führ'n un ein Gedoh²,
 De Binger jog'n in einento,
 Üm blot de Gäst nu lostoward'n,
 So drad³ ehr Geld je injact had'n.
 So jäd denn of Korl Bädelschneider
 To sinen Kuticher Schimmelreider:
 „Jehann, hüt Nahmiddag spamm an,
 „Dat de oll diel Kirl reisen kann,
 „Du weißt, de Virelkommissor
 „Von de Pulzei ut Ratibor.
 „De Kirl, de hett rein arm uns freten,
 „An den hebb'n w' nich verdeint en beten.
 „Blot rut mit den, jo drad dat geht,
 „Dat he sich nich besimm'n noch deht.“
 Jehann besorgt, wat em is jegg⁴,
 Un nahmdags⁵ is sin Fuhrwarf t'recht.
 Rupp stigg⁶ de Virelkommissor
 Von de Pulzei ut Ratibor.
 De Wagenfeddern stäh'n un knacken,

¹) zurück. ²) Gethue, Getärm. ³) sobald. ⁴) gejagt. ⁵) nachmittags. ⁶) hinaufsteigt.

As he nu up den Sitz ward jacken',
Un wur jüh² drei god ruppegüng'n,
Dor kann he fun³ sich ruppewing'n'.
Denn eine Bredjid⁴ hadd de Mann,
Wur'n gadlich⁵ drei ut maken kann.
Dat quuckt man so, as he sich jett,
Un wo dit Worm sich dalelett⁶,
Wir nahsten⁷ allens dörchgefet'.
Na, endlich hett he t'recht sich wrangt,
Un Hann sich denn de Pitich⁸ herlangt
Un will grad up de Nähr'n inschlahn,
Dunn kümmt Friß Schulden antogahn⁹.
De jüht de Fuhr verwunnert stahn
Un fröggt: „Den Dunner, segg Ichann,
„Is dat dorhinner¹⁰ blot ei n Mann?
„Wenn den din Nähr'n nah Putbus teihn¹¹?
„Ne, segg mi blot, wat's dat för Ein?“
„„Dat is de Birtelkommissor
„„Von de Pulzei ut Ratibor.““
„De Birtel? Wat? Na hör mal Ein,
„„Denn willk den Ganzen gornich seihn.“

²) sinken. ³) wo sonst. ⁴) kaum. ⁵) sich hinauszwingen. ⁶) Breitseite. ⁷) woraus man ziemlich gut. ⁸) niederließ. ⁹) nachher. ¹⁰) Peitsche. ¹¹) anzugethn. ¹²) dahinter. ¹³) ziehen.



3 Sie ell nich vel¹

Wi hadden Etters² all genug bi Diich,
 Un Vadder staehute all Dag frisch,
 Wur³ he dat maken sill mit all de Gör'n⁴
 De deden rein to vel vertehr'n.
 Un denn de düren⁵ Tiden, ne dat wir⁶ to dull,
 He wüßt nu kum noch, wur he't maken jull.
 Dunn kamm ein's Dag's un' Tanten Hanne,
 Uns to bejäuken⁷ bi uns ranne
 Un bröcht ehr Dochter mit, ehr Fiken⁸.
 Unj' Vadder würd all wedder fiken
 Un maht 'nen Neverichlag⁹ all wedder:
 Dat würd warrahtig jo noch netter,
 Wenn de sich hier vör Anker läd¹⁰.
 Dun kem denn Tanten nah em 'ran un jäd:¹¹
 „Kif, Bräuding¹², ick möt¹³ to'n Termin
 „Den negsten¹⁴ Dag hen nah Demmin,
 „I is wegen de oll Geldgeschicht
 „Noch ümmer wegen Bäcker Stallen.
 „Nu doht¹⁵ Zi mi woll den Gefallen
 „Un maht dorto kein jur¹⁶ Gesicht

1) Sie ist nicht viel. 2) Eßer. 3) wie. 4) Kindern. 5) leuern.
 6) es wäre zu toll. 7) besuchen. 8) Friederike. 9) Ueberichlag. 10) legte
 — festsetzen. 11) sagte. 12) Brüderchen. 13) muß. 14) den nächsten.
 15) nun thut ihr. 16) sauer.

„Un nehmt in Kost min Fisen de por Dag¹.
„Dat kann jo eine von Jug Wöhr'n
„Mal wedder bi mi asvertehr'n².
„De Dirn maht Jug jo of kein Flag,
„Se is jo bald an twintig³ Johr,
„Un eten⁴ ded j' jo of nich vel.“
Na, Baddern rührt nu dat Gequäl,
Un wenn dat mit ehr Eten wohr⁵,
Denn was dat jo of nich jo schlimm.
He seggt dat to⁶, un Tanten geht.
Na, as dat Middag up'n Disch nu steht,
Un wi de Schöttel⁷ gewen 'rüm,
Dunn nimmt sich Fisen denn so'n Stück,
Dat woll⁸ för drei von uns had lang⁹,
Un hett sich dorup denn of glic
„Ne orig Fuhr Pantüffel¹⁰ ruppe rangt.
Unj' Badder sickt, wur dit woll geht,
Doch, as j' to'n tweiten Mal jo deht,
Dunn seggt he: „Fis, wenn nu de Rock nich jitt¹¹,
„Denn weit¹² ick of nich“. — Na, nah ein'ge Tid
Kümmt Tanten denn of wedder trü¹³
Un seggt: „Na, Bräuding, dank of Di,

¹) paar Tage. ²) abeißen. ³) zwanzig. ⁴) eissen thut sie. ⁵) wahr.
⁶) sagt das zu. ⁷) Schüssel. ⁸) wohl. ⁹) gelangt, gereicht hätte.
¹⁰) ordentliche Fuhr Kartoffel = große Masse. ¹¹) sikt. ¹²) weiß ich.
¹³) zurück.

„Un't was von Zug of gor to nett,
„Un wo de Dirn jo woll dat sett¹,
„Un s' hett doch of jo vel nich eten²?“
„„Ne““, jegg't nu Badder, „„dor heft't³ Recht,
„„Se ett nich vel, dat's wo hr gesejgt.
„„Se ett nich, ne dat was all Freten⁴““.



4. Ach! dacht recht, wal ick! dahn⁵

De Herr von Blasewitz, de jegg't to sinen Knecht:
„Fritz, morgen früh halt Dich zurecht.
„Wir müssen unbedingt um neun
„Zum Wählen in der Stadt dasein,
„Denn morgen ist die Reichstagswahl“.
Na, Fritz geht denn von haben wedder dal⁶,
Un'n negsten Morgen halber joeben⁷
Dunn boedeln⁸ s' nah de Stadt joeben.
Bör'n up'n Buck sitt Kutjcher Fritz,
Un in de Kutjch de Herr von Blasewitz.
De ward sich denn nu unnerweg's besinn'n,
Ob he nich künn por Früm noch jinn'n,

¹) läßt. ²) gegessen. ³) da hast du. ⁴) haben freffen. ⁵) gethan.
⁶) von oben (von der Herrentube) herunter. ⁷) jieben. ⁸) schnell
jahren.

De sich von em bereden laten,
Lo stimm'n för sinen Kannedaten.
Denn, jäd he, werden wir nicht siegen,
So müssen wir gar unterliegen,
Denn doll wird heut gewiß die Wahl,
Und von Bedeutung ist die kleinste Zahl
Von Stimmen, die ich noch kann kriegen,
Das wär' doch schrecklich, wenn wir unterliegen.
Denn die verdammten Demokraten,
Die jünd der Untergang der Staaten
Und werden alles noch verderben.
Wir müssen siegen oder sterben.
Un dormit röppt he Kutscher Fritz;
De dreht¹⁾ sich um up sinen Sitz,
„Herr, jäd'n Se wat?“ „„Mein lieber Sohn,
„„Ich wollt mal fragen, ob Du schon
„„Zum Wählen hättest einen Zettel?““
„Ja, Herr; ick hew' hier jo so'n Bettel²⁾,
„Den hett ein frömden Mann mi dahn,
„De nütlich³⁾ aewer'n Hof is gahn;
„De jäd, de dor upstümm, de wir⁴⁾ de Echht,
„De wir för Freiheit un för Recht.
„Un, Herr, dat hett mi jo gefull'n,
„Dat' dacht, dat wi den wählen wull'n.
„Jek hew för Se hier of noch ein.“

1) dreht sich um. 2) Lappen. 3) nütlich. 4) der wäre.

„Wiß¹ einmal her un lat² mal seihn.““
Ich denk, de Schlag rührt Herrn von Blajewitz.
„Wie? Was denn? Solchen Zettel, Friß?
„Der draunsteht, ist der schlimmste Demokrat,
„Den je die Welt gesehen hat.
„Um Gotteswillen, den nicht wählen!
„Hier, diesen kann ich Dir empfehlen!“
Un dormit langte he em denn
Von sin Ort³ einen Zettel hen.
„Hier, diesen jag ich Dir und anders keinen.“
„Ja, Herr, seggt Friß, wenn Se dat meinen,
„Den kann ick Se Ehr'n⁴ jo of wählen,
„Wat jall sich Unjerein dor noch mit quälen,
„Denn ward de Anne woll nig dāgen⁵.““
So kamen s' denn jo gegen negen⁶
Kin in de Stadt in'n schlanke Draß
Un steg'n in'n „goldne Löwen“ af.
Dor was denn hüt ein grot Krawall,
Se wiren bi de Wahl jo all⁷.
Dat was ein Kut- un Kinnelopen,
De Lüüd, de stün'n in helle Hopn⁸
Bör Hus un Dör un in den Saal
Un mafften einen Mordskandal. —
Un' Friß was froh, as endlich denn de Herr

¹) Zeig'. ²) laß. ³) Ort. ⁴) Sie Ihren. ⁵) taugen. ⁶) neun.
⁷) ja schon. ⁸) Hausen.

So gegen Abend to em jäd,
Dat hei sich jarig' maken sull,
Wil he nah Hus nu wedder wull.
„Denn“, jäd he, „auf das Resultat
„Zu warten heute, wird zu lat.“
So güng de Fohrt denn wedder an.
Verdreitlich³ was de Eddelmann,
Denn jovel he bit⁴ jist had hört,
Was antonehmen⁵, dat sin Kannedat
För ditmal bi de Wahl verlirt,
In dat de Sieger was de Demokrat.
Na, dat is to verstahn, dat jo'ne Saken
So'n Eddelmann verdreitlich maken.
He had dahn in of sine Frün'n,
Sovel je fin'n, um to gewin'n.

„Fritj“, rep he, „hast Du's jo gemacht,
„Wie ich's heut morgen Dir hab' beigebracht?“
„„Ja Herr, wat hadd ick dat nich dahn!
„„Ick bin dor an den Herrn herannegahn,
„„De in de Stuw⁶ dor jet in all de Zettel
„„Herinneschte in den groten Kettel⁷
„„In gew⁸ den Zettel af, den'n Se mi geb'n.
„„In as ick rutgüng, troj⁹-ick eb'n
„„Dor in den Gang un¹⁰ Pastor Hannern¹⁰“

1) fertig. 2) spät. 3) verdrießlich. 4) bis jetzt. 5) anzunehmen.
6) Stube. 7) Kessel. 8) gab. 9) trug ich. 10) Pastor Johann, Knecht
des Pastors.

„De of to'r Wahl herin wull eb'n,
„„Nu den hewf anjchmert' mit den
annern²⁾!“



5 De beste Medizin

Old Buer Rofß hadd leggt sich nedder³⁾
Em ret⁴⁾ dat acverall in'n Liv⁵⁾:
De Hals un Bein, de wir'n em stiw⁶⁾,
Nu alle Nahwers säd'n: de ward⁷⁾ nich wedder.
He ded of gruglich rümrumor'n;
Kum was dat moeglich noch bi em to waken⁸⁾,
Denn in sin Feuer⁹⁾ makt' he dulle Saken.
He ret sin'n Nahwer Flaskopp¹⁰⁾ in de Hor'n¹¹⁾
Nu schmet¹²⁾ de Buddels all entwei,
De vör sin Bedd in lange Reich
Up'n Stauhl wir'n jett¹³⁾ mit all de Medizin,
De em verschrewen¹⁴⁾ hadd de Dokter Lajjentin.
Dat würd mit em of däglich dulle¹⁵⁾,
Nu alle säd'n: bald starben wull 'e¹⁶⁾.

1) angejchmirt. 2) mit dem andern (Zettel). 3) hatte sich nieder-
gelegt. 4) Ihn riß es. 5) Leib. 6) steif. 7) wird nicht wieder. 8) zu
wachen. 9) Fieber. 10) Flaskopp. 11) Haaren. 12) schmiß. 13) gejeyt
waren. 14) verschrieben hatte. 15) doffer, schlimmer. 16) wollte er.

Dunn kem denn eins, mit em to reden,
De Paster ut dat Dörp 'rintreden.
He had jo hört, wo schlicht dat stümm
Un wull em bringen, wenn he künn,
For Trostwüerd noch, bivör he stürw',
Dormit sin Seel doch nich verdürw'.
De Paster güng denn an sin Bedd heran.
Oll Boß, de lek em doesig' an
Un dacht, sin Nahwer Flasfopp wir't
Un wull all wedder em in't Hor,
Dunn würd he't acwer noch gewohr,
Dat bi em jet Hochihrenwürd'.

„Na, lieber alter Freund, wie steht's?"

„Noch immer gar so schlecht ihm geht's?"

„„Ach, Herr Pastor, mi geht dat gor to schlicht,

„„Mi rästert² in den Luv de steigend Gicht³,

„„Mi ritt⁴ dat Krüz, mi ritt de Rüggen⁵,

„„Ick kann up keine Sid mihr liggen⁶,

„„Mit mi geht dat nu woll to En'n⁷““.

De Pastor solt't⁸ denn nu de Hänn'

Un will em beten Trost inspreken,

Dunn ward oll Boß em unnerbrefen:

„Herr Paster, Ein noch mügg't' ick weiten⁹,

¹) dumm. ²) plagt, tobt. ³) stiegende Gicht. ⁴) reißt. ⁵) Rücken.

⁶) auf keiner Seite mehr liegen. ⁷) zu Ende. ⁸) faltet. ⁹) eines
möchte ich wissen.



„Seihn S', wenn ick nu von hier möt¹ scheiden,
 „Treff' ick dor haben² denn min Fru of anne³?
 „Un möt ick ſ' dor denn wedder frigen?
 „Dor möt ick irjt noch Klor in kriegen⁴,
 „Ihr⁵ ick von hier nah haben wanner.“
 „„Mein lieber Freund““, jeggt Paster Lobedanz,
 De nich recht wüßt, wo so? wo ans⁶?
 „„Da oben werd't Ihr Euch nicht frein,
 „„Da werd't Ihr wie die Englein sein.““
 „Nich frigen? jäd'n Se, Herr Pastur?
 „Na, denn dank ick of för dit Wort.
 „Doch treffen doh'el je wedder an?“
 De Paster denkt, was will denn bloß der Mann?
 Was hat er denn mit der verstorb'uen Frau?
 Ihn drückt's gewiß, daß er sie schlecht behandelt.
 „Gewiß“, seggt he, „wenn wir hier ausgewandelt
 „Und kommen in des Himmels lichte Au,
 „Dann treffen wir mit denen dort zusammen,
 „Die uns verbunden durch der Liebe Flammen,
 „Und Eure Frau kommt Euch verklärt entgegen —“
 „„Aee, Herr Pastur, denn dank ick för den Segen““,
 Ward Quer Bos em in dat Wort nu fallen,
 „„Denn doh'el En⁷ noch nich den Gefallen,
 „„Denn täuw⁸ ick En noch mit dat Starw'n,

¹) muß. ²) da oben. ³) an. ⁴) Klarheit darin bekommen. ⁵) ehe.
⁶) wie. ⁷) für dies Wort. ⁸) thu ich Ihnen. ⁹) warte.

„De Freud will'ek doch de Dilsch verdarw'n¹.
„Se hett hier um'n mi schlahn² un dahn,
„Dat würd dor haben wedder los blot gahn,
„Dor hew ick doch Manschetten vör,
„Denn langt mi man min Bügen³ wedder her,
„Ick säuhl⁴ mi wedder woll; de Schrecken
„Let⁵ mi de fleigend Gicht wegtrecken⁶“.



6 Dor rük⁷ an

Up Grotenhameln bi den Herrn Baron
Von Groten-Büdel⁸ was hüt ein Dineh⁹.
De Deiners¹⁰ lepen in de schönst' Livreh¹¹
Von morrens an herümme schon.
Un nahuiddags jo gegen drei
Kam'n denn de Gäst in lange Reih:
De Herr von Osten un de Herr von Pümpel,
Kort¹², alle Herrn „Bons“ wir'n dor up'n Hümpel¹³
Blot Ein dormang¹⁴ was nich von adlig Bland¹⁵,
Dat was de Paster von dat Gaud¹⁶.

¹) verderben. ²) sie hat geschlagen und gerhan. ³) Hosen. ⁴) jühte.
⁵) ließ. ⁶) forziehen. ⁷) rüch. ⁸) Buntel. ⁹) Diner. ¹⁰) Diener.
¹¹) Livree. ¹²) kurz. ¹³) Hausen. ¹⁴) dazwischen. ¹⁵) Blut. ¹⁶) Gut.

De was of toseggt¹ von den Herrn Baron
Ut pure Höflichkeit, obſchon
De Herr Baron ſich jülwſten jäd,
Dat de doch woll nich kamen ded.
Denn höflich was de Herr Baron,
As all de Herrn und kennt' den goden Ton.
Na, fort un gaud, as de Begrüßung aewer,
Dunn güng dat nah den Spißjalon heraewer.
Dor warden ſ' ſich denn nu plazir'n
Un jangen an mit dat Dmir'n.
Un jühr tojreden² wir'n de Gäſt,
Denn wat dat gew, dat wir von't Beſt.
De Herr Baron had ſich nich Lumpen laten,
Un of de Win³, de is in Strömen ſlaten.
Blot einer von de Gäſt jählt ſich genirt,
Wil⁴ ſich bi em⁵ de Faſter had plazirt.
Un noch dorto⁶ was dat de Herr von Oſten!
Na, dat was flor, jowat dat boſt'en⁷.
He wullt em aewer of noch marfen⁸ laten
Un lur'te⁹ drup, em ſich to jaten¹⁰.
Na, as dat Eten nu betwung'n¹¹,
Un de Schampanje ſchmert de Tung'n¹²,
De Herren in Geſpräck denn kenen,

¹) zugeſagt. ²) zujrieden. ³) Wein. ⁴) weil. ⁵) bei ihm.
⁶) dazu. ⁷) boſt, erzürnt ihn. ⁸) merken. ⁹) lauerte. ¹⁰) ſaßen.
¹¹) bezwungen. ¹²) ſchmiert die Zungen.

Un Herr von Osten denkt: nu will' di nehmen.
He fängt nu mit den Paster von de Bivvel
Un jünst' wat an un üttert sine Ziwivel¹⁾.
Dat Eine künn he nich begripen²⁾,
Dat Anne ded doch an den Uusinn stripen³⁾,
„Und ganz besonders“, jeggat he, „sehen Sie, Herr Paster,
„Was von der Schöpfung all da sieht,
„Das schein' mir gradezu ein Laster,
„Das man an der Vernunft begeht.
„Das kann unmöglich so geschehen sein,
„Das sieht ein Kind schon heute ein.“
De Paster let⁴⁾ sich nich verführ'n“.
He stred⁵⁾ sich aewerall recht gien,
He had up'n rechten Flag⁶⁾ dat Wurt
Und had den Herrn von Osten all befurt⁷⁾.
So dacht he denn, ja kumm¹⁰⁾ mi man,
Jek antwort di, dor denkst du lang noch an.
Wenn du mi hier willst gor uptrecken¹¹⁾,
Denn will ick di ol rinneleggen.
Un dormit fröggt he em denn, wecke Del¹²⁾
Von de Wejschicht em nich gesel¹³⁾?
„Ja, sehen Sie, das von den Thieren,
„Das konnt' ich immer nicht kapiren,

1) sonst. 2) äußert seine Zweifel. 3) begreifen. 4) freieren.
5) ließ. 6) erschrecken. 7) tritt. 8) Geld. 9) belanert. 10) komm.
11) aufziehen. 12) welcher Theil. 13) gesiele.

„Wo kriegt mit mal der Herr die her?“

„„I,““ jeggt de Paster, „„das schein mir nicht schwer.

„„Der Herr rief jedes Thier mit Namen,

„„So denk ich mir's, und alle kamen:

„„Nach Norden rief er, und da kam der Bär,

„„Von Süden kam der Löwe her,

„„Vom West der Hirsch. . .““ de Herr „Von“ würd all hosten¹ . .

„„Je nuu, dann kam der Ejel noch von Osten.““



7 Dörch dick un dünn

„Hier“, jeggt de Schustermeister Pinn

To sinen Lihjung'n, „lop mal swinn²

„Un bring hier dit Por nige³ Stäwel

„Dor in de Badenstrat to Herren Knäwel;

„De Sak het It⁴“, jeggt Meister Pinn,

„Kömm⁵ wat du kannst, dörch Dick un Dünn.“

Dat was grad buten⁶ dulle Matjch,

So'n richt'gen Schnee un Regenlatjch.

De Jung, de jcheest⁷ denn nu of aj

¹) schon husten. ²) geschwind. ³) neue Stiefel. ⁴) Eile. ⁵) Lauf.

⁶) draußen. ⁷) eilig laufen.

Un run' de Kleinschmiedstrat in'n Draß. —
 Nu wir'n grad' an de Badenstratened
 Zwei² Herren mit einanne in Gespräch.
 Dat was de dicke Herr von Klachn,
 De Anne was de dünn Herr Klappertähn.
 Mit einmal just³ de Jung denn ün de Eck
 Un midden mang de beiden Herren mang',
 Mitt Klappertähnen in den Dred
 Un schrammt an Klachnen finen But⁴ entlang,
 Dat de nich weit⁵, wur em geschüht
 Un schütt⁷ dohn süßwen in 'ne Bütt.
 Na, beide rästern⁸ sich denn nu to Höcht,
 Un Klachn fängt an to schimpen up den Jung'n,
 Un Klappertähn kümmt of nu manggeprung'n,
 Richt jin Medaschen an un seggt,
 So'n Frechheit wir noch nich passirt,
 He had sich fürchterlich verjirt⁹;
 Un will nu utlang'n nah den Jung'n.
 Ja woll, de was bi Sid¹⁰ all sprung'n
 Un seggt: „Wat will'n Se mi hier schlahn?
 „Wat mi min Meister jäd, dat hew ick dahn.
 „De jäd: Jung, top dörch Dick un Dünn,
 „Wat woll bi Se beid stimmen künn.“

1) herunter. 2) zwei. 3) jaust. 4) mitten zwischen. 5) Bauch.
 6) weiß. 7) schießt. 8) eilig machen. 9) er hätte sich erschreckt. 10) Seite.



8 Dat hebb'n w' um'sünst nu

„Ja, mine Herrn“, seggt de Burmeister¹⁾ Düchtig
To dat hochlöblich Stadtkollegium,
Dat um den gräunen²⁾ Dijch jatt³⁾ rum,
„De Saken schinten mi doch wichtig,
„De mitdewil⁴⁾ jünd innelopen⁵⁾;
„Drüm rep⁶⁾ ick wedder Se tohopen.“
Un jett⁷⁾ sich sine Brill torecht,
Schleibt⁸⁾ dunn de Akten up un seggt:
„Ad eins: Gejuch von Gastwirt Krull:
„Ob Stadtkollegium nich geruhen wull,
„Mi 'ne Lantern⁹⁾ da an die Eck zu setten,
„Denn an die hadermentische Eck,
„Wo sich der Weg abtwigt¹⁰⁾, un wo der Dreck
„Am dollsten is, jüht man auch nich 'n beten.
„Un manche von mein Gäst is's schon passirt,
„Daf's jie an disse¹¹⁾ Eck mallürt
„Un in den Dreck hereingestürt¹²⁾,
„Wenn grad kein Mondschein in'n Kalenne stand.
„Denn is 's jo düster da, daß man kein Hand
„Vor Augen jüht; un wenn's auch vor die Stadt,
„So weiß doch woll der löblich Rath,
„Daf' ich dieselben Steuern zahl,

¹⁾ Bürgermeister. ²⁾ gräunen. ³⁾ sah. ⁴⁾ inzwischen. ⁵⁾ eingelaufen. ⁶⁾ rief. ⁷⁾ setzt. ⁸⁾ schlägt. ⁹⁾ Laterne. ¹⁰⁾ abzweigt.
¹¹⁾ dieser. ¹²⁾ hereingesteuert.

„Als wohnt' ich in die Stadt. Darum
„Bitt ich das Stadtkollegium,
„Da auf 'nen hohen ijern Pahl'
„Mi 'ne Lanterne hinzusetten,
„Wie's in der Stadt die Leute hätten.
„Denn was den Einen billig is,
„Das wäre mir auch recht gewiß.
„Gehorjamsten Korl Friedrich Krull,
„Gastwirth im Hölzchen bei die Bagelstang'.“
De Herr Burmeister sickt den Disch entlang,
Wat²⁾ einer von de Herrn wat seggen wull.
Dunn meßt Senater Höppner sich to't Wurt.
„Ja, mine Herrn, mi hett dat of all durt³⁾,
„Dat dat dor buten is jo düster.
„Denn wenn wi's Sünndags mal mit Fru un Kind
„Dor up de Bagelstang west sünd,
„Wi kemen immer in de Büster⁴⁾
„Dor an de Bakermentjche Eck,
„Nu regelmäsig ley'n de Gör'n in'n Dreck.
„Mi dücht, wi will'n em dat bewill'gen.
„Dat kann jo ein jin von de Bill'gen.“
Du meßt Senater Dicknäy' sich.
„Ich segg, min Herrn, wi bruk'n⁵⁾ dat nich.
„Wer sich dor but'n⁶⁾ will verlustir'n

1) eijernen Pahl. 2) ob. 3) gebauert. 4) Irre. 5) brauchen
6) da draußen.

„Un nahsten¹ in den Dreck ded stür'n,
 „Mi dücht, dat geht uns gornig an.
 „He jo wo anners hengahn kann.
 „Dor sünd jo noch so vel Lokal,
 „Wur de Rüdweg² nich jo stäl,
 „Wur he sich of kann annir'n.
 „Wat brukt Ein dor heruttojstür'n³.
 „Un wer dor doch herut will gahn,
 „De kann of för sin'n Schaden stahn.
 „Ob Ein dor in den Dreck ded pedd'n⁴,
 „Dat geht uns gornig an, min Herr'n.
 „Wat jall de Kath sich dor noch rinneleggen⁵.
 „Will Krull 'ne Lucht⁶, as he deht jeggen,
 „So kann he jülwst Ein jetten laten;
 „Wie hebb'n mit Wicht'gers uns hier to besaten⁷“.
 „„Je““, jeggat nu de Burmeister, „as mi dücht,
 „„Künn Krull verlangen woll 'ne Lucht'.
 „„He zahl⁸ jo of Belüchtungsstür'n“
 „„Wi möten doch woll Ein spendir'n
 „„Wie koen'n jo an wat anners sporen⁹““
 „„Je“, säd'n se alltojamen, „sporen,
 „Dat's licht¹¹ gejegt un dahn is't jchworen.“

¹) nachher. ²) Rüdweg. ³) hinauszufliehen. ⁴) treten. Das „dd“
 wird = „er“ gesprochen, daher bildet „pedd'n“ und „Herr'n“ einen
 Reim. ⁵) hineinlegen. ⁶) Leuchte, Laterne. ⁷) besetzen. ⁸) zahlt
⁹) Beleuchtungssteuern. ¹⁰) sparen. ¹¹) leicht.

„Ä mine Herrn, as mi dat dücht,
„Äs dat uns nu jo maht ganz licht,
„Un twors' dörch unje eigen Damen,
„Dörch de ehr Kleidermod'², de nu upfamen³,
„Dor ipor'u wi nu 'n netten Posten.“
„Wo jo? Wo ans?“ „Nu all de Kosten
„Fört Straßensegen⁴ alltojamen⁵,
„Denn jegen — dohn i' jo nu unj' Damen.““



9 De naklen Gänl'⁶

Up Wittow, up den Füertorn⁷
Dor haben up Arkona, wo de Storm
Ein'u ekkig üm de Uhren⁸ just
Un dörch den dicksten Kittel puf⁹
Dor hadd einmal vör Johr de Wacht
Oll Schilling. Na, ji kennt em jacht¹⁰.
Wer jichtens¹¹ nah Arkona kamen,
De hett bi em Quattier woll nahmen.
Dat was 'ne Seel' von Kirl, de Oll,

¹) zwar. ²) Kleidermode. ³) angekommen. ⁴) für's Straßensegen.
⁵) alle zusammen. ⁶) Die nackten Gänse. ⁷) Feuerthurm. ⁸) Uhren.
⁹) weht. ¹⁰) vielleicht. ¹¹) irgend.

So'n ollen wedderfasten! Toll² för Toll;
 Doch in dat Legen³ was he Matadur:
 Un dorbi sach⁴ he denn jo ihrlich ut,
 Dat Keiner von sin Gäst dat marckte, wur⁵
 He Ein'n vullegen ded de Hut⁶.
 He log nich för'n Schilling, ne, för'n Daler,
 He log de Sünm⁷ jug⁸ von den Hew'n hendaler?
 Na, as ick mal up Rügen rümmeströpt¹⁰,
 Kem ick von Breeg' herupe nah Arfon'
 Un säd bi Schilling mi to Wohn¹¹.
 Wat hett de Oll mi all dohu rinneknöpt¹²?
 Dat hew'f vergeten¹³ mich in'n Lew'n,
 Wat he mi dor to'n Besten gew'n.
 Jek satt¹⁴ mal 's Abends in sin lütte Stuw'
 Un dränk mi 'n lütten in de Hüw¹⁵,
 Dor buten¹⁶ üm den ollen Torm,
 Dor brust' un jufte¹⁷ lud¹⁸ de Storm,
 Un in de Firn¹⁹ dat Revelhorn²⁰
 Dat tut'te af un an²¹ verflurn,
 De Möwen kriechten, 't was schier gruglich²²,
 Doch in de Stuw, dor was't recht trulich.

1) wetterfest. 2) Zoll. 3) Lügen. 4) sah. 5) wie. 6) Haut.
 7) Sonne. 8) euch. 9) vom Himmel hernieder. 10) herumstreichte.
 11) legte mich zu Wohnung. 12) hereingeknöpft. 13) vergessen. 14) saß.
 15) trank in die Haube. 16) draußen. 17) brauste und jausste. 18) laut.
 19) Feine. 20) Reibelhorn. 21) ab und zu. 22) graulich.

Du Schilling stückte¹ irst de Züer an
 Un jet'te sich dunn beten bi mi ran.
 Hüt willt' Se mal vertellen², he anfäng,
 Wur't mi vör'n Kohre viertig güng.
 Ich was Se dunn 'n ranken³ Bengel,
 Had Kopmann lirt⁴ as Ladenjchwengel
 In Borth bi Ludwig⁵ Schmerpatron
 Un had mi sport⁶ jo'n beten schon.
 Dumm lirt ick kenn'n jo'n lütte dralle⁷ Dirn,
 Na, frigen wull ick of jo girn,
 Un je was of mit inverstahn⁸,
 Ich also nah ehr Vellern⁹ gahn,
 De had'n of noch jo'n beten unner 'e Hand¹⁰,
 Kortüm, de Sak, de fem to Stand.
 Ich ward jo'n lütten Laden mi inrichten
 Mit Sep¹¹, Muspag¹² un allehand Geschichten,
 Un unner in 'nen Keller stun'n
 De Sprit- un Pitrejoleumstun'n¹³.
 Un bald had ick of R. Venshaft.
 Denn 'n großes Fat¹⁴ Bonbons had't mi anschafft,
 Un wenn de Göhren kem'n to löpen¹⁵,
 Kreg'n¹⁶ je Bonbons dorto 'ne grote Tüd¹⁷,

1) zündete erst. 2) erzählen. 3) groß, schmeck. 4) gelernt. 5) Ludwig.
 6) geipart. 7) runde. 8) einverstanden. 9) ihren Eltern. 10) unter
 der Hand. 11) Seife. 12) Strengzucker. 13) Petroleumtonnen. 14) Faß.
 15) laufen. 16) belamen sic. 17) Düte.

Un dat is't, wat am meisten tüht¹.
 Un bald de Lüüd² de Dören mi inlöpen.
 So kem ick prächtig denn in'n Gang.
 Un't durte³ denn of nich mihr lang,
 Dunn halt' ick mi min lütte Fru,
 Un heile⁴ Seligkeit was't nu.
 Wi freugten beid uns jo umbännig.
 Ehr Utstür⁵ was of recht anstännig⁶,
 Un dat w' för'n Winter hadden wat to lew'n,
 Ward'n uns de Dll'n drei sette Gäuj' mitgew'n.
 De foen'n ji jug to'n Herbst⁷ injchlachten,
 Säd Mudding, un denn langt dat jachten⁸;
 Wit dorhen⁹ möt ji i' jug noch proppen¹⁰,
 Un von de Feddern¹¹ foen'n ji denn jo stoppen
 Vor lütte Bedden¹² mitdewil¹³,
 Dat hett jo aewer¹⁴ noch kein H¹⁵. —
 Na, dat was god. Doch mit den Rum¹⁶
 Güng dat up mijen Hof dor rum¹⁷,
 De stunn so vull von Kljst' und Kasten,
 Vor fregen wi de Gäuj' nich fasten¹⁸.
 Wi aewerläd'n¹⁹ de Sak uns hen un her,
 Un endlich glöwt' ick²⁰, dat ick't jun'n

1) zieht. 2) Leute. 3) dauerte. 4) ganze. 5) ihre Aussteuer.
 6) anständig. 7) Herbst. 8) vielleicht. 9) bis dahin. 10) piroppen, nudeln.
 11) Federn. 12) Betten. 13) allmählig. 14) ja aber. 15) Eise. 16) Raum.
 17) laun. 18) belamen wir nicht fest. 19) überlegten. 20) glaubte ich.

Un jegg to min Lavijing: Weist't,
 As mi dat sehint, gäng dat, wenn wi de Weist'¹
 Dor unne in'n Keller spun'n².
 Ich nagel in de eine Eck verquer
 Die lange Latt, nu in de Bucht dorhinne
 Dor jetten wi de Gänj' herinne.
 Na, Lijing was dat inverstahn,
 Wi warden nah den Keller gahn,
 Ich nagel för de eine Eck 'en Brett
 Un de drei Gänj' dorhinne jett³.
 Nu wir'n w' denn froh, dat klor de Sak,
 Un as wi stün'n so vör de Gaus'buch,
 Ich denn vör Freud min Lijing aewertraf⁴.
 Je ja! wur ahuten wi, dat mit uns' Gaus'tucht⁵
 De irjte bitt're Warmautsdruppen⁶
 Süll in uns' Gh'glück rinne druppen⁷. —
 Ich stig to Keller nah en Dage drei
 Un denk, mi rührt de Schlag, wat ich dor seih⁸.
 De Gänj' wir'n ut de Bucht heruttklabastert⁹
 Un wir'n in'n Keller rümtabastert¹⁰
 De Ein, de lag as dod dor up de Ird',
 Den Kopp häng dal¹¹ dat tweite Dirt
 Un pedd't¹² jo hochbeint¹³, as künn j' kum noch gahn;

1) Vieh, Thier. 2) spinnen. 3) dahinter setzen. 4) streichte über.
 5) Gänsezucht. 6) Vermuthstropsen. 7) hereintröpfeln. 8) was ich da
 sehe. 9) herausgeflettert. 10) herumgelaufen. 11) hing nieder. 12) trat.
 13) hochbeinig.

De brüd ded vör de Bütt¹ dor stahn,
 De vör dat Tapplock² von de Sprittun³ stünn,
 Un schnitwelt dor mit'n Schnawel in.
 Un as ick de dor nu jog weg,
 Dumm wackelt j' hen un her ganz schreg⁴.
 Herrje, denk ick, wat is hier blot passirt
 Un stört⁵ nah Lising ruppe ganz verstürt,
 „Wat is 'e los?“ schriggt je, „wat is passirt?“
 „O Mudding, Mudding, kumm blot jwinn,
 „Mal blot ~~ich~~ nah den Keller rin!
 „De Gänj', de Gänj' dohn all so schmurrig,
 „Wenn Ein dat jüht, ward Ein ganz burrig.“⁶
 Un Lising stört mit mi nu dal —
 Dor legen denn, de Deuwel hal!
 Unj' schönen Gänj' all' up de Jrd'
 Un schinten⁷ alle drei krepirt.
 De Thrauen kemen Lising up de Backen,
 Als se dat Unglück hier würd sehn;
 Dor künn w' of wieder nix bi maken,
 De wiren dod, wer weit⁸, wur dat gecheihn.
 Jck würd in Weihdag⁹ Lising aewerstrafen,
 Un beide rohrten¹⁰ wi denn nu.
 „Unj' schöne Gaußbrad¹¹,“ süßt min Fru,

¹) Bottich. ²) Zapfloch. ³) Spiritusstoune. ⁴) schräge. ⁵) stürze.
⁶) wird einer ganz verdröht. ⁷) schienen. ⁸) weiß. ⁹) Wehthat, Schmerz.
¹⁰) weinten. ¹¹) Gänsebraten.

Wur hebb'n wi uns dorup all jpiyt.“
„Un Gaußschmolt¹⁾“ jegg ick, „Mudding, ach,
„Dit is vör uns 'en harten Schlag“.“
Doch wil²⁾ dat Rohren uns nu nix mihr niigt,
Segg ick to mine lütte Fru:
„Wat maken w' mit de Dirt denn nu?“
„Je, wat bliwt aewrig³⁾, as je noch to ruppen;“
Un dorbi lepen ehr de Druppen
Denn piplings⁴⁾ ut de Dgen noch.
Un glickten je of 'run sich bog,
Namm Goj' för Goj' up ehren Schot⁵⁾
Un ruppt je alle drei nu blot.
Jek stümm dorbi as Botter an de Sün'n⁶⁾.
Un grüwest⁷⁾ nah un künn't nich für'n,
Wur dit uns mit de Gäuß müßt kamen.
Na, as je ruppt⁸⁾ wir'n, hew ick je denn nahmen⁹⁾
Un läd¹⁰⁾ de nakten alle drei
In'n Keller hen in eine Reih.
„Un morgen will'n wi je begraben“,
Säd't to min Fru, dann gängen wi nah baben;¹¹⁾
Se mit de Feddern nah den Baehn'¹²⁾
Un ick in'n Laden, denn dor kein just wen¹³⁾.

1) Gänsefchmalz. 2) weil das Weinen. 3) was bleibt übrig.
4) fortwährend. 5) Schooß. 6) als Butter an der Sonne. 7) grübelte
nach. 8) gerupft waren. 9) genommen. 10) legte. 11) oben. 12) Boden.
13) da kam gerade Jemand.

Dat was ein trurig Dag in unjen Eh'stand,
Un ick jäd mi: Nie wedder jo'nen Besch'tand!
Na — 'n negsten Dag müßt ick in M nah unnen,
Um Spirit to halen för 'en Kunnan².
Ick hadd de Gauß'brad of noch nich verwunn'n,
Dat Water ley tojam³ mi noch in'n Mun'n,
So as ick nu to Keller steg⁴ —
Dunn deuf ick doch, dat ick de Ahnmacht⁵ kreg,
As ick in'n Keller üm mi seg⁶!
Ick lat⁷ den Kunnan Kunnan sin,
Stört rut ut'n Keller un bi Lising rin.
„Herrje doch, Mudding, kum blot jwinn
„Mal wedder nah den Keller rin,
„De Gäuß, de Gäuß, de lewen wedder
„Un lopen naft in'n Keller rüm.“
Na, Mudding stört nu dal de Ledder⁸ —
Warrastigen Gott, dor lepen j⁹ wedder!
Un jplitternaft all drei tojam!
Min Mudding was för Schrecken lahm.
Dunn was't, as güng mi up ein Licht.
„Nu“, säd't, „verstah't oi de Geschicht.
„Mit, ut de Bütt bi't Spiritensatt⁹
„Dor jöpen¹⁰ j, wil je Döft¹¹ hadd'n hatt,

1) Viehstand. 2) Kunden. 3) lief zusammen. 4) stieg. 5) Ahn-
macht kriege. 6) als ich hinter mich sehe. 7) ich lasse. 8) Leiter.
9) Spiritusjaß. 10) fassen sie. 11) Durst.

„Un dorbi hebb'n je sich bejapen'.
„De hadden gisteren blot 'nen Apen?
„Na, nu foer'n wi je jo noch jchlachten,
„Denn ward dat mit den Gauß'brad noch wat jachten“.



10 Hopparbeit

„Frer hö!“ röppt to sin Djenfuhrwark¹⁾ Bur
Dürholt un hölt mit eine Fuhr
Bull Bäukenholt²⁾ vor'n Pasterdur³⁾.
He geht herin to den Pastor un jegg:
„Hier hew ick Se dat Holt⁴⁾ nu bröcht“.
„„Schön, Dürholt““, jegg de Pastor, „„dat
„„Se endlich mi dat 'ranneführt,
„„Wi hebb'n dor of up lurt all wat⁵⁾““.
„Se,“ jegg Dürholt, „je, Herr Pastor,
„Dat was of ein barborische Fuhr,
„Un mit min Währen häd'k dat nümmer stürt“,
„De wir'n dormit nich 'rannekamen,
„Jek hew drüm all⁶⁾ min Djen nahmen“.

¹⁾ besoffen. ²⁾ Affen. ³⁾ Ochsenfuhrwerk. ⁴⁾ Buchenholz. ⁵⁾ Pastor-
thor. ⁶⁾ Holz. ⁷⁾ wir haben darauf auch schon was = lange gelauert.
⁸⁾ gesteuert, d. h. geschafft. ⁹⁾ schon.

„„Schön; na, ick will En glit betahlen¹⁾,
 „„Wat frig'n Se denn för't Kammehalen?““
 „„Je,“ jegg't de Nur un kraht sich hinner't Uhr²⁾,
 „„Dat weit' ick of nich, Herr Pastur.
 „„Dat was 'ne niederträchtig' Fuhr . . .“
 „„J, mach' er sich nur keine Dual,
 „„Was's kost't, das kost's, und ick bezahl.““
 „„Je, Herr, Pastur, de Offen ded'n sich quälen,
 „„Mi dücht, twei Daler wir woll nich tovelen³⁾“.
 De Pastor sickt to Höcht⁴⁾ un seggt:
 „„Zwei Thaler? Hört' ick wirklich recht?
 „„Das ist wohl bischen hoch bemessen?““
 „„Dat jegg'n S' woll, Herr Pastur, indessen,
 „„Wenn Se 'ne Predigt möten⁵⁾ maken,
 „„Denn dohn Se't of nich unmedem⁶⁾““.
 „„J, Dürholt, wat ick dorför nehm,
 „„Wat weiten Se von jo'ne Saken,
 „„Darüber spar' Er seine Glojjen,
 „„Das ist auch Kopparbeit, und die ist theuer.““
 „„Je, Herr Pastur, dit is de jülwe Leier,
 „„Dit is of Kopparbeit von mine Dijen.““

¹⁾ bezahlen. ²⁾ Heranziehen. ³⁾ Chr. ⁴⁾ weiß. ⁵⁾ zu viel.
⁶⁾ zu Höhe. ⁷⁾ müssen. ⁸⁾ unter dem.



11 Dat hadst¹ jo man glik seggen künn!

In Schacht was hüt² 'en schlimmen Dag

För all de Jungs dor in de Schol.

Dat hagelte hüt Schlag up Schlag

En up dat Achterkamisol.

Denn Köster Kantschen was hüt nich to spreken.

Bör morr'n to³ an sin leuwe Fru

Had he sich argert fast to'n Breken⁴.

Na, dat was schlimm; doch dat he nu

De Jungs doch hadd as Sünnebüek,

Was noch bi alledem ein Glück,

Denn hier künn he frei kummandir'n.

De Jungs, de müßten orderprir'n⁵.

Hier was he Herr, un sinen Grull

Künn he utlaten⁶, as he wull.

Kein Fru sich hier towedderläd⁷,

Un keiner em dat Mul verbäd⁸.

Un was he bi sin Fru de Knecht,

So acuw⁹ he hier sin Herrscherrecht.

Un dat is god man, wenn de Minsch

Nich ümmer stürt¹⁰ ward in sin Wünsch.

He schimp¹¹te frei denn von de Lewer¹¹,

De Jungs, de hadden all den Bever¹²,

1) hättest. 2) heute. 3) gegen Morgen. 4) zum Brechen. 5) Ordre pariren, gehorchen. 6) auslassen. 7) zuwiderlegte. 8) verbot. 9) äbte er. 10) gestört wird. 11) Leber. 12) Zittern.

Un kröpen¹ sich fast in de Tasch
Ut blote Angst all vör Kalasch².
„Ihr Stängelz, ihr verdammten Rang'n“,
So gäng dat von den tidig³ Morr'n —
„Ich werd' mir Euch heut Alle lang'n,
„Ihr seid ja rinnerdumm⁴ geworr'n.
„Und solche Ochsen soll man noch befernen?
„Solch Daemlichkeit schreit zu den Sternen“.
Mit einmal würd he denn gewohr,
Dat Korling Zipfe wedder dor.
De was drei Dag to Schol nich kamen,
Ahn⁵ dat he sich had Urlaub⁶ nahmen.
„Süh da, da büßt du ja, mein Sohn,
„Du büßt mir doch ein sauberer Patron!
„Drei Dage so herümmeschwänzen
„Un auf der Bärenhaut faulkenzen —
„Un ich soll mich hier abmarrachen
„Un disse Ohjen klüger machen?
„Da soll der Donner 'rein doch schlagen!“
Un dorbi friggt he Korl'n bi'n Kragen
Un leggt em aew'r 'e Bänk herawer
Un tellt⁷ em 'n halwes Duzend aewer.
Unf' Korl, de brüllt all, wat he kann,
Un fött⁸ sin Achterdeil sich an

¹) krochen sich. ²) Schläge. ³) zeitig. ⁴) rinderdumm. ⁵) Ohne.
⁶) Urlaub. ⁷) zählt. ⁸) säßt.

Un schürt¹ un brüllt un brüllt un schürt.

„Wenn mir das Einer bloß nochmal riskirt.

„Hier hab ich ein Exempel statuwirt.

„Du Rümmertreiber, he, warum

„Triebst du dich denn die drei Dag 'rum?“

Un Korl, de schlufft², un bi dat Kühren

Ward he den Kjöster denn verfloren,

Dat se to Hus' hadd'n Schlächteri,

Un he had helpen müßt dorbi.

„Ist das 'en Grund, du Laugeniz?“

Un Kauschen will em wedder up de Büz.

Korl brüllt und bid't³, he müggt⁴ em laten

Un ward dunn unner'e Bänk henfaten⁵

Un halt⁶ ein grot Packet herut.

„Dies hätt ich mitgebracht for Sie

„Von unse Schweineschlächteri,

„For Wüßt⁷ un 'ne fette Schweineschnut⁸,

„Vielleicht wär's den Herrn Kjöster recht.“

Un Kauschen ward den Schacht wegleggen,

Ward sich de dicken Wüßt bekifen, —

De ward'n denn sinen Born beglifen⁹ —

Strakt¹⁰ Korling aewer't Hor un seggt:

„Das hättst du mir man gleich süllt seggen,

¹) scheuen. ²) schlucken, die Thränen herniedertwürgen. ³) bittet.

⁴) möchte ihn lassen. ⁵) hinsaffen. ⁶) holt. ⁷) Würste. ⁸) Schweineschnauze. ⁹) begleichen. ¹⁰) streicht.

„Mein Jüging; na, denn setz dich dal
„Un sag' mir's furt's¹ — das nächste Mal.“



12 Gebäck² bei sich?

De Bäcker Muhr, de had sin Bäckeri
Un'n Nagel hängt, wil't nich mihr nödig³ wir.
„Nu will ick lew'n to min Pläfir,
„Un mit de Stutenknäderi is't nu vörbi“.
So säd to sich de brave Bäcker.
„De heft jo hundertdusend“, säden wecke⁴,
„De Kirl, de wir jo reinen dull,
„Wenn de sich nu to Koh⁵ nich jett.
„De sitt jo idel⁶ in de Bull⁷,
„De schmört⁸ jo in sin eigen Fett“.
Na, Muhr, de wull dat sülvst of dohn
Un lewte denn nu as Baron.
He würd sich denn Rentje⁹ nu heiten¹⁰,
Un von den Bäcker wull he nix mihr weiten¹¹.
Un wer mit em as Fründ wull lewen,

1) sofort. 2) Gebäck, sächsisch für Gepäck. 3) nötig. 4) sagten welche. 5) zu Ruhe setzt. 6) eitel, tüchtig. 7) Wolle. 8) schmört. 9) Rentier. 10) heißen, nennen. 11) wissen.

Müßt em Rentje as Titel gewen.
„Denn mit den Bäcker is't vörbi,
„Nu sind de Herr „Rentje-Muhr“ wi.“
So säd von sich de Rentje-Bäcker.
„He hett' nen Bagel¹⁾“, säden wecke,
„Nu noch dorro 'nen rechten dücht'gen,
„He hölt sich vör 'en orig²⁾ Bicht'gen.“
Na, dat was nu egal den Mann,
Wert Geld hett, fihrt³⁾ sich dor nich an.
So lewt he denn to sin Pläfir,
Drog⁴⁾ keinen Bäckerkittel mihr,
Güing stets mit 'nen Cylinderhot
Un lewte up 'nen finen Fot⁵⁾.
Un wenn de Sommer kem heran,
Un jedweicin⁶⁾, de't jichtens⁷⁾ kann,
Verreisen deht, ded't of de Rentje-Bäcker.
„Wil he 'en Splin hett“ säden wecke,
„Den möt he nu herihmmeführ'n.“
Doch Muhr ded sich doran nich fihr'n.
He säd: „Man kann sich nett belern'n,
„Da in die Welt, drüm reis' ich gern.“ —
Nu was he aewerall all wesen,
In Hamborg un of in Berlin,
Em fehlte nu blot noch nah Dräsen⁸⁾.

¹⁾ Vogel. ²⁾ ordentlich. ³⁾ kehrt. ⁴⁾ trug. ⁵⁾ Fuß. ⁶⁾ jeder-
mann. ⁷⁾ irgend. ⁸⁾ Dresden.

„Da will ich dijen Sommer hin.“
He steg¹ denn up de Isebahn
Un kümmt of bald in Dräsen an.
As he denn ut'n Tog² dor stigt,
Kümmt em so'n sächsschen Kufferdräger³ to Gesicht.
De kümmt an unsen Kentje ran
Un fröggt: „Vielleicht Gebäck bei sich?“
Herr Kentje-Muhr, de sickt den Mann sich an,
Wur de em sowat fragen kann
Un sett't sin'n lütten Kuffer nedder:
„Gebäck bei sich? Wat, weit⁴ de of all wedder,
Dat ick vör Johr mal Bäcker wesen?
De sünd verbeuwelt klof⁵ hier woll in Dräsen.“



13 Dat Häunerstehlen

De Buur Muechel liggt un schlöppt⁶
Un liggt grad in den deypsten Drom⁷
Un schnorcht, as sagt⁸ he 'n Eichenbom⁹.
Dunn weckt em sine Fru un röppt:
„Scham, so hör¹⁰ doch einmal bloß,

¹) stieg. ²) Zug. ³) Kofferträger. ⁴) weiß. ⁵) kug. ⁶) liegt und schläft. ⁷) tiefster Traum. ⁸) als sagte er. ⁹) Eichenbaum. ¹⁰) höre.

Dor up'n Hof, dor is wat los,
 Hörst' nich de Hämmer schrig'a² un gafel?
 Dor möt de Alt³ sin oder jüß⁴ so'n Tafel."
 Jehann de Iell⁵ denn nu dat Schnorchen
 Un bujähnt⁶ lud un ward dunn hochen.
 „Barrachtig“, seggt he, „dat kann'k hören,
 „Dor möt wat mang de Hämmer rühren,
 „Dor möt'k mi doch mal aewerführen.“
 He fohrt⁷ denn rute ut de Posen
 Un 'rinne dunn in sine Hosen,
 „Dat Licht will'k leiver nich ansticken,
 „Dat können Deiw⁸ sin, de dor 'rümme schlifen⁹“,
 Seggt he, „un wenn je Licht hier seihn,
 „Denn künn I sich maken up de Bein.
 „Ich will mi up de Socken ruteschlifen,
 „Du kannst in'n Düstern¹⁰ jo ut Finster liden.“
 He maht de Dörenklint¹¹ denn lising¹² up
 Un schlitt¹³ sich up den Hof herup.
 Un schlitt entlang sich an de Mür¹⁴
 Un steiht denn an de Eck dor up de Lur¹⁵.
 Mit einmal hört¹⁶ he wedder so'n Gerassel,
 De Hämmer ünmer düller gafel,

1) hörst Du nicht? 2) schreien. 3) Altis. 4) sonst. 5) der läßt.
 6) gähnt. 7) Er fährt herans. 8) Diebe. 9) die da herum schleichen.
 10) Dunkeln. 11) Thürklinte. 12) leise. 13) schleicht. 14) Mauer.
 15) Lauer. 16) hört.

Un süht, wo dor 'ne Ledder' steht,
De grad nah'n Häänerwin² heruppegeht.
Un up de Ledder, hal de Düwel,
Dor steht ein Kirl, dor wir kein Twivel,
De schint³ 'en groten Sack to hollen⁴.
Na, bit würd doch to dull den Ollen,
He schlift heran — heft nich geseihn,
Makt sich de Kirl dunn up de Bein,
Doch ward den Sack hei liggen laten⁵.
Den'n frigg't Jehann denn nu to faten⁶.
Warrastig, all sin Hääner in'n.
Mit einmal flüstert⁷ eine Stimm
Herumme von den Häänerwin:
„Ze, nu kann ick kein ein mihr⁸ sin'n.“
Ha, denkt Jehann, di will ick kriegen
Un ward nu up de Ledder stiegen.
„Z“, flüstert he, „fick to man⁹ noch dor hinnen,
„Dor wartst du woll twei Stück noch sinnen“.
Un richtig ward de twei noch sang'n
Un ward se uns' Jehann tolang'n¹⁰.
„So“, seggt dor haben¹¹ de, „nu's lihr¹² dat Nest,
„Dat hadd'n wi orig rein utmest¹³,
„Wur ward de Muchel morru sich wunnern;

1) Leiter. 2) Hühnerboden. 3) scheint. 4) zu halten. 5) liegen lassen. 6) zu fassen. 7) flüstert. 8) mehr. 9) seh nur zu. 10) zu-
langen. 11) da oben der. 12) nun ist leer. 13) ordentlich rein ausgemistet.

„Nu will'k mi maken man nah unuern“.
Un kladdert¹ ut den Wim herut.
Un wil² dat Rabenfinsterniß,
Kann he nich seihn, wer unuen is.
He denkt, sin Kumpanjon³, de was't.
Mit einmal friggt em de denn fast⁴
Un telst em wecke⁵ in de Schnut⁶.
He is vör Schrecken ganz verduht,
Wur⁷ de em sine Näs' hier puht.
„Wat is'e los? Wat sall dat heiten?“
„„Se““, seggt Jehann, „„dat's för de Heimlichkeiten,““
Un ward em orig noch poor rinnelang'n,
„Täuw⁸, ick will di bit Häunertang'u¹⁰.““



14. He Wollsdahl¹¹

'T was mal 'ne bitterböje Küll¹²,
Dunn kam so'n Handwarcksburck bi uns to schuudern¹³,
Un ganz wehmäudig¹⁴ bed¹⁵ he Muddern,
Dat se em beten Eten geven süll¹⁶.

¹) klettert. ²) weil. ³) Kompagnon. ⁴) fest. ⁵) zählt ihm welche.
⁶) Schnauze. ⁷) Wie. ⁸) heißen. ⁹) Warte. ¹⁰) Hühnerstehlen. ¹¹) Wohl-
that. ¹²) Kälte. ¹³) zu betteln. ¹⁴) wehmüthig. ¹⁵) bat. ¹⁶) sollte.

Na, Mudder lett¹ sich denn of rühren,
Un wil wi grad bi't Middag wiren²,
Denkt se, de Herrgott ward di't lohnen,
Un füllt em vull³ 'ne Schöttel⁴ dicke Bohren,
Un bringt' em rut und seggt: „Hier setten
„Se sich man up den Flur un etten“.
Dat was dor gradto⁵ in de Eck,
Wur immer unse Stäwel⁶ stahn.
Un Mudder geiht denn in de Kock⁷.
Un nah 'ne Wil⁸ ward s' wedder rutegahn
Un frögg, ob he mügg noch 'en beten,
Wil he de Schöttel rein had eten⁹
Un sich de Finger noch nah¹⁰ leckt.
He dankt un säd, dat had em schmeckt,
Doch wenn he noch wat bidden künn,
Bed he¹¹ ehr üm 'en Penning Geld.
Na, as hei so wehmändig stünn
Un sine Hand so hen ehr hölt¹²,
Giw em 'en Sechser¹³ unse Mudder,
Un ut den Hus' güng dunn de Schnudder.
Dat was man god, dat Wadder nich kem¹⁴ rut,
De jog¹⁵ de Schnudders glik ut'n Hus' herut.
Na, 'n negsten Dag müßt unje Wadder ut.

1) läßt. 2) waren. 3) voll. 4) Schüssel. 5) geradezu. 6) Stiefel.
7) Küche. 8) Weile. 9) reingegeben hatte. 10) danach. 11) bate er sie.
12) hinhält. 13) sechs Pfennig. 14) kam. 15) jagte.

He rep denn ut de Stuw herut:
„Bringt mi min hogen¹ Stäwel 'rin,
„Ick möt to'n Matnehm'n² ut geschwinn.“³
Na, Dürten⁴ nimmt se von dat Brett
Un in de Stuw se rinnejet,
Un Badder ward sich einen lang'n
Un surtsen⁵ mit 'nen Bein rinwrang'n⁶.
Mit einmal quatscht dat in den Stäwel,
As he herunne jett den Bein,
Em sprikt mit mal an Büg un Knäwel⁷,
So'n gelbrun⁸ Saus⁹ ut sinen Stäwel —
„Den Dunner“, röppt uns¹⁰ Badder, „nein,
„Wat is denn dit? Bewohre Ein!“
Un fohrt¹¹ herute mit den Bein
Un ward sich de Geschicht bejeihn:
„Dit is jo woll¹² uns¹³ Bohngericht?!
„Na, dit is mi 'ne nett' Geschicht“.
Nu stört¹⁴ herin denn unse Mudder
Un ward de Hän'n¹⁵ tofamenischlahn,
Dumm föllt ehr¹⁶ wedder in de Schnudder:
„Dat hett de Schwinhund gistern dahn!¹⁷!“
Un fickt in'n annern Stäwel 'rin,

1) hohen Stiefel. 2) zum Matnehmen. 3) Dorothea. 4) sofort.
5) hineinwringen. 6) Hose und Hände, Finger. 7) gelbbraune Sauce.
8) fährt. 9) ja wohl. 10) stürzt. 11) Hände zusammenschlagen. 12) fällt
ihr ein. 13) gethan.

„Barrastig, dor sünd of weel¹ in!“
„„Sühst du““, seggt Vadder, „„habst du hört““.
„Ja, von min Wollbohn² bin ick nu furirt.“



13 De Herr Persesser⁴

In Bad Sellin bi Vadder Zanner
Hadd'n schepelwis⁵ sich Gäst insunn'n⁶
Se legen⁷ binah up einanner,
As wi de Hirings in de Tur'n⁸.
Na, Vadder Zanner, de was froh,
Dat he sin Hus hadd wedder vull,
Un wenn f' of leg'n up'n Bündel Stroh
Se müßten doch betahl'n för vull⁹.
Vier Mark för so ein Nachtquattier
Up Stroh un up de blote Ir¹⁰,
Na, wen wir dat denn of to düer¹¹?
Deswegen reist man jo to Bad,
Dat Ein'n de Büdel¹² lichter ward¹³.
Un wil de Gäst to Schepel¹⁴ kemen,
Wüßt¹⁵ Vadder se denn of to nehmen.

1) auch welche. 2) hättest Du gehört. 3) Wohlthun. 4) Professor.
5) schesselweise. 6) eingefunden. 7) lagen. 8) Heringe in der Tonne.
9) für voll bezahlen. 10) bloße Erde, Fußboden. 11) zu teuer. 12) Beutel.
13) leichter wird. 14) in Schesseln, schesselweise. 15) Wußte.

Na, all's was vull. In'n ganzen Hus
 Had Platz of nich mihr eine Lus.
 Un up den Hof de Hännerstall
 Was to'n Logis of inricht' all;
 Denn gegen Ab'nd was antonehmen,
 Dat noch von Putbus wecke² kemen.
 Ein Herr Perfesser hadd all schrew'n³,
 He süll em man Logis noch gew'n;
 Un wenn dat up den Nachn⁴ of wir⁵,
 He nehm doch giru bi em Quattier.
 Na, Badder Zanner sitt un lurt⁶,
 Doch as em dat to lang nu durt⁷,
 Gheht he to Bedd un seggt Jehann'n Besched,
 Dat he den Herrn Perfesser rinnelet⁸.
 Jehann, de was sihr argerlich.
 De Gäst, de makten't of to dull,
 He had den Skopp den Dag⁹ jo vull
 Un wüßt noch kum to helpen sich.
 Hier würd he ropen¹⁰ un denn dor,
 Em stün'n to Batg all sine Hor¹¹.
 De rep: Johann, ein reines Meijer,
 Den'n¹² süll he sine Stäwel wixhen,
 Un för de Fru von Pips süll he gor knigen,
 Un nu kem noch so'n Kirl Perfesser?!

1) eingerichtet. 2) irgend welche. 3) hatte schon geschrieben.
 4) Boden. 5) wäre. 6) sitzt und lauert. 7) dauert. 8) hineinließe.
 9) den Tag über. 10) gerufen. 11) Haare. 12) dem sollte er.

„De kann min'tweg'n bi'n Deuwel bliw'n,
„De kann de Nacht sich rümmedrinv'n¹⁾,
Säd he un ward to Bachu nu daesen²⁾,
„Wat dat woll wedder Ein ward wesen³⁾!“
Doch kum is he denn nu to Bedd,
Dunn kloppt dor unnen of all wer.
He hört⁴⁾ den Kutscher an de Hofsdör kloppen
Un wur he böllt: Jehann mak oppen⁵⁾.
Jehann de schimpt: Der Deuwel hal,
Un röppt von oben nu herdal⁶⁾,
Wer an de Hofsdör rümmkraft.
De Kutscher röppt: „'Hann, upgemakt!
„De Herr Perfeffer is nu hier,
„He will bi Zug jo in Quattier.“
„„Wat is so'n Kirl Perfeffer?““ fröggt he,
Un sin Medasch tofamen söcht he⁷⁾,
„„Wat is so'n Kirl denn?““ fröggt Jehann,
„Dat kann di glif⁸⁾ sin“, röppt de Aune,
„Dat is so'n Mann, de allens kann.“
„„Na, wenn he all's kann““, röppt Jehann,
Un leggt sich wedder dal up't Uhr⁹⁾,
„„Bruf¹⁰⁾ id jo of nich ruun¹¹⁾, denn kann 'e
„„Sich sülwst upmaken of dat Dur.““

1) heruntreiben. 2) zu Boden duffeln, schläfrig gehen. 3) Einer sein wird. 4) hört. 5) mach offen. 6) von oben hernieder. 7) sucht er zusammen. 8) gleich. 9) wieder auf's Ohr. 10) Brand ich. 11) herunter.

16 Schwig blot man still

Gust' Hawerstroh ut Aedenhagen
Ded gruglich¹ aewer Zähmweh klagen.
Ein Kopp was em so dick anschwull'n²,
As wir't³ de Kopp von'n dicksten Bull'n,
Un sine Näs set⁴ ganz verquer,
As wenn Ein dörch so'n Schosterkugel
Em sich to'n Späß bekifen ded.
Dat let⁵ em as 'en wohres Schugel.⁶
Dat Niten⁷ was of gorto⁸ dull,
Dat seg⁹ Ein, de blot sehen wull.
„Ne“, seggt Gust nu, „de Kus¹⁰ möt rut,
„Dit holl¹¹ de Düwel länger ut,
„Wenn ick dor länger noch mit wohr¹²,
„Verhunger ick noch apenbor¹³,
„Denn tum krieg ick dat Mul noch apen.
„Sid¹⁴ drei Dag hew ick blot noch sapen¹⁵,
„Un biten¹⁶ kann ick of nich mihr.“
So klagt he sinen Herrn denn sin Mallür¹⁷.
„Na Gust“, seggt de, „denn geh man schwinn
„Nah Brassen nah de Stadt herin,
„Den'n lat mal de Geschicht beseihn

¹) grenlich. ²) angeschwollen. ³) als wäre es. ⁴) saß. ⁵) ließ.
⁶) Schenke. ⁷) Reissen. ⁸) garzu. ⁹) sah Einer. ¹⁰) hohler Zahn.
¹¹) halte. ¹²) damit warte. ¹³) offenbar. ¹⁴) Seit. ¹⁵) gesoffen.
¹⁶) beißen. ¹⁷) Malheur.

„Un lat dat Beist di ruteteihn¹.
„Dat ward jo of den Hals nich kosten.
„Un hier's² 'en Daler för de Kosten.“
Un Gufst bedankt sich noch velmal
Un stakt³ nu nah de Stadt hendal.
Un nah 'ne lütte halwe Stun'n
Het he denn of nah Brassjen funn'u.
„Gu'n Dag“, seggt he, as he dor wir,
„Ick kann dat nu nich utholl'n mihr⁴.
„Is der Herr Brassjen woll to iprefen,
„He sull mi de verfluchte Kuj' uttrecken⁵.“
„„Dat““, seggt dat Mäten, „„deht⁶ mi leid,
„„De Herr is eben utegahn⁷,
„„Doch sin Gehülfs weil⁸ of Bescheid,
„„De ward dat, glöw ick, of verstahn.““
Via, Haverstroh ward in de Stuw 'ringahn
Un klagt den Lihrling sine Noth,
De Weihdag⁹ wir¹⁰ of gorto grot.
„Ja“, seggt nu de Gehülfs, „ich weiß Bescheid,
„Ich hab' schon manche arme Leut
„Von ihrer Weihdag hier befreit,
„Den Uebelthäter wollen wir schon fassen,
„Hier, bitte, wollen Sie sich niederlassen?“

¹) laß dir herausziehen. ²) hier ist. ³) geht; von dem Stecken (Staden) den man bei sich hat. ⁴) aushalten mehr. ⁵) ausziehen. ⁶) thut. ⁷) ausgegangen. ⁸) weiß. ⁹) Wehthun, Schmerz. ¹⁰) wäre.

„Je, junger Herr, ward dat of gahn?
„Süll'n' Se sich dorup of verstahn?“
De junge Herr fröggt em: „Woans?
„Wenn's jichtens² Einer kann, ich kann's.“
Un dorbi stukt³ he Gusten dalen
Un ward sich sin Geschirr ranhalen⁴;
Un fohrt⁵ em in dat Mul nu rümme:
„Nun, welcher ist denn nun der Schlimme?“
„Je“, seggt un⁶ Gust, „twe hew'k noch man
„Dor achter in dat Nagel⁷ sitten,
„Dat fiken Se sich man eins an.
„De eine dorvon möt woll 'ran,
„Den annern aever laten S' sitten,
„Dat is min leste Tosflucht⁸ noch bi't Biten⁹.“
De junge Minich frigg em nu bi 'e Schlasitten
Un⁶ Gust, de denkt, he ward em riten⁹
Den Kopp mit jammt de Kusen dal.
Dunn gnuricht¹⁰ dat noch so rechten mal —
„So lieber Mann!“ Der Demvel hal,
De beiden Kusen fleigen¹¹ rut!
Nu ritt¹² un⁶ Gust denn up de Schnut,
Fängt an, gefährlich to bandir'n¹³:
„Min Mulwart¹⁴ so mi to rungdir'n¹⁵?

¹) sollten Sie sich. ²) irgend. ³) staucht. ⁴) heranholen. ⁵) fährt ihm. ⁶) Minnlade. ⁷) Zuslucht. ⁸) Weissen. ⁹) reißen. ¹⁰) knirscht. ¹¹) fliegen. ¹²) reißt. ¹³) schelten. ¹⁴) Maulwerk. ¹⁵) ruiniren.

„Säd ick En nich, den Einen laten E' stahn?

„Se sünd jo 'n wahren Dummerjahn.

„Se will'n dat Zähnttreck'n¹⁾ versta'n?

„Se sül'n 'en anner Handwart lir'n,

„Als jo de Lüüd hier to schampir'n²⁾.“

De junge Sell, de sülwst 'en Schreden
Had kregen bi dit dunwvst³⁾ Zähnttrecken,

De ward sich denn nu wedder sammeln

Un 'ne Entschuld'gung rute sammeln:

Dat wir' jo ein Asmaken⁴⁾ west,

Un dat je beid rut, wir dat Best,

„Denn glauben Sie, nun ist's vorbei

„Mit Ihrer Zahnwehthuerei.

„Ich wär' in Ihrer Stell zufrieden,

„Sie sünd den Schmerz for immer los.“

Doch Gust let sich dat nich bedüden⁵⁾

Un schimpft irst rechten wedder los.

De junge Winich denkt, war he blos

Den hadermentichen Bur'n ward los.

„Je“, seggt he nu, „je, lieber Mann,

„Ich rathe Sie, man still zu schweigen.

„Denn wenn Herr Brassen nu kām an

„Und ließe sich die beiden zeigen,

„Denn müßten Sie für zwei bezahlen.“

¹⁾ Zahnausziehen. ²⁾ schimpfieren. ³⁾ doppelt. ⁴⁾ wäre. ⁵⁾ Ab-
machen. ⁶⁾ bedeuten.

„Wat?“ seggt Gust, „„gor¹ för twei betahlen?
„Ich wull em leinwer doch wat mahlen.““
„Ich bitt' Sie, hören Sie doch an,
„Beruhigen Sie sich doch man.
„Weil Sie es jünd, mach' ich es billig,
„Für einen Zahn blos Zahlung will ich.“
„De Düwel jüßl mi Doveskopp halen²,
„Wenn ick för twei En würd betahlen.
„Hew ick En nich den Einen blot befahten³?““
Seggt Gust un maht sich up de Zahlen⁴,
„Denn helpt dat nich, denn büük⁵ je beid nu los
„Doch tahlen — doht⁶ för einen blos.““



17 Billig Middag

Za, wer em kennt het, Zochen Hüpenbecker,
De ward mi dat bestätt'gen jäfer⁷,
Dat was en oll'n gerieb'nen Hund,
De sinen Butt⁸ wohrtonehm'n⁹ verstund.
Se jäden twors¹⁰, he had dat schepelwij¹⁰,
Doch was he silzig likerwij¹¹,
As had he keinen Penning to vertehr'n¹²

¹) gar. ²) holen. ³) befohlen. ⁴) Sohlen. ⁵) zahlen — thu ich.
⁶) sicher. ⁷) Vortheil. ⁸) wahrzunehmen. ⁹) zwar. ¹⁰) scheffelweise.
¹¹) trotzdem. ¹²) verzehren.

Un kum de Bodder up dat Brod to schmer'n.
 Na, einmal had he up den Mark
 'Ne Kauh verhannelt un 'ne Stark.
 Un as de Hammel was to Emm',
 Kew' he vergnänglich sich de Hänn',
 Dat jeder't ansag² unsen Dill'n,
 Hüt had em dat Geschäft gefoll'n.
 Doch as he noch so steht, dunn fäuhlt he woll,
 Dat sine Mag³ noch holl un boll⁴.
 Un wil⁵ dat grad üm Middagstid,
 Gekt he nah'n Gasthus rin, wur all de Lüd
 An'n langen deckten⁶ Disch all⁷ jeten
 Un sich dat Eten schmecken leten.
 He nimmt de Spij'fort, de dor leg,
 Lest se von bab'n bit unneru dal,
 Un as he s' utlest⁸, lest he se noch mal,
 Doch schüdköpp'n⁹ ded he immerweg¹⁰.
 „Ne“, seggt he, „is dat all'n⁸ hier dūr¹¹,
 „Un dorto drinken s' gor noch Bier,
 „Un jöstlig Penning för 'ne Pötschon Braden?!
 „För't blanke Fleisch so'n Hopen¹² Geld!
 „Ne, sowat is noch ni mi baden¹³.
 „He, Kellner!“ röppt he „jeggen S' mi,

¹) riech. ²) ansah. ³) Magen. ⁴) hohl und leer. ⁵) weil. ⁶) ge-
 deckten. ⁷) schon sahen ⁸) ausgelesen. ⁹) den Kopf schütteln.
¹⁰) immerfort. ¹¹) theuer ¹²) Haufen. ¹³) geboten.

„Wenn'n sich so'n Pötschon Fleisch bestellt,
„Giw't dat dor gornix wider bi?“
„„I woll““, seggt de, „„giw't dat noch wat,
„„Sauß un Pantihwel¹ giw't dat noch dorto.““
„Se“, süßt Jehann, „un wat kost't dat?“
„„I, leinver Mann, dat giw't dat so,
„„De frigt man för umjüß² dorto,
„„De kosten of nich einen Pennig.““
„Umsjüß?“ lacht Jochen ganz unbännig,
„I, dorup hew ick grad so'n Giwvel³,
„Denn bring'n Se mi 'ne Potichon Sauß
un Lüwvel.“



18 Ne, ick dank Se

Bi Schoster⁴ Reister würd soeben
Dat Middageten⁵ rümmegeben,
Schön'n witten⁶ Kohl und Hamelfleisch dorto.
Na, inhau'n⁷ deden Alle jo,
Denn de Fru Meisterin verstünn⁸ dat Klafen⁹.
Dunn würd de Dör sich apenmaken,
Un Kutcher Schweb, de kümmt herin.

¹) Kartoffel. ²) umsonst. ³) Verlangen. ⁴) Schuster. ⁵) Mittagessen. ⁶) weißen. ⁷) einhauen. ⁸) verstand. ⁹) klochen.

Aufleppen un denn lang noch sur'n¹,
 Bit Einer rin rep², was em nich to Sinn,
 He was wat dow³ up beide Uhr'n
 Un dacht, du kannst't jo doch nich här'n,
 Wat fallst du dormit Tid verkir'n.
 So was dat jeder all gewennt⁴,
 De Kutscher Schweb'en länger kennt.
 Na, dat was jo nich schlimm; doch dull
 Was't, wenn Ein mit em reden wull.
 All Schweb dat Mut denn apen ret⁵
 Un sich de Uhr'n vullböffen set⁶.
 Un wenn Ein dacht, un ward⁷ dat gahn,
 Denn had he noch kein Wurt verstahn.
 He jach⁸ denn blot nah de Handtirung,
 De Einer dorbi maken ded
 Un dorut trof⁹ he sin Belihnung,
 Dat Einer dat un dat woll säd.
 He had dat in'n Gefäuhl all¹⁰ jo
 Un manchmal trof't¹¹ of wirklich to.
 Na, Schweb kem denn nu rin bi Reister,
 As de bi't Middag grad, un säd,
 Ob he de Stäwel farig¹² häd
 För sinen Herrn un den Herrn Breister,

¹) lauern. ²) rief. ³) taub. ⁴) gewohnt. ⁵) offen riß. ⁶) voll-
 schreien ließ. ⁷) wird. ⁸) sah. ⁹) zog. ¹⁰) im Gefühl schon jo.
¹¹) traf es. ¹²) fertig.

De häd'n je alle Beid nu girn,
Nu lang 'woj' hädden je nu lurt
Nu bannig lang hädd't wedder durt.
He wull nu glifsten rutesühren?¹⁾
„Ja, nu sünd i' farig“, seggt nu Meister,
Steht up un ward je em inpacken.
Du Schweb, de lurt, un de Fru Meister
Will denn 'en beten mit em schnacken?²⁾
„Ja, Schweb, woll nattes³⁾ Wedder hüt?“
Schweb heft natürlich nix verstahn.
Doch dor he jüht dat Eten stahn,
Denkt he: ob je di wat anbütt⁴⁾?
„Ne“, seggt he, „ic hew kein'n App'it,
„Ic möt Se wirklich beiten⁵⁾ danken.“
„„Ne““, seggt je, „„dat hew ic nich seggt,
„„Ic mein', dat regent⁶⁾ hüt wat t'recht⁷⁾.““
„Ne“, seggt he, „ic möt wirklich danken.
„Ic et⁸⁾ vör'n beten irst bi Danken.“
Nu brüllt je em denn in de Uhr'n⁹⁾:
„„Dat deht woll buten düchtig schmur'n¹⁰⁾?““
Du Schweb, de lickt noch so egal
Un denkt: nu's 't woll dat letzte Mal,
Nu lang man to. „Ja, wenn Se denn

1) genug. 2) hinausfahren. 3) erzählen. 4) wohl nasses Wetter.
5) heute. 6) anbietet. 7) regnet. 8) zurecht. 9) af. 10) Ehren.
11) sachte regnen.

„Doch jovel nödigen¹ nahgraden,
„Denn will ic Se dat nich verschmaden².“
Un dorbi sett³ he sich an'n Tisch denn hen,
„Denn schad't dat nich, denn ward dat woll noch
gahn,
„Denn will'k mi man noch beten rinne
schlahn⁴.“



19 Dal Felleisen

Als unse Vadder noch vör vele Johr —
Nu hett he lang all grise⁵ Hor —
Als Handwarksburß ded rümmevannern,
Vertellte⁷ he uns unne annern,
Dohn is em mal ein Stück passirt,
Dat hett mi oftmalß amüsirt.
He kem von Bargaen dal up Mügen
Un wull nah Sagard runnestigen.
De Sünn', de brennte von den Heiv'n⁸,
Un wenn he güng of noch so eb'n,
Ein'n schweite⁹ all in'n stillen Stahn.

¹) soviel nöthigen. ²) verschmähen. ³) dabei setzte. ⁴) bischen
'reinschlagen. ⁵) Felleisen. ⁶) graue. ⁷) Erzählte er. ⁸) Himmel.
⁹) Einen schwitzte.

He künn denn of nich wider¹ gahn,
 Un as he in den Busch kem 'rin,
 De vör de Liebowisch' Fähr' dor stünn,
 Denkt he, hier legg di beten schlafen,
 Hier ward di woll kein Minisch nich drapen².
 He leggt³ sich denn nu unner'n Bom,
 Leggt sin Fellißen sich to Sid⁴,
 Un ihr⁵ he sich dat of versüht,
 Is he in'u allerdepsten⁶ Drom.
 De Vögel schlepen up de Twig'⁷
 Em aewer'n Kopp⁸, dat rögte⁹ sich
 Kein einzig Blatt an'n ganzen Bom,
 De ganze Welt¹⁰ leg as in'n Drom.
 So schlep¹¹ he all 'ne lange Tid,
 Dunn kem ein Jud den Weg un süht
 Den Handwerksburßen unner'n Bom
 Un wur he liggt in'n depsten Drom,
 Un dat Fellißen em to Sid.
 „Ä“, denkt de Abraham, „der schloßt so fest,
 „Ob sich hier ein Geschäftche machen läßt?“
 Un ward sich of nich lang besinn'n,
 Holt¹² dat Fellißen sich un löppt¹³ von binn'n.
 Nu müßt uns' Waddern dat den grad passir'n,

1) weiter gehn. 2) treffen. 3) legt. 4) zur Seite. 5) eher. 6) aller-
 tiefsten Traum. 7) auf den Zweigen. 8) ihm über'n Kopf. 9) regte.
 10) Iag. 11) schlief. 12) holt. 13) läuft.

Dat sich en Bagel aewer em würd rühr'n
 Un stads! — jöllt em wat up de Käj'¹⁾
 Un he wakt²⁾ up ut sinen Daef³⁾,
 Un ward sich niederträchtigen versühr'n⁴⁾.
 Na, as he sich verhält hett⁵⁾ von den Schreden,
 Ward he sich irst en beten recken
 Un denkt, nu ist't woll Tid⁶⁾ to gahn,
 Un will denn jachten uppejahn.
 Dunn ward he denn mit mal gewohr,
 Dat sin Fellißen nich mihr dor.
 Gotts Dunner! denkt he, wat is dat?
 Un rönt heruppe up de Strat
 Un rönt un fiht un fiht un deht,
 Dunn is't em, as wenn in de Firn wen geht
 Mit ein Packet, dat grad as jin em set⁷⁾.
 He rönt dem achter den nu an,
 He schriggt⁸⁾ un röppt, all wat he kann,
 Je ja! nich hören⁹⁾ deht de Mann.
 Un as he dicht vör Sagard is,
 Dunn irst friggat he den Juden wiß¹⁰⁾.
 Warraftig ja! de hett jin Fien!
 Na, Wadder jeggat, he jüll em her dat wijen¹¹⁾.
 „Gott der Gerachte, was üs los,

¹⁾ Nase. ²⁾ wacht auf. ³⁾ Duffel, Schlaf. ⁴⁾ erschrecken. ⁵⁾ erholt hat. ⁶⁾ Zeit. ⁷⁾ läßt = ansieht. ⁸⁾ schreit. ⁹⁾ hören. ¹⁰⁾ seht.
¹¹⁾ weisen, zeigen = wiedergeben.

„Was machen S' for'n Weichri denn blos,
„Was will'n Se? Main hier üs das Eijen,
„I hob's gefunden, wii ich kann bewaizen.“
Unj' Badder ward denn nu upfohr'n¹
Nu will den Juden in de Hor'n²
Nu schimpt em ut: verfluchtes Tafel!
Dat ward ein Larm un ein Spektafel,
Dor kamen Lüd³ dorto un of ein Polezist,
Nu de ward fragen: was denn los hier ist?
Unj' Badder jeggt nu: „Dat is min.“
De Jud beschwört em, dat wir sin,
He hadd dat up de Landstrat funn'n.
„Je“, jeggt de Polezist, „denn muß ich ein Sie
spunn'n⁴.
„Denn kommen Sie man beide mit,
„Wir woll'n die Sach' schon frigen quitt.“
So geht dat denn nu dörch⁵ de Strat,
Nu in dat Hus von'n hogen⁶ Rath
Ward'n beide nu herinnesührt,
Nu den Herrn Amtmann ward de Sak nu präsentirt.
De jett sich up denn sine Brill,
Befickt sich vör un hinne dat Fellsien —
Unj' Badder los nu leggen⁷ will:
Dat sin dat wir, dat künn he em bewaizen.

¹) auffahren. ²) Haare. ³) Leute. ⁴) einiperrren. ⁵) durch.
⁶) hohen. ⁷) loslegen = aufangen.

Doch de Herr Amtmann seggt: „Sie schweigen still!
„Wenn ich hier was verhandeln soll,
„Muß es geſchehn per Protokoll.“
Na, as dat noch 'ne Stunn hadd durt¹,
Dunn kümmt unſ' Radder denn to Wurt².
„Dat min dat is, dat kann ick Se bewiſen,
„Ick hew Se dit un dat dor in dat Iſen,“
Un ward dat ganz genau beſchriwen,
„Min is dat, un min möt dat bliwen.“
De Amtmann lett dat Paeken apenmalen
Un finnt³ of richtig all de Saken.
„Ja“, seggt he, „as dat mich will ſchinen,
„Gehört das Iſen wirklich Ihnen.
„Wie kommen Sie denn nu dazu?“
Wennt⁴ he ſich an den Juden nu,
„Un Ihnen soll es auch gehören?“
„Gott Abrahams! I kann's beſchwören,
„I will maſchugge⁵ wirklich ſein,““
Seggt nu de Jud, „„das Dings iis main!““
„Ja, lieber Mann, ſo laſſen Sie mal hören.“
„Gott der Gerachte! Hob i's doch geſunn'n.““
„Gefunden? I, nur keine Lügen.“
„Wo haißt? I kann Sie es beweiſen.
„Gott der Gerachte! Hob i doch geſunn'n,

¹) gedauert hatte. ²) zu Wort. ³) findet. ⁴) Wendet. ⁵) ver-
rückt, jüdiſcher Ausdruck.

„„Als i bün dorch den Wald gekumm'n,
„„'En Handwerksburß un düß' Felleisen.
„„'En Handwerksburßen ließ i ligen,
„„'S Felleisen hob i mitgenumm'n.
„„So üß das main, jo bün i hu gekumm'n.““



20 Halb un Hals¹

Herr Leutenant von Donnerjahn
Had sich Korl'n Beverniß as Burschen nahmen².
Weit³ of nich, wur he dorup kamen,
Denn Korl was man jo'n Daemeljahn.
Doch had he em doch woll gefollen,
Denn wenn de Leutnant mal had schollen⁴,
Had Korling ümmer ruhig stahn
Un aewer sich den Dunner laten⁵ gahn,
Als wenn dat em had gornich gollen⁶
Un dat had woll den Leutnant so gefollen.
Un Korling was dat sehr tofreden⁷,
Nu künn he doch mal mit Herr Leutnant reden.

¹) halb und halb. ²) genommen. ³) weit. ⁴) gescholten. ⁵) lassen.
⁶) gegolten. ⁷) sehr zufrieden.

Nich all un jedwerein lunn dat,
He glöwte¹ sich nu wunner wat.
Dat was sin Stolz, as he had schrewen
An Krijschan, de in't Dörp² was blewen³.
Na, mal kam dejer denn to Stadt.
Un wil⁴ he graden Tid had hatt,
Fröggt he sich in de Stadt Besched,
Wur dat nah Korling woll hengeht.
Un sinnt⁵ of richtig sine Dör
Un sprek⁶ bi Korling beten vör.
Un grad jüll dat Vertellen⁷ los denn gahn,
Dunn röppt de Herr von Donnerjahn
Ut't Nebentimmer, un geschwinn
Stört⁸ Korl bi sin Herrn Leutnant 'rin.
Un Krijschan steht denn dor un hört⁹,
Wur de Herr Leutnant Korlen instruirt:
„Hier, diesen Brief bringst du sofort
„An den darauf geschrieb'nen Ort,
„Du mußt dich außerord'ntlich eilen
„Un darfst auch nirgends wo verweilen.“
„„Befehl Herr Leutnant““! „Rehrt gemacht!
„Und schnell den Brief mir hingebracht!“
Korl geht herut un ward sin Müß' upsetten,
Un Krijschan löppt mit em denn beten.

¹) glaubte. ²) Dorf. ³) geblieben. ⁴) weil. ⁵) findet. ⁶) spricht.
⁷) Erzählen. ⁸) stürzt. ⁹) hört.

Un fröggt bilang¹: „Kork, hew ick recht verstahn?
„Dutjt ji jug²? Du un Herr von Dummerjahn?“
„„Ja, Krijschan, dor hejt'cht richtig hört,
„„Dat Duzen hebben w' ingeführt,
„„Dat heit³ so halj un halj, denn he
„„Seggt Du to mi un ick jegg Se.““



2) Dat Spuckinapp⁴

Kork Schmudeljahn ut Lütten-Dahmen
De würd mal nah de Stadt rinfamen.
Dat Johrmark was in'n vullen Gang'n,
Un wenn dat was, denn durt nich lang'n,
Denn müßte Kork to Stadt herin
Un midden mang den Trödel sin.
Denn von de Roden⁵ un de Bille⁶
Un von de Honigfokenpille⁷
Was unje Kork en groten Gründ,
Wil he dat gorto nüdlich fünd⁸,
Un so 'nen Honigfoken to gewinn'n,
Dorup güng denn sin ganzes Sinn'n;

¹) bei wege, unterwegs. ²) ihr euch. ³) Das heißt. ⁴) das Spuck-
napp. ⁵) Roden. ⁶) Bildern. ⁷) Honigtuchenpieten. ⁸) fand.

Den mügg't he gorto girn doch freten¹
Un jüll he of 'en Daler setten.
Na, aß he up den Mark denn kamen,
Hett he sich glif ein Loos of nahmen²
Un — had he sinen Glücksdag hüt —
Kortüm³, ihr he sich dat verjüht,
Schriggt⁴ denn de Kirl an't grote Rad
Dor in de Honigkokenbod⁵:
„Wer von die Herrschast hundert elben hat!“
Un Kork, de jchwenkt vör Freud den Hot⁶,
Dor stünn de Zahl⁷ jo up sin Loos.
He kriggt den Koken un treckt los⁸.
„I“, denkt Kork, „hüt is di dat glückt.“
Un aß he sich denn nu umfickt⁹,
Wur he sich wat vernüchtern künn,
Föllt em de „gold'ne Süm¹⁰“ denn in.
„Wenn ick nu doch to Stadt mal bün“,
Denkt he, „denn kann'k of dor mal rin.“
He had dorvon jo vel all hürt¹¹,
Un ganz gefährlich sin¹² dor wir't,
Un dat de grotten Herrn, de kemen,
In dit Hotel Quattier stets nehmen¹³.
„I“, denkt he, „wat so'n fine Lüd
„All Dag' kün'n, dat kann ick of hüt,

¹) fressen. ²) genommen. ³) Kurzum. ⁴) Schreit. ⁵) Honigkuchenbude. ⁶) Hut. ⁷) Zahl. ⁸) zieht los, geht ab. ⁹) umfickt. ¹⁰) goldene Sonne, ein Hotel. ¹¹) schon gehört. ¹²) sein wäre es da. ¹³) nähmen.

„Ick hew bi't Spill' hüt nig verkur'n,
 „Hüt drink ick dor mal minen Kurn?¹⁾
 „Wat, lat²⁾ dat hüt 'en beten kosten,
 „Ick hew jo noch 'en netten Posten.
 „Hüt will't mi mal wat Zines gönn'n³⁾.“
 So stakt⁴⁾ he denn herinne in de Sünn,
 Stur⁵⁾ unnern Arm den groten Honigkol
 Un ün den Hals gewrung'n 'en rodes Dof⁶⁾,
 'Nen dieken Knüppel in jin' Knäwel⁷⁾
 Un an de Vein jin thranigt Stäwel,
 So geht he stur herinne in de Dör.
 De Oberkellner, de grad stünn dorvör,
 De wunnert sich den aewer unsen Burn⁸⁾
 Un denkt, wat hett de hier verkur'n¹⁰⁾?
 Un fröggt em denn: he söcht¹¹⁾ woll Einen?
 „Ne“, jeggt Kork, „säufen doh¹²⁾ ick Keinen,
 „Ick hew hier keinen nich verkur'n,
 „Doch drinken will ick hüt hier Einen,
 „Se könn'n mi bring'n 'en lütten Kurn.“
 De Kellner sickt un ward sich wunnern,
 Befickt sich Kork'n von bab'n¹³⁾ bit unnern,
 „Wat stahn S“, jeggt Kork, „un sicken S' mi an?
 „Meint he, dat ick't betahl'n nich kann?

1) Spiel. 2) Korn. 3) las. 4) gönnen. 5) stolziert. 6) stolz.
 7) rotes Tuch. 8) Händen. 9) unsern Bauern. 10) was hat er hier
 verloren? 11) suchte. 12) suchen thu ich. 13) oben bis unten.

„Min Geld is of doch woll kein Meß!¹.“
 „„A““, jegg de Kellner, „„ne, indefi —
 „„Je, seihu S', wi führ'n² hier keinen Kurn,
 „„Hier kam'n blot Grawen³ un keine Burn,
 „„Hier giwt blot Win⁴ un jin Liför.““
 „Na“, seggt Kork, „dorüm kam'f grad her!
 „Ick wull hüt of eins nobel lewen,
 „Denn kaen' Se mi jo'n Ort⁵ mal gewen.
 „Denn wo hr'n⁶ Se mi hüt of mal up.“
 Un dormit pedd't⁷ he as jo'n Herr Baron
 Kin in de Stuw, as heft mi schon
 Gejeihu un jett sich up dat Soja rup.
 Den Honigkofen leggt he sich to Sid⁸
 Un streckt all Biercn von sich wid⁹.
 De Kellner denkt: na, lat em jitten¹⁰
 Wat jall ick groten Larm noch maken,
 De maht sich doch bald up de Sacken¹¹.
 Un bringt em nu denn jo 'nen Lütten¹².
 „Gotts Dunner“, jegg unj' Kork, „wo lütt?
 „De glitt¹³ jo kum de Kehl heudal.
 „Bi Schmidten frig'f 'ne grote Bütt¹⁴
 „Fört süfwe¹⁵ Geld. Na, 't is egal,

1) Maß. 2) = halten. 3) Grafen. 4) Wein. 5) Ort. 6) wahren Sie auf. 7) tritt er. 8) Seite. 9) alle Biere weit. 10) laß ihn sitzen. 11) auf die Socken. 12) kleinen. 13) gleitet. 14) Bütte, Bottich, Bezeichnung für ein großes Gefäß. 15) selbe.

„Güt will'k mi mal wat Fines tügen¹,
 „Denn bring'n Se mi man glik 'nen Nigen².“
 „„Ja““, jegg't de Kellner, „„dies ijt auch ein Feiner,
 „„Nochmal so gut, as Schmidten seiner.““
 „Ja“, seggt uns' Kork, „dor drink ick em of för,
 „Ick zahl³ jo of dat Duwwelke dorför,
 „Dorför verlang'k of all 'en sin' Latör.“
 Na, as he nu denn hett den tweten,
 Ward he sich 'ne Cigarr' anböten⁴.
 He was dat Koken ungewenut⁵,
 Güt wull he't aewer mal riskir'n
 Un as ein „feiner Herr“ sich amüsir'n.
 He frigg't i' denn of sowid⁶, dat i' brennt
 Un hojt'⁷ un sügg't⁸ sich vull de Lung',
 „Wo“, seggt he, „Demvel, wo so'n Ding doch brennt
 „Ein backermentjchen up de Lung'.
 „So'n Weist, dat hett of sine Mucken,
 „Ein'n ward dat ganze Mul jo jaken⁹.“
 Un dorbi ward he mal uispucken
 Un de Cigarr' in't Mul denn wedder stecken,
 Un namm¹⁰ denn wedder einen Tog¹¹,
 Un wedder nah de Sid sich bog
 Un plastert¹² so de Stuw dor vull.

¹) leisten. ²) neuen. ³) zahle. ⁴) anheizen. ⁵) Rauchen ungewohnt.
⁶) soweit. ⁷) hustet. ⁸) jagt. ⁹) jucken. ¹⁰) nahm. ¹¹) Zug. ¹²) pflastert
 = speit voll.

De Kellner, de dit Driven¹ würd gewohr,
 De brummt, de Kirl, de is woll dull,
 De Bur verschmudelt² apenbor
 De ganze Stuw mit sin Gedoh³.
 He fickt em noch 'en Beten to,
 Un as he't nich mihr ansehen kann,
 Schüwl⁴ he em denn en Spucknapp 'ran,
 So'n fines blag's von Poyellan⁵,
 Nah de Sid⁶, wur sin Kopp ded gahn.
 Kork sich dat Dings mißtrugsch besüht
 Un spuckt stink nah de anne Sid.
 Denn dat dat Spucknäpp all ded gewen,
 Had he nich hört in'n ganzen Leven;
 He spuckte, wo he gäng un stümm
 Sünst⁷ ümmer in de Stuw herin.
 Un wil dit Dings em gorto nobel schint⁸,
 Bögt⁹ he stink nah de anne Sid un grint
 So rechten negenklauf¹⁰, as wull he seggen,
 Ja't wull mi händen¹¹, dor Ein'n rintoleggen¹².
 De Kellner weit¹³ nich, wo em g'schüht¹⁴,
 Un mit sin Napp — of nah de anne Sid.
 Doch Kork, de was em wedder newer¹⁵

¹) Treiben. ²) verschmutzt. ³) Thun. ⁴) schiebt. ⁵) Blaues von
 Porzellan. ⁶) Nach der Seite, wohin sein Kopf ging. ⁷) sonst. ⁸) scheint.
⁹) biegt. ¹⁰) klug, so klug, wie neun. ¹¹) hüten. ¹²) hineinzulegen. ¹³) weiß.
¹⁴) geschieht.

Un bögt¹ nah rechtsch sich wedder raewet.
„Wat“, denkt de Kellner, „is de Kirl verrückt?“
Ward wedder rannegahn un rückt
Dat Klapp nah rechtsch, dat he 'rinjucken jullt.
Dunn ritt² denn Korlen de Geduld:
„Wat“, röppt he, „hebb'n Se mi to'n Mahren³?“
„Wat dohn Se mit dat Dings rümtahren⁴?“
„Nehm'n Se dat nu nich furt⁵ geschwinn,
„Denn spuck ich En⁶ dor midden rin.“



22 Ne nelle Fuhr

As noch Durchrivers⁷ vör de Stadtdur⁸ wiren,
Un noch de Zebahn nich aeverall bed führen,
Dunn let de Post de Mähr'n vörspann'n,
Wenn Einer mal wull ut den Lan'n⁹.
Dat was 'ne schöne Kummeli¹⁰,
Ein'n künn dat Hör'n¹¹ un Schn vergahn dorbi.
Un wenn dat Stadtdur würd passirt,
Würd bi'n Durchriver allens visentirt.

¹) biegt. ²) reißt. ³) zum Narren. ⁴) herumziehen. ⁵) fort,
weg. ⁶) Jhnen. ⁷) Thorschreiber. ⁸) Stadthoren. ⁹) außer Landes.
¹⁰) Gerummel. ¹¹) Hören.

Dat is jo glücklich nu vörbi,
Dat was 'ne gruglich Schereri.
Na, so'n Postwag'n fährt' dunntomal'¹⁾
In Gripswold²⁾ mal de Strat hendal,
De had inladen vier Studenten,
De all den Kummel an dat Stadtdur kennten.
De wull'n up Ferien alle Bier,
Un, wi dat jo natürlich wir,
Hadd'n Se to'n Abschied³⁾ orig Einen nahmen,
Un wir'n denn of in Stimmung kamen,
Nah so un jo vel Duzend Schoppen.
Se nehmen sich denn nu noch vör,
Den oll'n Durchrüwer orig mal to joppen.
De Post führt ut dat Mächlendur⁴⁾ herut
Un hölt⁵⁾ an vör den Schriwer sine Dör.
De Wagentör ward apenretten⁶⁾,
De Schriwer steckt herinne sine Schmut:
„Ob Se stürbare⁷⁾ Saken hätten.“
„Ne“, seggt de Ein, „of nich en beten.“
„Ja, kann ich Sie das glauben, junger Mann?
„Wer sünd Sie, wenn ich fragen kann?“
„Ich bin der Studiosus Dhs,
„Bohn' Kuhstraf' fünfe, dritten Stock.
„Un der hier: Studiosus Büffel,

¹⁾ dazumal. ²⁾ Greifswald. ³⁾ Abschied. ⁴⁾ Mühlensthor. ⁵⁾ hält an. ⁶⁾ offen gerissen. ⁷⁾ steuerbare.

„Mein treuer Leibjuch^s, sonst genannt der Bog,
„Ein Juch^s ohn' Tadel oder Küffel.
„Und der hier mit dem dicken Ziemer,
„Das ist der Studiosus Striemer¹.
„Nu der da schnorcht in guter Kuh,
„Das ist der Kandidatus Kuh,
„Der ist besoffen noch als wie ein Kind . . .“
„Na“, seggt de Mann von'n Toll², „wenn S' jo'n
Ort³ sind,
„Denn weit⁴ id 'nog⁵ Bescheid nu jo,
„Denn is dat jo 'ne nette Fuhr,
Nu schleiht⁶ de Wagendör nu to
Nu schriggt⁷ den Postillon in't Uhr:
„Denn, Schwager, jühr⁸ man mit din
Kindvuch⁹ to.“



23 He möl¹⁰ studir'n

Fru Meister Kniper had hüt laden
To'n Kaffe¹¹ sich de Madam Kieper,
Nu Madam Schlieper, Madam Piper,

¹) Bezeichnung für eine alte Kuh. ²) Zoll. ³) Art. ⁴) weiß.
⁵) genug. ⁶) schlägt. ⁷) schreit. ⁸) fahr' nur zu. ⁹) Kindvieh. ¹⁰) muß.
¹¹) Zum Kaffee.

De wiren of dorvo entbaden¹.
Se hadden't All mit Dank annahmen,
Un wiren All of pünktlich kamen:
Se süll'n hiit Wichdiges beraden².
Un aß de Koffe was ingaten³,
Un jede einen Schluck had nahmen
Un fragt, wo vel se Bohnen nahmen⁴,
De Koffe künn sich drinken laten⁵,
Un lawen⁶ bed'u s' em alltojamen,
Fängt de Fru Meister Kniper an:
„Schn S', Leiwings⁷, dor mit miuen Mann
„Strid'⁸ ick de ganze Woch nu all,
„Wat ut un' Malte worden fall.
„Ick jegg: de Jung, de jall studir'n,
„Min Mann: He jall en Handwerk lir'n,
„Un ward blet von de Kofsten stäh'n⁹,
„Un to't Studir'n kein Geld he hett —
„Mi dücht, dat wir doch gorvo nett,
„Wenn ick nu so'n studirten Sähn . . .“
„„Je woll““, seggt nu de Madam Kieper,
„„Bur wir dat nett nich, Madam Kniper!
„„Gewiß, de Jung, de möt studir'n,
„„He lirt¹⁰ jo of doch gor to girn¹¹,

¹) entboten. ²) berathen. ³) eingegossen. ⁴) genommen. ⁵) lassen.

⁶) loben. ⁷) Schmeichelwort = Lieben. ⁸) streite ich. ⁹) stöhnen.

¹⁰) lernt. ¹¹) gerne.

„Gewiß, de dörv' kein Handwarf lirn'.

„Wenn ick En raden kann, Fru Meister,

„Denn laten S' warden em Scholmeister.

„Mi dücht, jo as dat mi man lett,

„Verstünn he sich dorup ganz nett.““

„Se meinen also of: studir'n?“

„Ja woll, Fru Meistern, blot kein Handwarf
lirn'n.““

„Je“, seggt denn nu de Madam Schlieper,

„Wat eben säd de Madam Kieper,

„Dat was jo all'ns recht god gejeggt,

„Blot dücht mi: Lihrer is nix recht.

„Wenn he doch eumal fall studir'n,

„Denn laten S' em up Paster lirn'n.

„Mi dücht, dat is en beten mihr,

„An dorvo eigent² he sich sihr.

„An wenn he so bibliert³, Fru Meistern,

„Denn passen S' up, wur he ward preistern⁴.“

„Se meinen also of studir'n?“

„Jawoll, Fru Meistern, blot kein Handwarf
lirn'n.““

„Je“, seggt denn nu Madamming Piper,

„Dat's all recht god, min leiw' Fru Kniper,

„Scholmeister will mi nich bedüden⁵,

¹) darf. ²) eignet. ³) beibehält. ⁴) von Priester, priestern, wie ein Priester reden und thun. ⁵) bedeuten.

„Doch em as Preister mügg' ick of nich liden¹,
„Denn sehn Se — nehmen Se nich aewel² —
Un dorbi fickt Se up ehr Knäwel —

„De Jung, de stamert³ jo so'n beten,

„Mi dücht, as Preister — dat nich lett en⁴ . . .“

„„Ick bidd⁵ Se blot““, seggt Madam Kniper,
Un Madem Kieper, Madam Schlieper,
De ward'n sich of towedderleggen⁶,

„„Mi dücht, Ehr⁷ Jung, Madamming Piper,

„„Wenn Se nix beters⁸ können jегgen . . .““

„Min Leiwings, dohn Se doch blot här'n,

„De Jung, de jall jo of studir'n . . .“

„„Dat wull'n wi meinen““, seggt Fru Kniper,

„„Dat meint Fru Kieper un Fru Schlieper . . .““

„Dat mein ick of jo, leuwe Kniper!

„Doch seihn Se, wenn studirt Ein hett,

„Dücht mi, dat't gorto nett doch lett,

„Wenn he so'n Titel fregen hett.

„Wat niht mi all dat hog⁹ Studir'n —

„Ne, so'nen „Dokter“ mag ick gorto girn.

„Wenn dat jo heit¹⁰: Herr Dokter Kniper,

„Wird't En nich fettel¹¹, Madam Kniper?

„Un wenn Se minen Rat will'n här'n,

¹) leiden. ²) übel. ³) stottert. ⁴) läßt ihn. ⁵) bitte. ⁶) zuwider-
legen. ⁷) Ihr Junge. ⁸) besseres. ⁹) hohe. ¹⁰) heißt. ¹¹) lipeln
= schmeicheln.

„Denn laten S' Dokter em studir'n.
„Mi dücht, dat Allerbest wir dat,
„So'n „Dokter“, dat is doch noch wat,
„Dat is nich all un jedwerein.“
„„Ja, Se hebb'n Recht; dat will mi schinen!“,
Seggt Madam Kniper un ward grinert²
So recht beglückt, as wir³ ehr Söhn all Ein.
„Ja, se hett Recht“, säd Madam Nieper,
„„Ja, dat's dat Högst!“, säd Madam Schlieper,
„„Ja, jo'nen Dokter to 'en Söhn,
„„Ja, Knipersching, dat möten S' kün!““
So was de Sak⁴ denn nu in'n Gang'n.
„Nu dohn Se düchtig to uf lang'n
„Un laten S' sich nich nöd'gen, mine Damen.“
Dunn ward de Meister Kniper rinnekamen.
„Gu'n Dag, Fru Nieper, Schlieper, Piper,
„Na, wo geht't denn?“ jeggt Meister Kniper.
„„Du, Badding“, sine Fru nu jeggt,
„„Nu hebben wi de Sak torecht,
„„Wi meinen All, he möt studir'n.
„„Men Jung', de jo geschickt deht lirn'n,
„„De, mein'n wi, dörv kein Handwerk lirn'n.““
„Wo jo? Wo ans?“ fröggt Meister Kniper.
„Nu hebb'n S' sich man nich“ seggt Fru Piper.
„„Kif, Badding, so'n studirten Söhn . . .““

¹) scheinen. ²) lächeln. ³) als wär' ihr Sohn schon einer.
⁴) können. ⁵) Sache.

„Gotts Dunner“, seggt he, „dräh'n¹ un dräh'n,
„Jed jäd di jo, dat wi't nich kän.
„Wur jüll't bi dese jählichen Tiden
„De groten Kosten woll bestriden².
„De Jung, de jall 'en Handwerk lirn,
„So jäd ick, un dor bliw'³ ick bi.
„Wi möten jühvst jo dörch uns jähür'n⁴,
„Up wat⁵ jüll he vilicht⁶ studir'n?“
„„Up Doktor, Badding, meinten wi.““



24. De Papagei

Kümmt jo ein Seemann wedder trü⁷
In't Badderhus, in't Heimathsnest,
De vele Mond⁸ up't Water west,
Sünd Mähen⁹ un Gefohr'n vörbi,
Un trefft he Alles noch an'n Lewen,
Denn deht't to Hus' grot Freuden gaven.
Denn geht dat an't Vertell'n¹⁰ un Schnacken,
Un Alle hör'n¹¹ em reden girn,
He ward de Saken utepacken,

¹) in einem fort reden. ²) bestreiten. ³) dabei bleibe ich. ⁴) durchschieuern = durchschlagen, durchhelfen. ⁵) Auf was? ⁶) vielleicht. ⁷) wieder zurück. ⁸) viele Monate. ⁹) Mähen. ¹⁰) Erzählen. ¹¹) hören.

De he hett mitbröcht ut de Firn,
Un sünd dat of man Kleinigkeiten,
Se maken doch de grötsten Freuden,
Denn Alle jehn doch an dat Beten,
Dat he sin Heimath nich vergeten. —

Bi Badder Mütter was dat hüt
In Klausdörp so'ne frohe Tid.
Ein Jung, de kam hüt antoführ'n¹,
Den he nich jehn had in twei Rohr'n.
Wur bed oll Badder sich versü'n²,
Un Mudder freg vör Freud dat Rohr'n³.
„Na, Jung, wur hett di dat denn gahn?
„Hest Du't nu wedder aeverstahn⁴?“
So geht dat Fragen glif von Mudder an.
Doch Badder seggt: „Nu lat em man
„Sich doch verhalten⁵ irst en beten
„Un beten in den Lehnstohl setten.
„Un nahsten“ jall he uns vertell'n,
„Irst hal em man en beten Etten.“
Un Mudder ward hüt gornich schell'n
Un seggt to Badder: „Dat jall gell'n,
„Dat ick of glif jo niglich⁶ bin.“
Un drögg⁷ nu up un fakt⁸ geschwinn
Bull Stoffe eine grote Mann',

¹) heute anzufahren. ²) erschrecken. ³) Weinen. ⁴) überstanden.
⁵) erheben. ⁶) nachher. ⁷) neugierig. ⁸) trägt. ⁹) kocht.

Un as dat All'n's nu fertig¹⁾, jetten je sich 'ran.

„So, Hans, nu lang of düchtig to“,

So nödigd Mudder ümmerto.

Un Hans sich dat denn schmecken lett,

Un all de Boddings²⁾ he upett³⁾,

De Mudding ümmerto deht schmeren,

Bit he ehr schließlich man möt wehren.

„Ja, Mudding“, jegg he, as he satt,

„Dat jegg ick di un wehr is dat:

„Ick et in'n Osten un in'n Westen,

„Doch schmeckt to Hus' mi dat am besten.“

Nia, as det Etten rutedragen,

Un Hans de Pip nu roft in Moh,

Dunn geht dat los denn mit dat Fragen,

Un Hans verteltt in einen to.

„Ja“, jegg he, „ditmal ladden⁴⁾ wi

„Bi unje nigen Landslud bi

„In Kamerun, dor bi de Schwarten⁵⁾.

„De Kirls, de freugten sich von Harten,

„As i' ehre witten Bräuder jegen⁶⁾.

„Ehr best Medaschen je antügen⁷⁾,

„Wenn man dat Tügs⁸⁾ jo nennen kann;

„Denn Röck un Büxen hadden se nich an,

„Se had'n blot ün de Mag'⁹⁾ jo'n Reb¹¹⁾,

1) fertig. 2) Butterbrode. 3) anißt. 4) diesmal legten wir.

5) Schwarzen. 6) ihre. 7) sahen. 8) anzogen. 9) Zeug. 10) Magen. 11) Reis.

„As wenn Ein mit 'ne Pitichenjchweb¹.
„En mal hadd ian dat Liv² rümschlagen,
„Un vör'n dohn j' noch so'n Lappen dragen
„Von wegen de Scharnirlichkeit³,
„Dat is de ganze Herrlichkeit.
„Un laten deht de ganze Wids⁴,
„As vören nig un hinne nig.“
„„J““, seggt nu Mutter, „„dat's doch beten wenig.““
„Ze denk di, wat de Öbberst is, ehr König,
„De geht as all jin Ort⁴ of süs⁵,
„Un kum to unnescheid'n he is,
„Blot as wi femer to Besiten
„Würd he in jin Ornat sich schmiten⁶.
„„De hadd denn doch woll Büxen an?““
„J, Mudder, wat du denkst. De Mann,
„De geht as alle jine Lüüd⁷,
„Blot uns to Jhren hadd he hüt
„In jine Staatskledajch sich schmeten;
„Dat was en hog'n Cilinderhot,
„Un au de Arm hadd he Manschetten,
„De of jör Johr woll witt⁸ mal beten,
„Sünst was he as de annern blot⁹.“
„„Un dat's ehr König?““ seggt nu Mudder,
„„Dor friggt man jo en wohren Schudder¹⁰““.

1) Peitschemiemen. 2) Leib. 3) von genierlich. 4) Ort. 5) sonst.
6) schmücken. 7) Leute. 8) weiß. 9) bloß, nackt. 10) Schauder.

„Ja, doran sünd de all gewennt¹,
„Wil dor kein Minsch 'nen annern kennt.“
„„Na, hett jo'n Kirl denn of 'ne Königin?
„„Dat möt doch woll wat Schönes sin.““
„„Nerst recht, jegg'k di, un dat jo'n twintig Frug'n².““
„„Ne““, jegg't nu Mudder, „„dor frig ick dat
Frug'n³.““
„Ja, Mudder, de sünd nich so gruglich.“
„„Ne, Hans, de Sak is mi to schmutlich⁴;
„„Hest Du denn seihu of all de⁵ Dirn'n?““
„Ja, Mudder, doch blot ut de Firn. —
„Na, as wi dor bi Königs seten,
„Bi von ehr Spijenfram denn eten;
„Un dat Wedränk, dat hadden wi spendirt;
„Denn unj' Kapteihu, de had jo'n lüttes Fat⁶
„Vull Braunwin mit an Land spedirt,
„Un dormit hebb'n wi je traktirt.
„Un gruglich hett en mund't denn dat.
„Un Bränderjchaft hebb'n w' mit en drunken,
„Un wir'n Ein Seel un All Ein Hart,
„Un „Brauder Witt“ un „Brauder Schwart“,
„So güng dat mit de schwart Hallunken.
„Un wat de Ein was, de bi mi
„Den Nahmdag⁷ set bi dese Schmauseri,

¹) gewohnt. ²) zwanzig Frauen. ³) Brauen ⁴) schmutzig. ⁵) Faß.
⁶) Nachmittag.

„Den ded ick denn to'n Angedenken
„Min lütte runde Schnapsflasch schenken.
„Dunn was de Skirl Zug so beglüct,
„Dat ick doch denk, he ward verrückt;
„Un dorbi was dor nix mihr in.
„Un nahsten Iep nach Hus' he schwinu.
„Na, 's Abends will'n an Burd' wi gahn,
„Un all de Bränder üm uns 'rüm² noch stahn
„Ganz eb'n so wacklig up ehr schwarten Beinen
„As up de witten unserenen
„Dat of woll mal passiren deht.
„Un of den Brauder Majestät
„Sin Augstrühr in den Nacken set,
„Un sin Manschetten had he sich ganz baben
„Up sinen schwarzen Arm rupschaben³.
„Dunn künmt min Brauder Schwart anlopen
„Schüwt sich⁴ nah mi ran dörch den Hopen
„Un red't up Kamerunsch mi an,
„Wat ick natürlich nich verstahn em kann.
„As ick denn stah un nix begrip⁵,
„Dunn reikt⁶ he mi 'ne lütte Rip?⁷
Min Schnapsflasch het he in de anne Hand
Un kloppt bald up de Flasch, bald up de Rip.
„Jek nehm de Rip un fik mal 'rin,

¹) Bord. ²) herum ³) hinaufgeschoben. ⁴) schiebt sich ⁵) begreife
⁶) reicht. ⁷) Kiepe.

„Dunn seih ick, dat ein Papagei dor in.
 „Ja, segg ick, Brauder Schwartz, du bist galant,
 „Un niek em to, dat ick em nu begrip.
 „So ward'n wi denn an Burd nu führ'n,
 „Ick ward den Papagei in mine Koj' quattir'n,
 „Un hew em händ't' de ganze Fohrt
 „Un em vör Zug mitupbewohrt.
 „Denn hew't Zi doch ut Kamerun of betting²⁾,
 „Un glöwt mi dat, so'n Bagel is ganz netting,
 „De ward Zug, denk ick, all gefall'n,
 „Un dat markwürdigst' is von all'n:
 „So'n Geist kann reden, wenn he will.“
 „„I, Jung““, seggt Badher, „nu schwig still!
 „„Un triggst du dat woll mit dat Bräden³⁾.
 „„Dat anne, ja, dat will ick nich bestriden,
 „„Wil ick dor noch nich wesen bün,
 „„Un dat of so verhol'n⁴⁾ sich künn,
 „„Doch von so'n Bagel hew'k doch noch ni hört.
 „„Wat mak'n de Schwarten denn mit so'ne Dirt?““
 „„Je, de vertehren⁵⁾ je, as wi de Duvn⁶⁾,
 „„Un manche hebb'n s' of in ehr Stunven
 „„Un maken se irst orig fett,
 „„Un wenn se dat recht vull denn lett,
 „„Denn braden s' in ehr eigen Fett.“

¹⁾ gehütet. ²⁾ bischen. ³⁾ Lügen. ⁴⁾ verhalten. ⁵⁾ verzehren.
⁶⁾ Taube i. ⁷⁾ Gans.

„„Kif, grad““, seggt Mubder, „„as 'ne Gauß?.““

„Ja woll“, seggt Hans, „un aevermorgen

„Lat ick em Zug herutbesorgen,

„Ick hew min Saken noch bi Klaus¹

„Un of den Papagei dor stahn.

„Ick möt to Stadt herin doch noch

„Un up min Schipp por Dag' noch gahn

„Un kam denn wedder negste Boch'.“

Un Hans führt af den negsten Morgen

Un lett den Papagei herutbesorgen,

Un of sin Saken kamen an,

Un nah 'ne Boch' kümmt sülvst he wedder 'ran.

„Na“, fröggt he furts denn nu den Oll'n,

„Wur het de Papagei Zug denn gefoll'n?“

„„Je““, seggt de, „„Jung, dat is so'n Frag.

„„So tämlich² blot, mi dücht, he was wat tag³.““

„Wat tag, wur fall ick dat verstahn?“

„Wull't nich glif mit sin Reden gahn?“

„„J““, seggt de Oll, „„wat tag to biten⁴,

„„Man müßt em rein entwei jo riten⁵.““

„Wat“, seggt nu Hans, „wat hebb'n Zi makt?

„Zi hewt dat Dirt doch woll nich fast⁶?“

„„Katt? Ne; uns' Mubder hett em brad't,⁷

„„So as se't mit 'ne Gauß' makt grad.““

¹) Gastwirth. ²) ziemlich. ³) etwas zähe. ⁴) zu beißen. ⁵) entzwei reißen. ⁶) gefocht. ⁷) gebraten.

„Na, Badder, dat's 'ne schön Geschicht,
„Dor schlah' doch Eincr lang bi dal.“
Un Badder maht of so'n Gesicht,
As wull he seggen: nich to'n tweiten Mal!
„Wur kån Zi blot so'n Bagel braden?“
„„Je, as de Schwarten maht wi't graden,
„„So as du uns vertellt² dat heft.““
„Na, Badder, sünd Zi ilig³ west!
„Wat töwt⁴ Zi nich, bit ick bün trüg?
„De schöne Papagei! Säd ick Zug nich,
„So'n Papagei, dat de künn reden?
„Deswegen hew' I em jo mitbröcht!“
„„I, dormit lat mi man tofreden⁵,
„„Dat Luder hett mi gornix seggt.““



25 Na, denn man so

Ein's Nahmiddags kümmt Bur Lebahn
Bin finen Paster antogahn.
„Gu'n Dag, Herr Paster, na ick kann
„Se wedder einen Jungen mell'n⁶,
„De kem hüt morgen bi uns an,
„Dat is de Föjt⁷ nu in de Reich'.“

1) schlage. 2) erzählt. 3) eilig. 4) wartet. 5) zufrieden. 6) melden. 7) fünfte.

„Süh“¹, seggt de Paster, „dat fall gell'n!¹
„Denn wünsch ick En vel Glück dorto,
„Dat is 'ne staatsch' Fomili jo;
„Denn bleib er nur so weiter bei,
„Das giebt 'ne Kompanie Soldaten.“²
„Ne, Herr Paster, nu will'n wi't laten³.
„Ick was bi'n leyten all in Noth,
„Wur ick de Namen herkrieg⁴ blot,
„Nu geht de Sorg denn wedder an,
„Wur ick den Bengel nennen kann.
„Ick dacht, nu kem doch mal 'ne Dirn
„Un ded warraftig mi versir'n,
„As wedder so ein Bengel kem;
„Mi is dat mit de Nams so unbequem,
„Ick weit⁴ warraftig nich mihr ut noch in.“
„Z“⁵, seggt de Paster, „süll dor kein mihr sin?
„Dor set⁶ sich doch woll ein noch sinn'n,
„Zi kânt Zug jo noch wat besinn'n.
„Un wenn Zi keinen annern weit't⁶,
„Nehmt den, de in'n Kalenne⁷ steiht.“²
„Ja, Herr Paster, den Rath nehmt an.
„Na, denn adjüs, ick kam Se wedder 'ran.“
As ein por Dag denn nu vergahn,
Kümmt wedder an Jehann Lebahn.

¹) gelten. ²) wollen wir es lassen. ³) herkriegte, herbekäme.
⁴) weiß. ⁵) da siehe sich. ⁶) wißt. ⁷) Kalender.

„Na, Bauerchen? Ihr schaut ja so vergnüglich?“

„Ja, Herr Pastor, Ehr Rath de was vorzüglich.

„Ich hew mi Dag un Nacht besunn'n¹

„Un hew doch keinen Nam' nich sunn'n.

„Dunn fel² ick denn in'n Klenne rin

„Un les³ den Nam', de up den Dag dor stünn,

„För den hebb'n wi uns denn entschlaten⁴,

„So will'n w' den Zungen döpen⁵ laten.

„De Nam', de klingt twors⁶ beten schnurrig,

„Doch von dat Grüwel⁷ wirk all burrig

„Un was man froh, dat'k einen fund.“

„Wur heit⁸ de Nam denn, de dor stund?“

Fröggt de Pastor Jehann'n Lebahn.

„Se, Herr Pastor, „Quatember“ bed dor stahn.“

„Das ist ja gar kein Name, lieber Freund,

„Damit ist ganz was anderes gemeint.

„So könnt Ihr Euren Sohn nicht nenn'n.“

„Se, Herr Pastor, dat segg'n Se woll, doch wenn'n⁹

„Nu keinen annern finnen kann,

„Un des¹⁰ doch grad in'n Klenne steht,

„Ich füll doch meinen, dat dat mal so geht.“

„Nein, das geht ganz gewiß nicht, lieber Mann.“

„Se, Herr Pastor, denn weit ick keinen Rath,“

¹) besonnen. ²) sah. ³) las. ⁴) entschlossen. ⁵) taufen. ⁶) zwar.
⁷) Gräbeln. ⁸) wie heißt. ⁹) wenn man ¹⁰) dieser.

Seggt nu Jehann in trurigsten Verfat¹.

„Denn blivt² de Bengel ahne³ Namen.

„Wir⁴ doch ditmal 'ne Dirn blot kamen.“

„I, lieber Freund, nur nicht gleich murren.

„Das sind ja doch nur leichte Schnurren

„Mit jo 'nem Namen. Seht, da fällt mir ein,

„Von Euren Kindern heißt noch kein,

„So wie Ihr heißt. Was meint Ihr nun?

„Es wär' das Leicht'ste, was zu thun,

„Wenn Ihr dem Jungen Euren Namen gebt,

„Denn seid Ihr aus der Noth, in der Ihr schwebt.“

„Ic, Herr Pastur, dat jegg'u Se woll,“

Seggt 'Hann Lebahn un kraht sich in de Hor⁵,

„Dat geht warrastig doch nich apenbor⁶.“

„I, lieber Freund, ich bitt Sie doch, was soll

„Das nicht? Was macht Ihm denn Verlegenheit?“

Lebahn, de grüwelt nah und steiht

Un steiht un kift an den Pastur

Un kraht sich wedder achter't Uhr,

Un endlich seggt he: „Dat's doch jo'n Wejschicht,

„Denn wenn de Jung min'n Namen frigg,

„Wur fall ick mitdewil⁷ denn heiten?

„Seihn S', dat maht mi Verlegenheiten.

„Dat möt'k mit Muddern irst bereben

¹) in traurigster Verfassung. ²) bleibt. ³) ohne. ⁴) Wäre. ⁵) Haar.

⁶) offenbar. ⁷) inzwischen.

„Un aeverleggen¹ mi in Frieden².“

„Na, wie Ihr wollt, sprecht mal mit Mutter drüber,

„Ihr könnt ja wiederkommen dann, mein Lieber.““

Un richtig, as drei Dag verflaten³,

Dunn had Lebahn sich denn entschlaten.

He kem bi'n Paster wedder 'rin

Mit ein Gesicht, wur't düdlich⁴ 'nog instümm,

Dat he in sin Geschick sich funnen⁵

Un sich woll sülvst had aeverwunnen⁶.

„Nun, Freund, habt Ihr Euch nun berathen?“

„Ja, Herr Pastor, nu hew ick mi entschlaten.

„Ick wull't twors nich un bed⁷ un bed,

„Doch mine Dilsch läd⁸ sich verquer,

„Un wat min Fründschast, alltohopen,

„De säd'n: he süll min' Namen frigen.

„Dunn müst ick schließlich still man schwigen.

„Un nu man to⁹! He kann min Namen frigen,

„Ick will de Wil¹⁰ denn so rümlopen¹¹.““

1) überlegen. 2) Frieden. 3) verfließen. 4) wo es deutlich genug
drin stand. 5) gefunden. 6) überwunden. 7) bat und that. 8) legte.
9) nun nur zu. 10) Zeit. 11) herumlaufen.



26 Dat rükl' doch dornah

In — je, wur ist? — dor steiht ein grot Gebäud'²
 Dat nenn'n „Jehanns“ dor alle Yüd.
 Dat was ein Kloster mal vör Johr'n
 Un was up Sankt Jehannen döfft³;
 Nu sünd de Mönch doch all dor worr'n⁴
 Un Munn'n⁵ man of nich mihr dor trefft.
 Nu deint⁶ „Jehanns“ to'n Aufbewohr'n⁷
 Von olle Sunfern, de sünd sitten bleb'n⁸
 Un sich dat Frigen⁹ hebb'n begeb'n
 Un nu sünd worden Kloftertöhr'n¹⁰.
 Doch lat't biliv¹¹ en dat nich hür'n,
 Dat ick se so ded titelir'n!
 De ollen Tautens hebben scharpe Tung'n¹²,
 Un wenn se Einen mal so saten
 Bi ehren Koffepott, se laten
 Em los nich, bit s' em orig utgewrung'n¹³.
 Na, jeder hett jo sin Hantir'n,
 Wer süll en denn of dorin stür'n. —
 Na, mal let ein von des' oll Damen,
 Wil s' schwack sich fäuhl't¹⁴ den Dokter kamen.
 De ward denn bi chr vör of sprek'en.

¹) das riecht doch danach. ²) Gebäude. ³) getauft. ⁴) all geworden.
⁵) Nomen. ⁶) dient. ⁷) Aufbewahren. ⁸) sitzen geblieben. ⁹) Freien,
 Heirathen. ¹⁰) soviel wie: Kloftertanten, ein Spott- u. Spigname. ¹¹) bei
 Leibe. ¹²) Zungen. ¹³) ausgewrungen, d. h. durchgenommen. ¹⁴) fühlt.

He kunte lang' all ehr Gebreken
 Un brukte' sich nich lang' den Kopp terbreken²
 Wo ehr de Krankheit sitten ded.
 De beste Medizin, de he ehr kunn verschriv'n,
 Un de of up 'ne Tid de Weihdag³ ded verdriv'n⁴,
 Was, dat he ehr dat Nigst⁵ vertellen ded,
 Wat noch in'n Kloster nich de Kur'n⁶ had maht.
 He sett sich denn nu dal un schnack,
 Vertellt ehr dit, vertellt ehr dat
 Un maht all, wur de Krankheit beter ward⁷.
 Doch bi dat Schnacken rükt he äimmerto,
 Em dücht, dat rükt hüt in de Stuw' doch so.
 „Wat, Bekking“, seggt he endlich denn,
 „Wat rükt hier hüt denn so bi En?“
 All Frölen Welf, de ward en beten rod
 Un fröggt: „Dat rükt doch woll ganz god?“
 „„Wat sull⁸ dat nich?““ de Dokter seggt,
 „„Dat rükt nah Toback, hew ick Recht?“
 „„Wat? roken Se towilen⁹ mal?““
 De olle Dam, de schleiht¹⁰ de Ogen dal.
 „„Se hebben grad Bejänt¹¹ woll hatt?““
 „Ne“, süfzt¹² se, „Mannslüd kam'n hier nich.“
 „„Je, 't sünd doch aeverst¹³ Tobackg'rüch?““

¹) brauchte. ²) zerbrechen. ³) Schmerzen. ⁴) vertreiben. ⁵) Neueste.
⁶) die Kunde gemacht hatte. ⁷) wird. ⁸) sollte. ⁹) zuweisen. ¹⁰) schlägt
 die Augen nieder. ¹¹) Besuch. ¹²) senkt. ¹³) aber.

„Na, Dokting, ick will jegg'n Se dat.
„Jek rük den Tobak gorto girt
„Un legg mi immer beten in de Avenrühr'n'!“
„„Süh““, jegg't de Dokter, „„wat man all's nich
hürt!
„„Wur hebb'n Se den Geschmack denn lihrt?““
„Dat hew'k mi sülvst utkalkulirt,
„Denn, seihn Se“, süßt dat olle Mäten?,
„Dat rükt nah Manns'lüd doch so'n beten.“



27 De Nümmst'

„Ne, Kerling, tik den Schotsteinfeger,“
Seggt Lute Hahn to Kerling Dräger,
„Wur süht jo'n Kirl doch gruglich ut.
„Schwart an den Luv un schwart de Schmut,
„De süht rein as de Dünvel ut.“
„„Se, Lute, rühr' du man in'n Rok'¹⁾
„„Un all den Dreck den Dag herüm,
„„Denn würd'st du, gloew'²⁾ ick, sülvsten ol
„„Utjehen warden grad so schlimm.““

¹⁾ Feueröhre. ²⁾ gelernt. ³⁾ das alte Mädchen. ⁴⁾ Rauch.
⁵⁾ glaube ich.

„Je, Kork, dat glöw ick di so tämlisch¹,
„Doch wur ein Minsch kann sin so dämlich,
„Als so ein Schotsteinseger is,
„De is de Dümms², dat's ganz gewiß.“
„„Wur meinst du dat?““ seggt Lute Hahn,
„„Süllst du sühwst in den Schotstein stigen
„„Un in den Dreck herüm dor fligen³,
„„Di würd bald de Geschmack vergahn.““
„Ja Kork, dat is warrachtig wahr,
„Doch dücht mi, is so'n Kork doch apenber
„Verdeuwelt dämlich.“ „„Je, wur so?““
„Na, wurlt⁴ em gornich jäkt⁵, dor kraht
he ümmerto.“



28 De Schwinwirlhschaft

„Wat? Treff ick di all wedder hier
„In Stralsund? Büst du ut de Lehr⁶
„Bi dinen Meister wedder lopen?
„Segg, Fritz, wat maßt du alltohopen?“
Seggt Friedrich Boff to Frising Schwutscher.

¹) zientlich. ²) hantieren. ³) wo es ihm. ⁴) judt. ⁵) Lehre.

„Du schinst mi doch de reine Flutscher.
„Dat is noch nich ein Viertelsjohr,
„Nu nu büßt du all wedder dor?“
„„Je, Friß, lat di dat mal bedüden¹,
„„Ick had verdenwelt schlichte Tiden²
„„Up't Leht bi desen Uhrenflicker.““
„I, Frißing, utholl'n³ möt man lifer⁴.“
„„Je, Friß““, seggt Frißing, „„dat is licht
„„Gejegg, doch wenn all Dag dat Eten
„„So'n Freten is, wat s' di vörjetten⁵,
„„So unner alle Würde schlicht,
„„Nu denn so'n schmutliches⁶ Gericht,
„„Ne, Friß, denn holl'k⁷ nich länger ut.““
„„Je, du büßt man so'n Leckerschnut.“
„„I Friß, hör mit din Schellen⁸ up.
„„Kik, alle Dag Pantüuwelsupp⁹
„„Nu Hiring alle Dag dorvo
„„Nu — ja, wenn't denn noch rendlich¹⁰ wir,
„„Denn säd ick of noch nix dorvo,
„„Doch, wur dat dor was, Friß, ne hör,
„„Dor dreht¹¹ sich mine Mag¹² noch üm,
„„Kämmit mi dat Eten blot in'n Sinn.
„„Kik, tweimal wenigstens de Woch

¹) bedeuten. ²) Zeiten. ³) aushalten. ⁴) trotzdem. ⁵) vorsehen.
⁶) schmutzig. ⁷) halte ich. ⁸) Schellen. ⁹) Kartoffelsuppe. ¹⁰) reinlich.
¹¹) dreht. ¹²) Magen.

„In de verdenwelt Supp, dor schwämm¹

„So'n Flauch² oll fossig³ Hor herüm.

„Wo? Is denn dat applitlich noch?

„Un dat fem blot von de Fru Meistern her,

„Wil s' tweimal blot de Woch sich kemma bed.

„Un denn bed s' in de Naet⁴ dat ümmer,

„Wil s' bit to'n Middag leg in'n Bed⁵ herümmen.

„Na, as ick einmal wedder angel

„Un mi so'n Hümpel Hor heruterrangel⁶

„Un s' up den Schöttelrand⁷ heruppfell⁸

„Un lising fluster⁹ to den Dltgejell:

„Ne, kiken S' blot dit fossig Hor,

„Dunn, hal de Deuwel, ward de Meister dat
gewohr

„Un langt mi eine hinner'n Doeh:

„Wat, schriggt he, willst du noch, du Floch¹⁰,

„Sollt' ich um so 'nen dummen Affen

„Mir noch 'ne schwarzgehorte¹¹ Frau anschaffen?

„Un bannig¹² kreg't noch wat up't Ledder.

„Na, seggt hew ick kein Würding¹³ wedder.

„Ick had jo nu of weg min Schläg',

„Un'n negsten Dag güng ick min Weg.““

„I, Friking, hadst verwinnen¹⁴ jullt.““

¹) schwamm. ²) Hausen. ³) fuchsroth. ⁴) Küche. ⁵) lag im Bett.

⁶) herauchole. ⁷) Schüsselrand. ⁸) heraufstelle. ⁹) flüster. ¹⁰) Flegel.

¹¹) schwarzgehaarte. ¹²) tüchtig. ¹³) Wörtchen. ¹⁴) verwinden.

„„Ne, Friß, fit, wenn ick dat häd wullt,
„„Dat'k in 'ne Schwinwirthschaft süll lewen,
„„Denn wir ick lewer' doch to Hus' woll
blewen.““



29 De Seuch'

De Herr Inspekter von de Schol
De oll Herr Paster Blomenkohl
De was hüt in de Klass' rinkamen
Un het de Jungs sich mal vörnahmen².
He wull mal sehn, ob se wat libet³,
Un ob se god wat profentirt⁴.
Toirst⁵ güng't los denn in Reljon⁶.
Dor wiren se bi Moses schon,
Wur de mit Pharao sich ded rümstriden⁷
Von weg'n de Juden, de uttrecken⁸ wull'n,
Un Pharao dat nich wull liden⁹,
Un säd, dat se man bliwen sull'n.
De Herr Inspekter hier denn nu nah fröggt,

¹) lieber. ²) vorgenommen. ³) gelernt. ⁴) profitirt. ⁵) zuerst.
⁶) Religion. ⁷) herumstreiten. ⁸) ausziehen. ⁹) leiden.

Un alle frig'n't of tämlich t'recht.

„Nun?“ ward he denn nu wider fragen,

„Was ist denn darauf nun gesehn,

„Als Pharao sie nicht wollt' lassen gehn?

„Du, Hans, kannst Du mir das wohl sagen?“

„Da schickt' der Herr die großen Plagen.““

„Ganz recht! Und werd't ihr die auch kennen?

„Wer kann mir eine von den Plagen nennen?

„Du Christian?“ „„Es kam 'ne Finsterniß,

„Un alle war'n in Bisterniß¹.““

„Und du?“ „„Es kam 'ne große Seuch²

„An Menschen un an Vieh jogleich.““

„Nun halt! Nun möcht' ich gerne wissen,

„Was wir uns unter Seuche denken müssen.

„Ihr wißt's nicht? Nun, so denkt mal nach.“

Dunn wellt dor hinnen sich ein Lütt ganz zach³,

„Du weißt es, Frißing Heidenreich?“

„„Lütt Schwin, Herr Paster, is 'ne
Seuch³.““

¹) Irre. ²) zaghaf. ³) Ferkel heißt auf plattdeutsch: Soeg oder Seuch, von fängen.



30 Hül heßl It¹

Du was de Isebahn in'n Gang'n.
 Nur had'n wi dorup lurt² so lang'n.
 Wat was dat för ein Prackedemen³
 Un vör ein Upstand vörher west.
 De Einen säd'n: Dat wir dat Best,
 Wenn wi de Isebahn bekemen.
 De Annern säd'n: wi had'n so lang
 Du ahn⁴ de Isebahn 'rümlopen
 Un makten all de Buren bang'
 Un säd'n, so'n Dings, dat fährte all'ns tohopen⁵,
 Se sullen leiver sülwsten lopen,
 Denn kem'n se säker⁶ hen, wur se blot wullen.
 Wat wi woll mit 'ne Isebahn hier sullen.
 So had man johrelang sich strecken⁷,
 Un jede Minsch was untofreden⁸.
 De Eine wull de Isebahn,
 De Anne, de was för dat Wahn⁹.
 Dat was 'ne wohr' Revolutschon.
 Dunn kem ein's Dag's 'ne Kummisschon¹⁰
 Mit lange Stang'n un lange Pricken¹¹,
 Stof¹² hier un dor herin ehr Sticken¹²,
 Met¹⁴ rechtsch un linksch, un nah 'ne Tid

1) Heute hat's Eile. 2) gelauert. 3) Gerede. 4) ohne. 5) zuzüchte, zuhauseu. 6) sicher. 7) gestritten. 8) unzufrieden. 9) für das Gehen.
 10) Kommission. 11) Stöcke, Meßruthen. 12) steckte. 13) Stöcke, Stäbe. 14) maß.

Was denn de Sak of all so wid¹.
Dat Bug'n² gäng los, un wenn Ein säd,
He wull dat nich, un sich towedder läd³,
He würd einfach exprobbenbirt⁴,
Un nah en Johr had'n wi so'n Dirt.
Nu gäng dat stolz von Kummelshagen
Un Martensdörp un Kummerow
In sine Hsenbahn Kutschwagen
Von Mornns bit Abends ümmerto.
Dil Krijschan säd: „Den Dunner ja!
„So häd'k dat Dings mi doch nich dacht.
„Blot dücht mi, he führt⁵ beten sacht⁶.
„Denn wenn'k to Fot⁷ den Nichtstg gah,
„Denn kam'k warraftig ihrer⁸ hen
„Von Martensdörp nah Kummerow.“
„J““, seggt Korl Klas, „„wat willst du denn?
„Du drähnst un drähnst in einem to.
„Wenn Ein de Mil⁹ to Fot hengeht,
„Denn möt Ein of nah Lust mal schnappen.
„Für' blot mal, wur dat Beist doch deht,
„He deht jo blot man noch so jappen.
„Wat? meinst du, dat so'n Hsenbahn
„In einen furt¹⁰ man so kann gahn?
„De möt sich of mal eins verhalten¹¹,

1) weit 2) Bauen. 3) zuwider legte. 4) expropriert. 5) fährt.
6) langsam. 7) zu Fuß. 8) eher. 9) Meile. 10) fort. 11) erholen.

„De is von Mornns bit Abends up de Sahlen,
„Dat is kein Kleinigkeit mi dücht,
„Un de oll'n Wag'n's sünd of nich licht.
„Ne, ick fähr' leinwer mit de Bahn;
„Wat jüll'f' de Wein noch lahn mi gahn,
„Wur wi nu hebb'n de Isebahn.““
So was dat denn nu, as gefeggt;
Ist was dat keinen, nu wir't jeden Recht,
Un keiner red'te mihr von't Gahn,
Nu reiste all'n's per Isebahn. —
Of unse olle Landbrei'dräger —
He was sünst Schojter — Lute Bräger,
Was mit de Isebahn god Fründ.
Un wenn he se denn unnerwegs mal sünd,
Winkt' he mit'n Stock ehr ut de Firn²,
Un se würd lur'n³ denn, bit he 'rantem⁴, girn,
Un achter up em haken let,
Wur he of ganz bequem denn set.
He had dat dordörch ganz kommod,
Wil he nu nich mihr brukt⁵ to Fot. —
Mal fähr't ick wedder mit de Bahn,
Se ded in Martensdörp grad stahn,
Dunn kem oll Lute antogahn.
„Na“, säd de Schaffner, „bisken mit?“
„Ne““, säd he, „hüt hev'k keine Tid,

¹) was sollte ich. ²) Ferne. ³) lauern. ⁴) herankam. ⁵) brauchte zu Fuß.

„Hüt soll dat würllich mol wat gell'n¹,
„Hüt hew'f 'en Abreis² to bestell'n.
„Hüt kann'k woll nich mit Zuge³ Bahn,
„Hüt möt'k to Fot woll jükwen⁴ gahn.“
Un dormit sacke⁵ he denn af,
Un unse Bahn, de sett sich of in Dras⁶.
„Löw' aewer⁷“, seggt de Szebahn, „dat will'k di wijen⁸,
„Din Bein' un min Bein, de von Ijen⁹?“
Un ward nu orig unneböten¹⁰,
Un ut de Schnut den Mol rutstöten¹¹.
Un as 'ne Stunn noch nich vörbi,
Dunn lädd'n¹² wi all in Kumm'row bi.
Dat güng in ganz barbarsche Al,
'I was of 'nen Weg von eine Mil!
Id ward denn ut den Fog¹³ nu stigen
Un will 'nen lütten Kurn mi tügen¹⁴,
Dunn — steht oll Bräger of all in de Stuw'
Un gütt¹⁵ sich einen in de Huv'¹⁶.
Id wunner mi denn apenbor
Un segg: „Wat? Bräger, Se all dor?“
„Je““, seggt he, „hew ick dat nich seggt,
„Hüt sem¹⁷ ick mit de Bahn nich l'recht?

¹) gelten. ²) Eilbrief. ³) Cure. ⁴) selber. ⁵) abgehn. ⁶) Drapp.
⁷) warte aber. ⁸) zeigen. ⁹) Eisen. ¹⁰) ordentlich unterheizen. ¹¹) Rauch
herausstoßen. ¹²) legten bei. ¹³) Zug ¹⁴) leisten, trinken. ¹⁵) gießt.
¹⁶) Haube = trinkt einen. ¹⁷) heute läme ich.

„Dat is ganz nett jo mit uns' Bahn,
„Doch wenn't 'en Abreis möt bestell'n
„Un wenn't mal jatt wat Kligs¹⁾ gell'n,
„Denn möt't mit eigne Beinen gahn.““



31 Was hebben s' denn gewen?

„Wat? Badder Köppen, noch so lat²⁾
„Det Abends up de düster Strat?
„Wur kamen Se denn nu noch her?“
Fröggt Radler³⁾ Mund, de vör sin Dör⁴⁾
Noch beten stünd un sinen Laden
Un sin Geschäft wull schluten⁵⁾ graden,
„Wat trefft man Se so lat noch an?
„„De, Nahwer⁶⁾, raden⁷⁾ Se mal man.““
„To Bier 'en beten weiß, bi Kröger?“
„„Ne, Nahwing⁸⁾, ditmal wir'n wi höger⁹⁾,
„„Se raden nich, woher ick kam!
„„Ick kam direkt von den Thiaterteam.““
„Den Dunner of, wer dat jo kann,

¹⁾ Eiliges gelten soll. ²⁾ spät. ³⁾ Kurzwaarenhändler. ⁴⁾ Thür.
⁵⁾ schließen. ⁶⁾ Nachbar. ⁷⁾ raten. ⁸⁾ Nachbar, Schmeichelname.
⁹⁾ höher.

„Un sich so'n Kram mal jehen an
„Dat was von jeher west min Lewen,
„Wat ded'n se denn hüt Abend gewen?“
„„Wat? Gewen? Wenn Se't möten weiten¹,
„„Acht Gröschchen gew ick up den tweiten² . . . ““
„Ne, dat wull ick nich fragen, Köppen,
„Ick mein dat Stück, wat s' gewen hebben.“
„„I, Nahwer, wat Se niglich³ glif,
„„Ick gew⁴ en nig⁵ Achtgröschchenstück.““



32 Beter is beter⁶

Kork Pipendeckel was uns' Lieferant
In Törf⁷. So lang ick mi besinn,
Kem he von Jarrendörp herin.
Ein Fuhrwart was jo stadtbekannt,
Wil he de Einzige ut Jarr'ndörp wir,
De würrlich had vör'n Wagen noch ein Pir⁸.
Kein jarrendörper Törfwag'n hett 'ne Mähr,
Se hebben alltosamen Kracken⁹ vör.

¹) müssen wissen. ²) zweiten, nämlich Platz. ³) neugierig. ⁴) gab.
⁵) neues. ⁶) Besser ist besser. ⁷) Torf. ⁸) Pferd ⁹) schlechtes, altes
Pferd, alter Schinder.

Na, wenn so kem de Winter 'ran,
Kem Pipendeckel bi uns an
Un frog' blot, wur vel jin dat sull
Un kem denn mit jin Wagen vull
De negsten Dag' of regelmässig an:
He was ein toverlaten² Mann.
Na, lehten Harvst³ lod' he denn wedder
Bi uns den Törf von'n Wagen nedder⁴
Un bröcht⁵ in'n Keller em of glif bi Sid.
'T was grad so üm de Middagstid.
Unj' Badder ward den Törf sich denn bezeichn
Un frögg't em, ob he god of wir?
„Ja“, seggt Kork, „hart as einen Stein
„Un Grummels⁶ mang of nich 'en Spir⁷.“
Na, Badder was denn of tofreden⁸,
De Törf was god, so as he jüht,
Un het denn Kork'n to Middag beden¹¹.
„Wenn Se denn farig¹² mit dat Laden —
„Wi hebb'n to Middag Zwetschen hüt un Klüt¹³ —
„Denn kant'n Se ruppe man 'en beten,
„Se kån jo Middag bi uns eten.“
Un Kork seggt to. „Blot föstlig Saden¹⁴,
De will ick noch von'n Wagen laden.“

1) frug. 2) zuverlässig. 3) Herbst. 4) lud. 5) nieder. 6) brachte.
7) wäre. 8) Grus, Abfall. 9) Spirken = garnicht. 10) zufrieden.
11) gebeten. 12) fertig. 13) Klöße. 14) fünfzig Soden.

Na, as he farig, kümmt he denn of rup
Un ett 'ne orig' Schöttel Middag up.
„Na?“, fröggt uns' Badder, „wo ded't schmecken?“
„„Je““, seggt uns' Kork, un ward de Schmut
sich lecken,
„„So'n Klüt un Zwetichen, glöw'n S' mi““, säd 'e,
„„Dor fret'k mi dal in, dat deht beter,
„„As wenn teihn² Bur'n gu'n³ Dag mi seggen.““



33 De Ap¹

Wenn sich de Minsch den Dag hett schunn'n²
Un schweit³ un plagt, so vel he kann,
Denn ward em dat veraeweln⁴ of fein Mann,
Wenn he sich in de Abendstunn'n
Men beten to Gemäud⁵ mal führt.
Denn Arbeit is den Lohn of wirt⁶.
Na, dat was of min Grundjatz denn,
Un wenn dat kem jo gegen achten hen,
Hakt' ick den Newertrecker¹⁰ un den Hot¹¹

¹) ordentlich, lüchtig. ²) zehn. ³) guten. ⁴) Affe. ⁵) geschunden.
⁶) geschwigt. ⁷) veräbeln. ⁸) zu Gemüth. ⁹) werth. ¹⁰) Heber-
zieher. ¹¹) Hnt.

Un ilt' herut ut mine Dod².
 Un regelmässig denn in'n Draß
 Gäng't nah den Rathshuskeller raj. —
 (So ded ick dunn, as ick noch ledig wir,
 Hüt dörf ick dat so ok nich mihr. —)
 Dor trof³ ick stets Gesellschaft an
 Un kem gewöhnlich ok bi'n Schapsköpp 'ran.
 Ick had dat hierin wid all bröcht⁴
 Un had min Meisterstück all t'recht.
 Un kem'k to lat mal, sett' ick mi mit 'ran
 Un sek mi de Geschichte mit an.
 Un red't mit klof⁵, so as sich dat gehört,
 Würd as Tokiser⁶ „Ap“ denn titelirt
 Un dorför mit 'nen Kurn traktirt.
 So was't dor unne ingeführt
 Un öfters kem dat ok mal vör,
 Dat w' Apen wihr as Schapsköpp wir'n,
 Denn jeder red't doch klof mal girn
 Un nimmt 'en Kurn noch to dorför.
 (Noch to as Virath bi dat Spill⁷,
 Is dat jo schwer, to schwigen still.)
 Na — einmal wir'n w' denn wedder bi,
 Min Gründung Gustav was min Wijawi⁸.
 Markwürdigwi⁹ habb'n w' hüt blot einen Apen;

¹) eitte. ²) Bude. ³) da traf. ⁴) schon weit gebracht. ⁵) Aug.
⁶) Zuseher. ⁷) Spiel. ⁸) vis-à-vis. ⁹) merkwürdiger Weise.

Den had Paul Vising mit henbröcht;
Dat was sin Better, de ut Vargen em besöcht¹.
Na, de hadd't denn hier um'n of richtig drapen².
He was en richt'gen Gräunen³ noch
Un hadd in sinen ganzen Lewen
Noch ni mit'n Schapzkopp sich afgewen;
Indessen mügt he't liren⁴ doch.
Na, min Fründ Gustaven sin grötst Pläfir
Was't, so 'nen Gräunen orig in de Vih⁵
To nehmen un em all de Schnaken,
De bi uns Mod' wir'n, praktisch flor to maken.
Hüt was he aewer nich recht up den Schick⁶.
He had bi't Spill verdeuwelt Pic⁷.
„Dat weiß der Deuwel, hüt geht all'ns verquer“
Säd he, „den schönen Solo eb'n in Kör“
„Un denn mit all de Matteduren
„So mijerabel eb'n verluren?!
„Ne, dor schlah“ Einer lang bi dal,
„So'n Trödelfram de Deuwel hal.“
Un as en richtgen Schapzkoppipeler
Säd he to mi: „Jung, du makst hüt de Fehler.“
„N, red doch blot nich, Gustav,“ jäd ick,
„Spandilj' un Spiz¹⁰ to helpen häd ick;

¹) besuchte. ²) getroffen ³) Gräuer, Unerfahrener. ⁴) mochte, wollte es lernen. ⁵) Lehre. ⁶) auf dem Posten. ⁷) Pech. ⁸) Coeur. ⁹) schlag. ¹⁰) die beiden höchsten Karten beim Schapzkoppspiel.

„Wat haddst du of de beiden Zicken?¹
„Haddst du mi laten² minen Pisen;
„Wat mußt't du noch min Pisas stecken,
„Künnt du din oll Krüzzeihn³ nich rinneleggen?
„Du heft verdorwen uns dat ganze Spill
„Mit din oll dämlich Steckeri⁴.“
„Na, wat vörbi is, is vörbi,
„Dat Spill, dat is jo nu beirdigt⁵,
„Nu schwig man mit de Dodenred⁶ eins still;
„Du weißt jo, wedder kümmt ein godes Spill.““
„Je, hädft du dinen Man man beter würdigt.“
Doch wenn man einmal sitt in Pech,
Denn lieft⁷ Ein'n dat fein Deuwel weg.
Un so güng't uns hüt Abend denn.
Mit einmal lezgt⁸ denn Gustav sine Worten hen
Un seggt: „Nu will'n w' man irst mal drinken“,
Un röppt denn: „Proppen los!“ un ward den
Kellner winken.

„Wi möten irst 'en beten schmeren,
„Denn trecken beter jo de Währen.“
De Kellner wüßt nu all Besched,
Wat „Proppen los“ bedüden⁹ ded
Un fröggt blot, as he kem heran:
„Wo vel?“ „„Je, wi sünd hier vier Mann,

¹) Zehen. ²) Hättest du mir gelassen. ³) Kreuzzeihn. ⁴) Stecherei.
⁵) beerdigt. ⁶) Totenrede. ⁷) lieft. ⁸) legt. ⁹) bedeuten that.

„„Vier Körner schenken Sie mal 'rein

„„Un för den Apen of glif Ein.““

Un dorbi wist' he up den Better.

„Wat?“ denkt de Better, „dit wir doch woll netter,

„Will he di hier „Ap“ titeliren?

„Herr“, röppt he, „sehen Sie zu Ihren,

„Ausdrücken, mich hier Aßf' zu tituliren?

„Das könnt' Sie jonsten noch mallüren.“

„„Wat will'n Se?““ fröggt nu Gustav, „„junger
Mann,

„„Hör'n Sie gefälligst sich die Worte an.

„„Wer hat Sie „Aße“ titulirt?““

„„Wer anders als Sie hat das hier riskirt?“

„„Sie, junger Mann, mit gütigster Gewährung,

„„Bedürfen Sie hier der Belehrung.

„„Sie wollen Schafskopf lernen, sagten Sie?

„„Das sehe ich aus Ihrer Fisionomi,

„„Sie lern's im ganzen Leben nie,

„„Denn wer 'nen „Aßen“ mit 'nen „Ap“ ver-
wechjelt,

„„Aus dem trigt keiner keinen Schafskopf
'rausgedrechjelt.

¹⁾ zeigt er.



34. Ja so!

Det Midwochs up den Grünsstrammart¹,
 Was dat ein Trödel, de was stark.
 Dat was ein Dräng'n un ein Gedriv²,
 Se rei'n³ dat Tüg⁴ sich von den Liv⁵.
 Un'n wohres Kunststück was dat för de Damen,
 Mang all de Bodderwagens⁶ un de Schlachter
 Un denn de Selterwinver⁷ irst dor achter
 Mit heise Hut⁸ hendörchtolamen.
 Dor siind sich alle Welt tofamen.
 Ut jedes Nest, ut alle Dörw⁹
 Un dräben¹⁰ von de Insel Klügen
 Kem Korl un Krijschan antostigen
 Un Dürt¹¹ un Jit¹² mit ehre Körw¹³
 Bull Plum'n¹⁴ un Eier, Neppel, Bären¹⁵
 Un wat blot jichtens to vertehren.
 Hier set en Kiel mit höltern Tüffel¹⁶,
 Dor Ein mit Daberjsche Pantümwel,
 Un hier — psui Demwel — wat Ddör!
 Kem von de Sid, wur all de Kei' stünn, her!
 Dor künn man Ledderlej' sich köpen
 Un annern, wo de Kläi' man müßt toknöpen¹⁷.

¹) Grünsmarkt. ²) Getriebe. ³) rissen. ⁴) Zeug. ⁵) Leib. ⁶) Butter-
 wagen. ⁷) Selterweiber. ⁸) Haut. ⁹) Dörfer. ¹⁰) dräben. ¹¹) Dürten
 = Dorothea. ¹²) Jiten = Friederike. ¹³) Körben. ¹⁴) Pflaumen.
¹⁵) Birnen. ¹⁶) hölzernen Toffeln. ¹⁷) zuknöpfen.

Hier gawt Spickhiring un Spickflunnern,
 Un hinner in de Eck, ganz unnern,
 Dor stünn'n oll Plessen un oll Messen,
 Un de verköften Barkenbessen¹.
 Dat was noch mit dat sauberste Geschäft.
 Min Mudding het dor manchen Bessen köft;
 Besonnens so to Fastellaben²
 Bröcht se 'nen Bessen mit nah haben.
 De würd to Fastellabenrod'n³ benutzt,
 Mit bunt Papier un Knistergold upputt,
 Un nahsten würd'n se achtern Spegel⁴ steckt
 Un, wenn wi ungetagen⁵, uns dat Fell mit jächt⁶.
 Na, wie gesejgt, des Barkenbessen
 Verköfft oll Plessen un oll Messen.
 Dat was ein nobles Buernpor,
 Un ünmer leg'n s' sich in de Hor
 Un ünmer wegen ehr Geschäft,
 Wil Messen mihr als Plessen stets verköfft,
 Denn he was bill'ger as sin Konkurrent.
 Oll Plessen had sich 't Drinken angewennt⁷,
 Un dat was Messen sinen Buttel⁸.
 Denn Plessen had stets bi sich sine Buttel⁹
 Un namm en Lütten af un an,

¹) Birkenbessen, aus Birkenreisern. ²) Fastnachtabend. ³) Fast-
 nacht-Ruthen. ⁴) hintern Spiegel gesteckt. ⁵) ungezogen. ⁶) gejücht.
⁷) angewöhnt. ⁸) Vortheil. ⁹) Bouteille.

Un, dat sin Mann dat nich süll sehn,
Ded he sich dorbi nah de Sid stets dreihn,
Un jöp sich so in'n stillen Einen an.
Des' Ogenblick benüht' oll Messen
Un langt sich jedesmal 'en Bessen
Bon Messen sin nah sin heran,
So oft to'r Sid sich bog sin Mann.
Un kem nu ein to köpen an,
Verköfft he se 'en Sechjer bill'ger.
Un Messen, de würd stets unwill'ger,
Kef¹ immer deiper² in de Buttet,
Un dat to Messen sinen Buttet.
„Gotts Dunner“, säd he endlich mal,
„Dor schlah doch Einer lang bi dal,
„Wur kannst' jo billig dine Bessen
„Verköpen? segg' mi dat blot, Messen,
„N lüttes Beten, süll ick meinen,
„Müßt man bi sin Geschäft verdeinen.
„Zel stehl de Kijer³ to de Bessen . . .“
„„Se““, seggt denn nu sin Nahwer Messen,
„„Zel doh genug up min verdeinen,
„„Denn ick — ick stehl' de gauzen Bessen.““

¹) gukte. ²) tiefer. ³) Keijer zu den Bessen.



33 Dal heßl dor för!¹

Dat Frölen² Püstow was Jug³ sivr gelihrt,
 Had up 'ne „höh're Töchterjchol“ studirt,
 Un wat se dor nich weg had fregen,
 Dat satt ehr so woll in den Bregen,
 Denn awerall wüßt se Bescheid.
 Un nich blot in Gelihrsamkeit,
 Wat Anstand wir un sich ded hör'n⁴,
 Dat kunn man allens bi ehr lirn'n.
 Un jede Sak gäng s' up den Grund,
 Un wenn se keinen annern fund,
 Denn säd s': was würd'u die Leut wohl sagen,
 Man darf nie leiden, daß die sich beklagen,
 Und auch die kleinste Kleinigkeit
 Muß sein nach dem Geschmack der Leut.
 Of mit de Frömdwürd let' s'⁵ sich in;
 Un wenn dat of mal süll eins sin,
 Dat s' ehre Karr in'n Dreck had führt,
 Dat schad'te nich, wenn't mal mallürt,
 Ein anner Mal was't richtig noch,
 Un — Frömdwürd' geb'n so'n Anstrich doch.
 Na, mal müßt dat denn of passiren,

¹) das laßt du dafür. ²) Fräulein. ³) Jug. Dativ, der im Plattdeutschen oft zur Bekräftigung hinzugesügt wi:d. ⁴) gehörte. ⁵) ließ sie sich ein.

Dat ick mit Frölen müßt parkiren
In Littatur von so'n Gedicht,
Dat weg'nde Anfangsbokstaw'¹ heit² „Akrostichon“.
„Nicht wahr?“ säd se, „ist das nicht schlicht,
„Dies allerlieblichste Anakreon?“
„„Ach, liebes Frölen““, säd ick dohn, „„Entschul-
digung,
„„Bei Ihrer Frömdword-Huldigung
„„Hab'n Sie sich woll vergaloppirt?
„„Das Dings wird soans titulirt.““
Un dorbi griff'lacht³ ick denn woll so'n beten.
Herrje, wo kel s' mi an! Ick glöw' vergewen
Hett s' de Belihung mi nich in ehr Leven.
Ick sülvst hew of den Blick noch nich vergeten.
Na, wat weit ick⁴! Gelihrte Frugens möten
Doch in de Welt un dor anböten⁵
Dat Für von de Gelihrsamkeit.
So was⁶ denn Frölen of bereit
Un wull ehr Licht nich unnern Schepel⁷ stellen,
Un ganz besonnens, wo se künn wat gellen⁸.
Se namm denn eine Städ⁹ nu an
Bi einen ganz gewöhnlich'n Möllersmann,
Denn anners had sich grad nix funn'n.

¹) Anfangsbuchstaben. ²) heißt. ³) höhnisch lachen. ⁴) = was weiß ich noch zu reden, was soll ich noch reden. ⁵) anheizen. ⁶) war bereit. ⁷) Scheffel. ⁸) gelten. ⁹) Stätte, Stelle.

'I wir'n för Erzieherinn'n of schlichte Stun'n.
 Na, as se ankem, sach se glif,
 Hier fehlt' dat sihr noch an den Schick'.
 Un all ehr Mäuh'n² un all ehr Dring'n
 Gäng denn drup ut, en Bildung bitobring'n.
 Bald brüllten as de Roggenwülf'³ de Göhren,
 Wil s' nich mihr jüllen ut de Dören,
 Denn in dat Dörp, dor was dat vel to roh.
 Se dürsten nich mihr rang'n in Heu un Stroh,
 Se jüllen gahn nu as de Dergelpipen⁴
 Un nah de Nää' nich mit de Finger gripen⁵ —
 Kortüm⁶, de Bildung jäng bi lätten an.
 Doch blot de einfach' Möllersmann,
 De sihrte sich verdenvelt wenig drüm
 Un schmet⁷ dörch sin Gewej⁸ oft ehren Krempel ün.
 „Das ijt ein alter grober Skel,
 „Un döller noch as seine Kefel.“
 So jähute Frölen oft sich ehre Noth.
 Doch 't Schlimmste kam eins bi dat Avenbrod.
 Schellhiring⁹ gau't un bräuhete¹⁰ Tünwel,
 Wat had'u se dorup All för'u Ginnwel¹¹.
 Du wull dat Unglück aewer grad,
 Dat all de Hirings mit de Schwänz'

¹) an der rechten Art und Weise. ²) Mähen. ³) Wölfe. ⁴) Dergel-
 pfeifen. ⁵) greifen. ⁶) Kurzum. ⁷) schmeiß. ⁸) Gethue. ⁹) salzener
 Hering. ¹⁰) gebrühete Kartoffel. ¹¹) Appetit.

Nah Frölen Püstow stünn'n, as wenn þ
Ehr seggen wullen: na, verschmad'¹
Uns dorüm nich, wenn wi of ungalant
Mit't Achterdel² nah di sünd hengewandt.
Na, wer dor jichtens Anstand weit³
De nimmt bi Disch, wat för em steiht.
De Regel seggt se her sich ganz
Un langt sich einen Hiringsschwanz.
Drei bliwen liggen noch dorneben.
Un alle nehmen sich soeben
Ein Stück nah'n annern nah de Reih'.
Schier⁴ liggen noch de annern Hiring drei,
Schön ingedelt⁵ von de Mamsell
In Schwänz un Köpp und Middelstück.
Na, Frölen had denn nu of schnell
Den Schwanz vertehrt un langt sich flint
So'n rechtes fettes Middelbing,
Un aewerschleiht⁶ mit grot Geschick,
Wat för ehr liggt, dat Schwanzennstück?
Dunn seggt de Möller: „Holt“, min Frölen,
„Der Schwanz thut auch zu'n Hering zählen.
„Man nimmt bei Disch, was vor Ein steiht,
„So lern's die Kinner schon bei Zeit.“
Jed denk, se schütt⁷ den Möller dod,

1) verschmähe. 2) Hintertheil. 3) weiß. 4) ganz, unverehrt.
5) eingetheilt. 6) überschlägt. 7) Schwanz-Ende-Stück. 8) halt. 9) schießt.

So'n Blick se ut ehr Dgen schot¹.
Un: „Ja“, seggt spitzt dat Frölen Püstor,
„Ja woll, Herr Möller, mal't dat jüst so²,
„Doch fall ick all ehr Häringschwänz vertehren,
„Denn söfen“ E' sich wen amers för ehr Wöhren.
„Ne, dorro fühl't mi doch to god.
„Schön Dank ok för jo'n Abendbrot.“
Un dormit was se ut de Dör.
Dat had de Möller nu dorför.



36 Kannedat

Den Paster Lobedanz sin Sähn,
De had up Pasteri studirt.
Se säd'u: He had ganz gruglich lirt
Un süll jo wunner wat all kän.
As he nu farig⁴ mit't Studir'n,
Kem he to Hus denn antoführ'n,
Un jedwerein in't Dörp wüßt dat,
Nu wir he Paster-Kannedat.
Unj' Kannedat, de güng denn mal

¹) schoß. ²) eben so. ³) juchen. ⁴) fertig

In'n Schummern jo de Dörpstrat dat.
De Bur'n stün'n grad mit ehre Gör'n
Un Wiver beten vör de Dör'n
As't jo in Schummern jo is Mod'
Un trogen för em af den Hot,
As he en gun'n Abend bot.

Un wisten¹⁾ ehre Göhren dat:
Kif, Gusting, dat's de Kannedat.
So kümmt he denn entlang de Strat
Nah Lurwig Regenklauk sin Kath',
De of en beten vör sin Dör
Vört Schlafen noch gäng hen un her.
Un as de Kannedat kümmt 'ran,
Red't Regenklauk em beting an.

„Na, junger Herr, wur geht denn dat

„Nu mit den Paster-Kannedat,

„Sünd' S' mit dat Lirn'n to'n Schluß nu kamen?“

„„Ja, Regenklauk, nu kümmt't Examen.““

„Na, ward dat dormit denn of gahn?“

„„Jel denk, wi warden 't aewerstahn?““

„Je, junge Herr, dor hört wat to!

„Wenn de gelihrtten Herrn dor kamen . . .“

„„J, Regenklauk, de lat man kamen.““

„Je, Herr Kann'dat, dat jeggen S' jo,

„Dat het all männ'gen aewernahmen“.

¹⁾ zeigten. ²⁾ übersehen. ³⁾ übernommen.

„Wenn dor to'n Bispill Ein will weiten,

„Worüm Se Kannedat dohn heiten,

„Süll'n Se em dat woll seggen kün?“

Un Lurwig fickt den Pasterfähn

So mißtrug'sch von de Sid drup an,

Ob he dat of woll seggen kann.

„„I, Regenklau, sünd Se nich Kläuter?“

„„Dat weit jo jeder ut sin Bäuter,

„„Dat Wurt, dat is jo ein Latinsch

„„Un deht 'en Minsch in witt Medasch bedüden,

„„Denn in de Römer ehre Tiden . . .““

Da Regenklau lacht so vernusch¹,

„I, junge Herr, wat süll dat man.“

„„Woll, Regenklau, dat is Latinsch,

„„So nennen se dor jeden Mann . . .““

„I, junge Herr, dat laten S' man,

„Dat het En einer inbild't blot,

„Wat süll Latinsch dat sin noch grot.“

„„Na, Regenklau, sünd Se denn Kläuter,

„„As ick un de gelihrtten Bäuter?““

„Ja, ditmal trifft dat wirklich to,

„Denn dese Sak, Herr, de is so:

„Seihn S', wenn Se dor nu in't Examen

„Wör't Brett bi de Gelihrtten kamen,

„Denn fröggt de Öbberst En doch wat

¹) boshast, überflug.

„Un fröggt: je kann 'e dit un kann 'e dat'?"
„Süh, dorvon heit dat: Kannedat.“



37 Dal grele Loos

In'n Krog¹ to Megast was ein Lärm²,
Dat künn warrahtig Stein erbarin.
Un wer dat hürte, de müßt glöw'n³,
Se ded'n sich dor de Köpp upflöw'n⁴.
Un wat was los? Vier Mann, de wir'n
Bi't Kortenspill un — bi't Bertür'n⁵,
Wat doch einmal dor to deht hür'n⁶.
„Ne! Länger spel ick nu nich mihr,“
Schriggt Schoster Kopp „dat ward mi jüs⁷ to düir.
„So'n Piel hew'k doch min Dag nich hatt,
„Nu hew'k dat Kortenspielen jatt.“
„J, Schoster, red du doch mar noch,
„Piel hürt jo to din Handwerk doch,
„Wo künnst du ahuc⁸ Piel bestahn,“
Seggt em to trösten, Krijschan Zahn.

¹) kann er dies, kann er das? ²) Krog. ³) Lärm. ⁴) glauben.

⁵) aufstöben. ⁶) Erzürnen. ⁷) gehört. ⁸) soust. ⁹) ohne.

Dunn kümmt denn an den Disch heranne,
Um totokifen¹, Schmidten Hanne;

De ward sich bi den Schofter rannefetten.

„Na, Kinnings, wedder flitig² bi?

„Wo geiht dat? Lohnt sich dat en beten?“

De Schofter fängt denn mit sin Futeri³

Von vören an: em gäng dat all's verquer,

Um wenn he mal en Spill riskiren ded,

He ümmer in de Nettel läd⁴.

He wull dat Kortenspill nu laten.

„Je, weist Du, Schofter“, Schmidt nu to em säd,

„Wenn ick in Dine Stell so wir,

„Wärd ick mi mit ein anner Spill besaten⁵,

„Schapskopp spelst Du to schlicht um lihst dat
of nich mihr.“

„Je, Schmidt, dat seggst Du woll, doch wecke⁶
Spill

„Süll ick up min oll Dag noch 'firu'n?““

„Je, Klopp, wenn ick di raden⁷ süll,

„Ick wärd't mal mit de Lotteri riskir'n.“

„Dor brukt⁸ man wider⁹ nix bi dohn,

„Dor kümmt Di de Gewinnst von jätwen schon.“

„Ja“, seggt nu Bahn, „dat süll ick meinen,

¹) zuzusehen. ²) fleißig. ³) Schellen. ⁴) in die Kessel legen, eine
plattdeutsche Redensart, = verkehrt machen. ⁵) besassen. ⁶) welches.
⁷) raten. ⁸) braucht. ⁹) weiter.

„Wenn Ein dat dor so richtig trefft,
„Denn maht man dor ein fein Geschäft,
„Un kann ein schön Stück Geld verbeinen.““
„Ja“, seggt de Schofter, „wenn Ein't trefft!“
„S“, seggt ein Anne, „wer en Loos sich löfft,
„De kann sich ümmer up verlaten,
„Dat s' sine Nummer bi de Teihung¹ faten,
„Un wenn dat schüht², is he'n gemakten Mann.““
„Ja“, seggt de Schofter, „wenn se s' faten!“
„Je“, seggt nu Schmidt, „ic' hew dor einen Kun'n³,
„In Krummenhagen — Krijschan Bold —
„Den was dat Glück of mal eins hold,
„Un de hett dusend Daler in gewunn'n.“
„Ja“, seggt de Schofter, „dovon hew' ic' hört.““
„Na, süht du, wenn dat den mal is passirt,
„De had of ümmer bi dat Kortenspill,
„So grad as Du, verbeinwelt Piek,
„Un tum had he dat Loos, gewünn⁴ he glif.
„Wat den is glückt, meinst Du, dat't Di nich jüll?“
„Ja“, seggt de Schofter, „mänglich wir't.““
„Ne, ganz gewiß!“ seggt Haune Schmidt,
„Doch, wie gejegt, wer nix risirt,
„Un wer dat Glück de Hand nich bütt⁵,
„De kann natürlich nix gewinn'n.“

¹) Ziehung. ²) geschieht. ³) Kunden. ⁴) gewann. ⁵) bietet.
⁶) mitzunehmen.

„So'n Dufend Daler wir'n doch mittonehmen¹⁾?!“

„Den Dunner““, seggt de Schofter, „wenn mi
de so kenen,

„Ich wüßt vör Hoeg' mi tum to sinn'n!““

„Ja“, seggt nu Bahn, „wenn ick't so wir,

„Ich köfft mi glif ein Bullblaudpir²⁾.“

„Ne““, seggt de Schofter, „wathüll't mit 'ne Mähr,

„Ich köfft mi leiwer ein por Schwin dorför,

„So'n' rechte fett', so von vierhunnert Pund.““

„Ja“, seggt nu Schmidt un ward Fründ Zahnen
plinken,

„Nu all de schöne Speck un Schinken!

„Wat würd'st Du bornah drall³⁾ un rund!“

„Warraftig ja!““ seggt Klopp, „ick mügg't dat
wagen““,

Nu würd de Jung in'n Mul' rümjchlagen,

As ded he all an'n Schinken guagen⁴⁾ —

„Ich ded't“, seggt Bahn, „dat kost jo nich den
Kragen.“

„Ich hew hier noch por Löß““, seggt Schmidt

Nu halt sin grot Notizbok 'rut,

„Ich künn di woll empfehlen dit.

„Dat süht grad as dat grot Looß ut.

„Dat lat't Di för den hälften Preis,

„Wil Du dat büßt, denn dat kost süß

1) Freude. 2) Vollblutpferd. 3) voll. 4) Maul. 5) nagen.

„Zwei ganze Daler, un för einen

„Lat'k Di, ick will bi Di nig up verdeinen.

„Dor kannst Du hundert Dufend up gewinn'n.“

„Je“, seggt de Schoster, „wenn't nu nig up frig',

„Nimmst Du dat Loos denn wedder trüg'?“

„I woll“, seggt Schmidt, ahn' sich noch to
besinn'n.

„Na denn man to! denn bruk jo nig ris'kir'n,

„Denn kann't jo blot gewinn'n un nig verfir'n.

„Hier is en Daler, her dat Loos! —“

„Na“, seggt nu Bahn, „up den Gewinnst

„Du eig'nlich all en beten utgeb'n künnt,

„Denn hundert Dufend! den' mal blos!“

So geht't nu los von alle Siden,

Un schließlich lett de Schoster sich't bedüden?

Un ward 'ne Lag' to'n besten gew'n.

„Na, Schoster, de Gewinnst fall lew'n“,

„Un all de fetten Schwin dornew'n?“

„Ja“, seggt de Schoster, „fette Schwin,

„De joel'n' denn of dat irste sin!“

So ward dat denn en wahren Jubel.

Un ut de ein Lag ward 'ne tweit,

Un of de de drüd' un viert' bi desen Trubel.

Un as dat schließlich denn nah Hus nu geht,

1) zurück. 2) bedeuten. 3) daneben. 4) die sollen.

De Schoster man noch schwak¹ up Beinen steiht;
So was em de Gewinnst to Kopp all stegen²,
Dat he en dücht'gen Zopp³ had kregen. —
So kümmt he denn bi Muddern 'rin,
As all de Klock up twölwen stünn.

„Na? kümmt du wirklich all?“ johrt de glif los.

„Du süppst⁴ bi noch von alle Sinn'n.“

„I, Mu—Mu—Mudding, nu ward'n wi gewinn'n,

„Ick he—he—hev uns köfft dat grote Los!“

„Wat? Büßt du ganz un gor verrückt?“

Bandirt de Dljch nu los un fickt

Em sich von bab'n bit unnern an,

„Wat heft du köfft? 'N dägten⁵ Apen!

„Du büßt jo as ein Schwin besapen⁶.“

„I, Mu—Mu—Mudding, schwig⁷ doch man,

„Ick hev dat grote Los, nu geiht't Gewinnen an.“

„Wat drähust't?! Du oll besapnes Schwin?“

„Ja, Mudding, ja, denn köp'n w' uns Schwin,

„So jedes to vierhunnert Rnd.“

„Ae, du büßt doch woll ungejund.

„Wat jüll'n wi mit jo'n fette Dirt?

„So'n fettes Fleisch, dat wag ick nich.“

„Dat ma—ma—magst du nich! Mi dücht, irjt
recht wat wir't?“

1) schwach. 2) gestiegen. 3) Zopf. 4) säufl. 5) lächtigen. 6) besapfen.
7) schweige.

„Kumm¹ mi nich in den Hus dormit,
„Ich säd di dat, dat ett ick nich.“
„Gotts Dunner““, seggt de Schoster, „wat is dit?
„Wenn Ein sin Wis noch mal wat bütt²,
„Denn is f' glif wedder untofreden³?““
„Bring' mi so'n Dirt nich in den Stall!
„Bierhunnert Pund?! Du büst woll mass⁴?!“
„Den Dunner, Wis! nu lat dat Reden!““
„Wat? willst du mi dat Mul verbeden⁵?
„Wat füll'n so'n Schwin? dat möt ick beter weten.““
„Un ick segg di, ick köp'⁷ so'n Schwin,
„So drad⁸ ick up dat Locs gewunn'n!
„Un lat⁹ f' in unsen Stall hier spunn'n¹⁰.
„Un ick segg di, du lettst¹¹ dat sin.
„So'n Schwin kam'n mi nich in den Stall!“
Nu löppt den Schoster aever¹² denn de Gall.
Ein'n sine Freud of so to stür'n,
Dat künn of würrlich em vertür'n;
He was denn nu in sinen Zorn
Binah all wedder nüchtern worr'n
Un ward sich sinen Spannreim¹³ halen
Un düchtig sine Fru versahlen.
Dat würd ein Upstand un ein Larm,

¹) kumm. ²) bietet. ³) unzufrieden. ⁴) verrückt. ⁵) verbieten.
⁶) besser wissen. ⁷) kaufe. ⁸) so bald. ⁹) laßt sie. ¹⁰) sperren. ¹¹) läßt.
¹²) über. ¹³) Spannriemen.

Dat künn dat fettste Schwin erbarm.

„So“, säd he, as he dösch mit de Kallasch¹,

„Nu segg mi blot noch einmal wat!

„So brad ick den Gewinnst hew in de
Tasch,

„Denn, segg ick di noch einmal dat,

„Köp' ick vier Schwin mi up den Mark,

„Un jed's vierhunnert Punden stark.“



38 He kickl

„De Eine in den Kopp dat het,

„De Anne het dat in de Beinen“,

So seggt man woll. Doch kenn ick Einen,
Von den sich dat nich seggen lett².

Wi desen nämlich trof³ dat Beides to,

He had dat in den Kopp un in de Bein dorto.

Dor lewt in Stralsund mal so'n Knaust,

'N Kirl, so'n langen dünnen was't.

He had studirt un gruglich lirt

Un dorbi denn sich aever⁴ woll studirt,

¹) Schläge. ²) läßt. ³) traf zu. ⁴) überstudirt.

Denn nich ganz richtig em dor haben¹ wir't.
 Doch was dat of dor haben nich ganz richtig,
 In eine Sak, dor was he düchtig,
 Un dat was in de Pünktlichkeit,
 Mit de dat bi gelährte Lüd
 Gewöhnlich fünften schwach utführt.²
 He was so pünktlich, as 'ne Klock nich geiht.
 De Pünktlichkeit, de was sin Flag³,
 Dat gieng bi em all'ns nah den Klockenschlag.
 Nu was he för Bewegung sihr,
 Un wenn de Klock det Middags twölben schlog⁴,
 He sinen Schnipel sich antog⁵,
 De von wat grönliche Kalür⁶,
 Un mit den twölften Klockenschlag
 He ut sin Husbör 'rutevog.
 Nu had he Middags stets datjülwe⁷ Flag,
 Wur he Bewegung sich ded maken,
 Dor ded he denn herümmestaken⁸
 In gele Büchsen, hoge Stulpenstäwel,
 'Nen dicken Krückstock in sin Knäwel
 Un 'nen Zylinderhot. So lep he denn
 Up'n Wall 'ne Stunn'n lang her un hen.
 Un twors⁹ so ilig¹⁰, dat, wer em dor trefft,

¹) da oben, im Kopf. ²) ansieht. ³) Stelle, Ort. ⁴) schlug.
⁵) anzog. ⁶) grünlicher Farbe. ⁷) dasselbe. ⁸) herumlaufen. ⁹) zwar.
¹⁰) eilig.

Müßt glöw'n, he had ein wichtiges Geschäft.
De Lüüd blew'n stahn in helle Hopen¹,
De em dor segen rümmelopen.
Dor ded he wenig sich an fih'r'n,
Doch eine Sak, de ded em stür'n.
Uu twölben graden wir'n de Scholen ut,
Uu kum wir'n denn de Bengels 'rut,
Denn rönnten se hen nah den Wall
Uu stellten hinne Böm sich All
Uu lurten², bit³ he ran kem lopen.
Uu kum was he don Ein'n erblickt,
Dunn güng dat los: „He fickt, he fickt“,
So wüld'n de Jung⁴ denn ludhals⁴ ropen.
He kel denn nu ganz bossig⁵ rüm,
Ob he nich Einen lang'n sich künn,
Uu fohrt he nu up Einen in,
Denn rep de anner Band', de hinner stünn:
„He fickt, he fickt“. Denn wend't he wedder üm
Uu schot⁶ nah achter sich, doch grad so schlimm
Güng't up de anne Sid denn los: „He fickt“.
Uu Ein'n to frigen, is em nümmer glückt.
So schußt he denn den Wall entlang⁷,
„He fickt“, güngt hinne em, „he fickt“ up beide
Flanken.

¹) Haufen. ²) lauerten. ³) bis. ⁴) lauten Halses, aus vollem
Halse. ⁵) wüthend. ⁶) schoß. ⁷) entlang.

Un bi dat Schrigen ¹ un dat Lopen
Un dat Inhe'n un „He fickt“ Ropen
Stämm'n denn de Lüüd in helle Hopen
Un müßten utschüdd'n² sich vör Lachen,
Wur he sich dor ded asmarrachen³.
So güng dat hüt⁴, so was dat gistern,
Un ded he mal wur anners 'rümmebistern⁵,
Denn güng't warraftig grad dor so:
„He fickt, he fickt“ in einen to.
Nu was't em schließlich einmal doch to dull.
He sett' sich up de Isebahn un wull⁶
'Ne Tidlang mal wur anners lew'n,
Bit sich in Stralsund had de Trödel gew'n.
He führt denn los un stigt in Gripswold ut.
Doch — kum is he ut'n Tog herut
Un will von'n Bahnhof nah de Stadt rinstitgen,
Dunn fängt dat an „He fickt, he fickt“ to schrigen.
He fickt sich üm ganz wild un dull
Un weit⁷ nich, wat he seggen sull.
„He fickt“ schriggt't vör, „He fickt“ schriggt't achter,
Un't ward dat sülwige Gelachter.
Denn weck' von Stalsund hadden glicksen⁸
Nah Gripswold schreiven: wenn mit gele Büchsen
Un hoge Stulpen Ein dor ded anfangen,

¹) Schreien. ²) auskhüten. ³) abquäken. ⁴) heute. ⁵) herum-
irren. ⁶) wollte. ⁷) weiß. ⁸) sogleich.

Se süll'n em mit „He kickt“ empfangen.
Un grad so deden se dat schriw'n
Nah all de Städt' von Stralsund bit Berlin,
Wo blot Bekannte deden sin.
„Ne“, denkt denn nu uns' Fründ, „hier kannst nich
bliw'n!“

Un as de negste¹ Tog ded gahn,
Stiggt he denn wedder up de Isebahn.
In Anklam möt he mal herut.
Kum² is he buten, schriggt³ dat lud:
„He kickt, he kickt“. He kickt sich um,
Em ward dat in den Kopp ganz dumm
Un wutsch! herinne wedder in de Bahn,
Ahn' dat he, wat he wull, had dahn.
So kümmt nah Pasewalk he denn.
He geiht up'n Bahnhof mal wur⁴ hen;
Doch kum bögt⁵ he dor üm de Eck,
„He kickt, he kickt“, all schrigen weck⁶.
He schufst herinne nu in sin
Kupch un hofft noch up Berlin.
Un as twei Stunnen sünd vergahn,
Ded in Berlin he up den Bahnhof stahn.
„So“, denkt he, „hier büst du woll seker⁷.“
Un will von'n Bahnhof 'runne gahn,

¹) nächste Zug. ²) kamm. ³) schreit es laut. ⁴) wohin. ⁵) biegt
er. ⁶) welche. ⁷) sicher.

Dunn hört he of all wedder wecke¹:
„He kickt, he kickt“ ganz ludhals scharigen,
He kickt herüm un will se finn'n.
Ze ja! Bald vören un bald hinn'n
Geh dat „He kickt, he kickt“ von nigen².
„Ne“, denkt he, „nu lat ick dat wesen³,
„Denn will'k nah Hus man wedder daesen⁴.
„Der Deuwel weit, woher di s' hier of kenn'n.“
Un ward mit'n negsten Tog nah Stralsund wedder
wenn'n⁵.



39 Herr Ollermann un Fru Ollermann⁶

„Gu'n Dag, Fru Ollermann Hollermann,“
Seggt Madam Ollermann Vollermann,
„Ick wull blot beten in mal kiken,
„Ick hew kein Tid, ick möt soglik
„Nah mine Wirthschaft wedder seihn,
„Kän' Se mi woll Ehr Waschbalg' beten leihn?⁷
„Dem mine is entwei mi gahn.“
„Ze woll, de Jung, de sall soglik

¹) wecke. ²) neuem. ³) nun laß ich es bleiben. ⁴) duffeln, gehen.
⁵) wenden. ⁶) Herr Ollermann und Frau Ollermann. ⁷) leihen.

„En' rüm se bringen in den Dgenblick.
„Doch dat Se ümmerto hier stahn —
„Se ward'n sich doch woll beting² setten?“
„N¹, Ollermänning, aewer blot 'en beten.“
„Hebb'n Se dat gor so hild³ denn hüt?“
„Ja, Ollermänning, ick hew gorkein Tid.
„Doch Ein⁴ ick en noch seggen wull:
„Ehr Vihrjung, seihn Se, dat is doch to dull,
„De Bengel weit⁵ doch, wer ick bin,
„Mi dücht, so'n groten Bengel künn
„Fru Ollermann“ nahgraden to mi seggen,
„Ick dolh dor groten Wirth⁶ up leggen.“
„Wat? seggt de Bengel dat denn nich?
„Ick remf' em jedesmal dat in,
„He weit doch of, so hürt dat sich.“
„Ne, 't kümmt em gornich in den Sinn.“
„Na, töwen S⁷, ick will't Baddern seggen,
„De sall em noch mal aewerleggen.“
„Na, denn abjüs, Fru Ollermann.“
„Abjüs, min leiw' Fru Bollermann.“
Kum is Fru Bollermann denn ut de Dör,
Dunn nimmt Fru Hollermann den Vihrjung' vör.
„Wat, du emfante Klüngel, möt ick hürn'?
„Wetst⁸ noch nich, wur sich dat gehört?

¹) Ihnen. ²) bischen. ³) eilig. ⁴) eines. ⁵) weiß. ⁶) Wirth.
⁷) warten Sie. ⁸) weißt Du.

„Fru Ollermann Bollermann möt sich beschwer'n,
„Dat du ehr nich „Fru Ollermann“ titelirt?
„Möt ick mi noch mit ehr iin di vertür'n?
„Di jall de Ollermann dat Fell doch schmer'n!.“
„„Wat?““ seggt de Ollermann, de dit müßt hör'n,
„„Du büßt jo doch ein wohren Schnäsel.
„„Büßt du Hallunk denn jo ein Ejel,
„„Dat du dat nu noch nich hest lihrt,
„„Wur sich dat vör Fru Ollermann gehört?““
Nu ward sich sinen Spannreim halen
Un sinen Vihrijung nu dat Achterdeil verjahlen.
Un jedesmal, so as he schlog
Un mal den Bengel aewertog²
Rep he as Text dorto: „Fru Ollermann!“
„Versteihst du mi?: „Fru Ollermann!“
So ollermannt he em dat in:
„Herr Ollermann! Fru Ollermann!“
Wit denn de Bengel schreg un bed³, dat he't nu kün.
„So, du Hallunk, nu dröggt⁴ de Waschbalg' 'rüm.“
De Jung, de kümmt denn dormit an:
„Gu'n Dag, Fru Ollermann Bollermann,
„Un de Fru Ollermann Hollermann,
„De schickt Fru Ollermann Bollermann
„Fru Ollermann ehr Waschbalg' beten 'ran.
Un wenn Fru Ollermann un Herr Ollermann,

1) schmieren. 2) überzog. 3) schrie und bat. 4) trägt.

„Süll¹ ick bestell'n von min Fru Ollermann,
„Dat jichtens² künn, denn wir't Herr Ollermann
„Un of Fru Ollermann Hollermann
„Sih'r angenehmen, wenn Fru Ollermann
„Un of Herr Ollermann Bollermann
„Güt Abend beten kemen 'ran
„Bi Herrn Ollermann Hollermann.
„Un grüßen süll ick von Fru Ollermann
„Fru Ollermann un Herr Ollermann Bollermann,
„Un fragen süll't Fru Ollermann
„Von min Fru Ollermann: ob ick't nu kann?“



40 De Deyesch

Friß Schult, de was 'en Johre drei
To See wegwest, in eine Reih.
He had de ganze Welt dörschföhrt,
Sin Schipp dörsch Storm un Weder stürt.
Nu kem he mit 'ne Ladung trü³
Un läd in'n Hab'n⁴ von Stralsund bi.
He had kein Fru, he had kein Rinner,
He had sin'n Babber lang verluern,

¹) sollte ich. ²) irgend. ³) zurück. ⁴) legte bei im Hafen.

Blot sin oll Mudder lewte noch dorhinner¹
 In't stille Dörp, wur he was burn².
 Un oft, wenn he in klore Nacht
 Up't Water an sin Rad³ had stahn,
 Denn had he an sin Mudding dacht,
 Wur't⁴ de dorheim nu woll ded gahn.
 Un as sin Schipp in'n Haben leg⁵,
 Sett' he den Dag sich hen un schrew⁶
 An sin oll Mudding einen Brew,
 Dat he se girn mal wedder seg⁷.
 Un wenn se't jichtens künn noch stürr⁸,
 Denn süll se man nah Stralsund führen,
 Wil he von't Schipp nich loskam'n künn.
 Un läd' dat Reij'geld ehr mit in. —
 Wur was de Freud von Mudding grot,
 As se den Brew in Hänn'n had blot.
 Se kennt sin Schriift up'n irsten Blick,
 He had jo oft 'nog an ehr schrew'n;
 Un Friij, de was ehr ganzes Glück
 Un of ehr Lejtes, wat ehr blew'n.
 Wur had se oft in stille Nacht,
 Wenn se au'n Hew'n⁹ jeg de Stirn
 Von ehr lütt Finster, an em dacht,
 An ehren¹⁰ Jung'n, de in de Firn.

¹) lebte noch dahinten. ²) geboren. ³) Steuerrad. ⁴) wie es.
⁵) lag. ⁶) schrieb. ⁷) sähe. ⁸) noch steuern, d. h. noch möglich machen
 könnte. ⁹) Himmel. ¹⁰) ihren.

Un lising had se denn mit Bew'n¹
 Ut depen Harten² bed't³ dorbi:
 Du leiver Gott, dor hab'n in'n Hew'n,
 Schick mi den Jung'n of wedder trii.
 Nu had den Brew se denn in Hänn'n.
 Se maft em apen⁴ ganz bedachten⁵,
 Se würd em links un rechts ümwenn'n
 Un leggt em up den Disch denn sachten.
 Halt dunn hervor de grote Brill
 Un sett sich in den Lehnstohl still,
 Ward dunn den Breif von Ur⁶ to Er'n bekifen
 Un jeden Krümel⁷ glatt irst striken⁸.
 Un nu güng denn dat Lesen an.
 N beten langsam güng dat man,
 Denn schrewen⁹ Schrift, dat güng man schlicht,
 Wil s' de nich oft kreg to Gesicht;
 Doch't schad't of nich, güng't langsam man,
 So had se länger doch wat an.

So füng se denn nu an to lesen,
 Wat ehr ehr Friß had allens schrew'n,
 Wur he dat letzte Johr was wesen,
 Un em dat Lewen rümmedrew'n¹⁰.

¹) Neben. ²) aus tiefem Herzen. ³) dabei gebetet. ⁴) offen.
⁵) bedachtsam. ⁶) Anfang. ⁷) Krümel. ⁸) streichen. ⁹) geschriebene.
¹⁰) das Leben herumgetrieben.

He schrew von Minschen un von Städte¹,
De he dor seih'n had in de Firn,
He schrew von Sünmenschin un Weber²,
Un wat dor stünn, wur les se't girn³!

He schrew, wur he to alle Tiden
In wide⁴ Firn an Mubbing dacht,
Un as se't les⁵, dor würd ehr gliden⁶
Ut ehre Dg'n en Druppen sacht.

Un as se nu to'n Schluß was kamen,
Dat se em weddersehen füll,
Dunn het de Freud ehr aewernahmen⁷,
Un ut de Hand de Brew ehr füll.⁸

Un stilling het se dor denn seten⁹
Un lij' vör Freuden het se weint,
Se het de Welt üm sich vergeten,
Dit Glück to faten¹⁰ kum noch meint.

Dunn het den Bref se noch mal nahmen
Un les't, bit se'n utwennig¹¹ kün'n,
Un as de amne Morgen kamen,
Se tidig¹² wedder bi all stünn¹³.

¹) Städte. ²) Wetter. ³) wie las sie's gern. ⁴) weiter. ⁵) las.
⁶) gleiten. ⁷) übernommen, übermannet. ⁸) fiel. ⁹) gefessen. ¹⁰) zu
fassen. ¹¹) auswendig konnte. ¹²) zeitig. ¹³) schon wieder dabeistand.

Friß schrew, dat se in twee, drei Dagen,
Wenn't jichtens güng, nah Stralsund kem,
Un glif den negsten Dag frog se nah'n Wagen,
De ehr denn nah de Stadt mitnehm¹.
Denn hen wull se up jeden Fall.
To'n Bahn wir'n all to schwack² de Bein,
Doch mit 'nen Wagen güng dat all,
Un s' wull den Jung'u to girn doch wedder sehn.
Se fängt denn glif an mit dat Packen;
Un of por Koppel, de se up had wohrt³,
So rechte schön mit rode⁴ Backen,
De pakt s' för em mit in nah Mudderort⁵. —
So was oll Mudder aewerglücklich,
Un alle Nahwern ward denn ogenblicklich
Dat Glück vertelt⁶, dat ehr deht bläuh'n⁷
Un wat ehr in de Dgen stünd,
Un Alle ward'n sich mit ehr freun,
Wil jedermann mit ehr got Fründ. —
Dunn kümmt den tweiten Dag mit mal
De Brewenbad⁸ in H⁹ de Dörpstrat¹⁰ dal,
As Schultsch noch mal ehr ganzen Saken
Mit ehre Nahwern ded beschnacken¹¹.
De stürt¹² up Mudder Schulten in,

1) mitnähme. 2) schon zu schwach. 3) aufbewahrt hatte. 4) rothe.
5) Mutterort. 6) erzählt. 7) blühen. 8) Briefbote. 9) Eile. 10) Dorf-
straße. 11) bereben. 12) steuert.

Giw't ehr so'n lütten Wisch, worup dat stünn
Mit blage¹ schrewen Schrift to lesen,
Dat dat an Mudder Schult ded wesen.
„Wat sall dat Dings?“ seggt Mudder Schult
To den Postbad' in Ungebuld.
„Dat's 'ne Depeesch von Ehren Sähn,
„Als Se dorinnen lesen kän.“
„„Von minen Sähn?““ fröggt Mudder Schult,
Als wenn se't nümmer glöwen² wullt
Un ward dat Dings sich denn bekifen,
„„Von minen Sähn? Dat seh't jo glifen,
„„Dat Dings is nich von minen Sähn.
„„Wat?! Maken S' mi doch kein Gedrähn,
„„Ick kenn doch den sin schrewen Schrift,
„„Dit het jo gornich schrew'n min Sähn,
„„Wur Se mi sowat seggen kän.““
Un wat de Bad' of jeggt, se bliwt
Dorbi un lett sich nich bedüden³
Un ward dat ünnererto bestriden⁴.
„I“, seggt de Postbad', „Mudder Schult,
„Wat dat von Friß nich wesen sullt⁵!
„Dat is jo 'ne Depeesch.“ „„Ach wat!
„„Kepeesch? Dat hew't min Lew'n nich hört.
„„Kepeesch? Kepeesch? Ne! wat süll dat?““

¹) blaue. ²) glauben. ³) läßt sich nicht bedeuten. ⁴) bestreiten.
⁵) was sollte das nicht sein.

„Je, Ehren Sähn, de het telegraphhirt.“

„Wat süll he man! Min Sähn? Min Sähn

„Versteiht dat Schriwen. So'n Gedrähu!““

„Je, wil dat ilig, künn he nich mihr schriwen,

„Un het En de Depesch nu schickt,

„Dat is von em, Se kün dat lesen,

„Dat deht 'ne gode Nahricht wesen.“

Doch Mudder Schult dat Dings bekickt

Un deht dor ämmerto bi bliwen:

„Ick kenn doch, wat min Jung deht schriwen,

„Dit's nich sin Schrift, ick kenn sin Schrift.“

So seggt se, un dorbi se bliwt.

„So maß denn doch dat Ding mal apen,“

Red't ehr nu to ehr Nahwersch Zanne.

„Will'n doch mal seihn, wur't innen is beschapen¹⁾,

Seggt drup to ehr de Ein un Aunc.

Un nah 'ne Wil²⁾ un nah vel Striden

Lett se sich dat denn of bedüden

Un ward den Postbad hen dat gew'n,

He süll dat apenmaken un mal lesen.

Wir³⁾ dat ein Dreif von Friken wesen,

Se häd't nich dahn in'n ganzen Lew'n,

Doch hiermit het se't nich so nahmen⁴⁾,

Dit was för ehr nich von ehr Friking kamen.

Un apen maßt dat nu de Bad'

1) beschaffen. 2) Weise. 3) wäre das gewesen. 4) genommen.

Un lest dat: „Da ich Urkaub grad',
„Komm ich heut Nachmittag zu Dir,
„Du brauchst nun reijen nicht nach hier.
„Auf frohes Wiedersehn! Dein Friß.“
„„Ne!““ seggt ganz rackrig¹ oll Schultsch, „„ne, dit's
„„Denn doch en Schnack, ne! dit's to dull!
„„Un dat von minen Sähn sin jull?
„„Ded he mi dat nich düblich² schriw'n,
„„He künn nich her, he müßt in Stralsund bliw'n?
„„Un ick süll kam un em besäufen³?
„„Un nu dit? So'n Depeschmesäufen⁴?
„„Dit sünd jo utgestunk'ne Lügen⁵!
„„Ne, so'n Depesch kån'n S' nah wen anners drägen.
„„Ick kenn sin schrewen Schriß, un dit's
„„In'n Lewen nich von minen Friß!““
„Na, Mudder Schult, Se sälen⁶ seihn,
„Ulik kümmt de Post, so gegen drei'n⁷.“
De Brewbad' geht. Un Mudder Schult
Schimpt, wat dat Lüg⁸ man hollen wullt,
Up de Depesch, as s' je ded titelir'n.
Dunn blöft⁹ de Post dor in de Firn.
Un durt¹⁰ nich lang, is se heranne.
„Will'n doch mal seihn“, seggt Nahwerisch Zanne.
Se gahn den Weg denn nah de Post entlaufen.

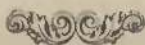
¹) ärgerlich. ²) deutlich. ³) besuchen. ⁴) Depeschschwindel. ⁵) Lügen.
⁶) sollen. ⁷) gegen Dreien. ⁸) Zeug halten wollte. ⁹) bläst. ¹⁰) dauert.

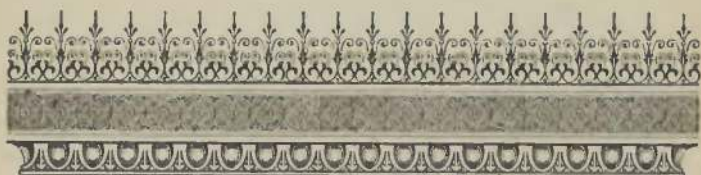
De Post, de höllt¹. 'Rut springt so'n ranken²
Un hogen Bengel ut den Wagen
Un ward soglik den Weg inschlagen,
De em henbringt nah Mudder Schult,
Un löppt, as't schint, in Ungebuld.
Dill Mudder Schult, de fickt un steiht
Un steiht un kann nich wider gahn —
Dunn is de Bengel 'ran und schleiht³
Sin beiden Arm üm Mudder Schult,
As wenn he s' rein terdrücken⁴ wullt.
Un denn ward he ehr aeverstrafen⁵,
Küßt ehr den Mund, küßt ehr de Backen,
Un unner Thranen flustert he:
„Min Mudding, dat' di wedderseh!“
Dill Schultsch, de weit sich nich to saten⁶,
Se het de Armen üm em schlalen⁷,
Se fickt em in dat brun⁸ Gesicht,
Se fickt em in de brunen Dgen,
Se kann sich satt dor kiken nicht
Un all de Leiw', de de ehr sproken.
„Gew ick di wedder nah drei Johr?
„Min Sähn! Min M's! Min einzigst Kind?!
„D, is dat moeglich, is dat woht,
„Dat wi nu beid bijamen sind?

¹) hält. ²) schmeißt. ³) schlägt. ⁴) zerdrücken wollte. ⁵) über-
streichen. ⁶) weiß nicht zu fassen. ⁷) geschlossen. ⁸) braune.

„Kumm in de lütte Stuw doch 'rin,
„Bur ick di togen¹ hew un burn²,
„Ick möt mit di alleinen sin,
„Min Glück is nich för fremde Uhr'n³.“
So hebben beiden se dor seten,
De Mudder un ehr einzigst Sähn,
Un weiten doh⁴ ick blot 'en beten
Von all ehr truliches⁵ Gedrähn,
Denn Friß säd späder mal to mi:
„Depeßch an Mudder wedder? Nie!“

¹) aufgezogen. ²) geboren. ³) Ehren. ⁴) wissen ihu ich. ⁵) trauliches Gewede.





In demselben Verlage erscheint demnächst:

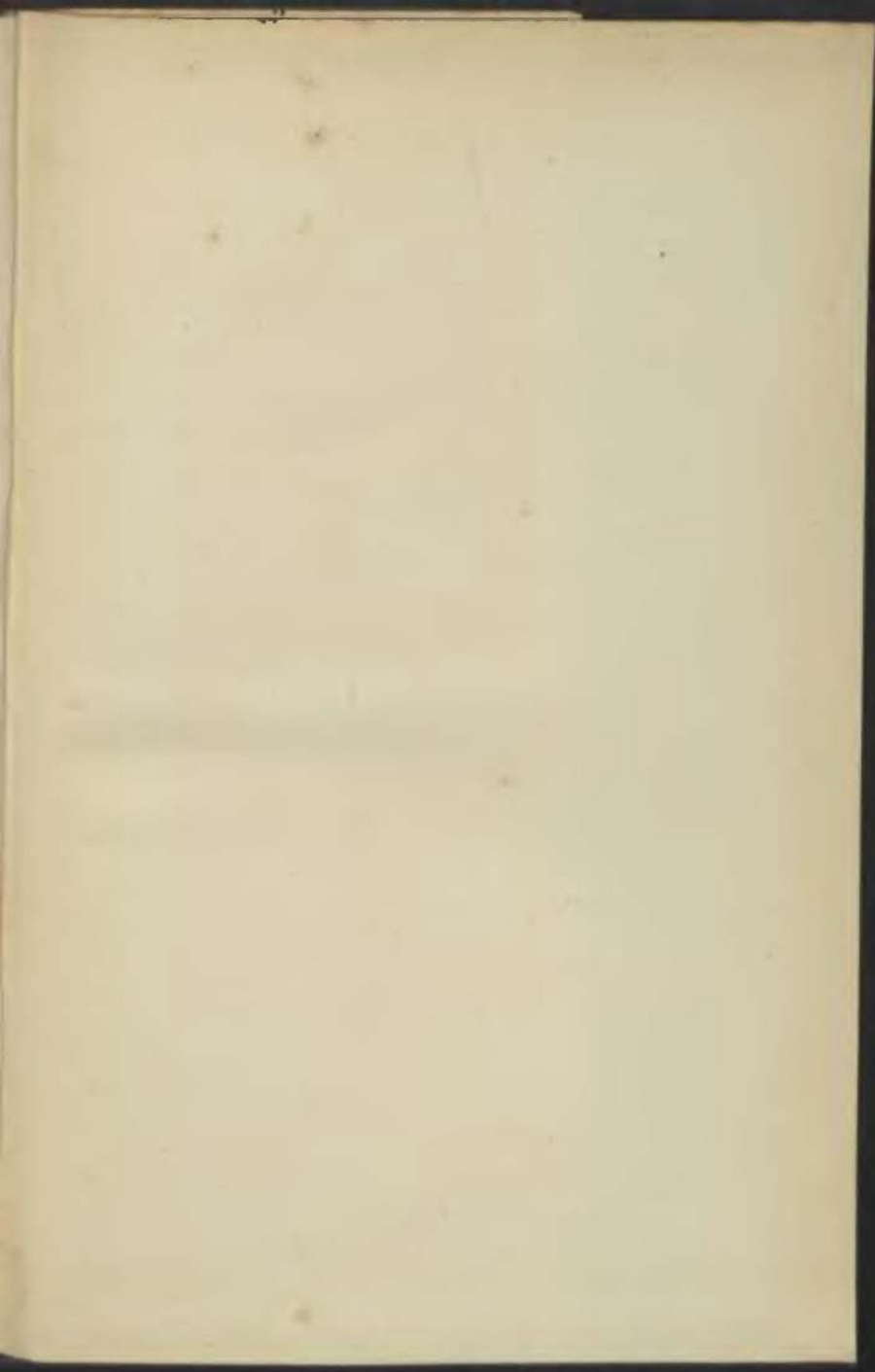
Otto Wendler:

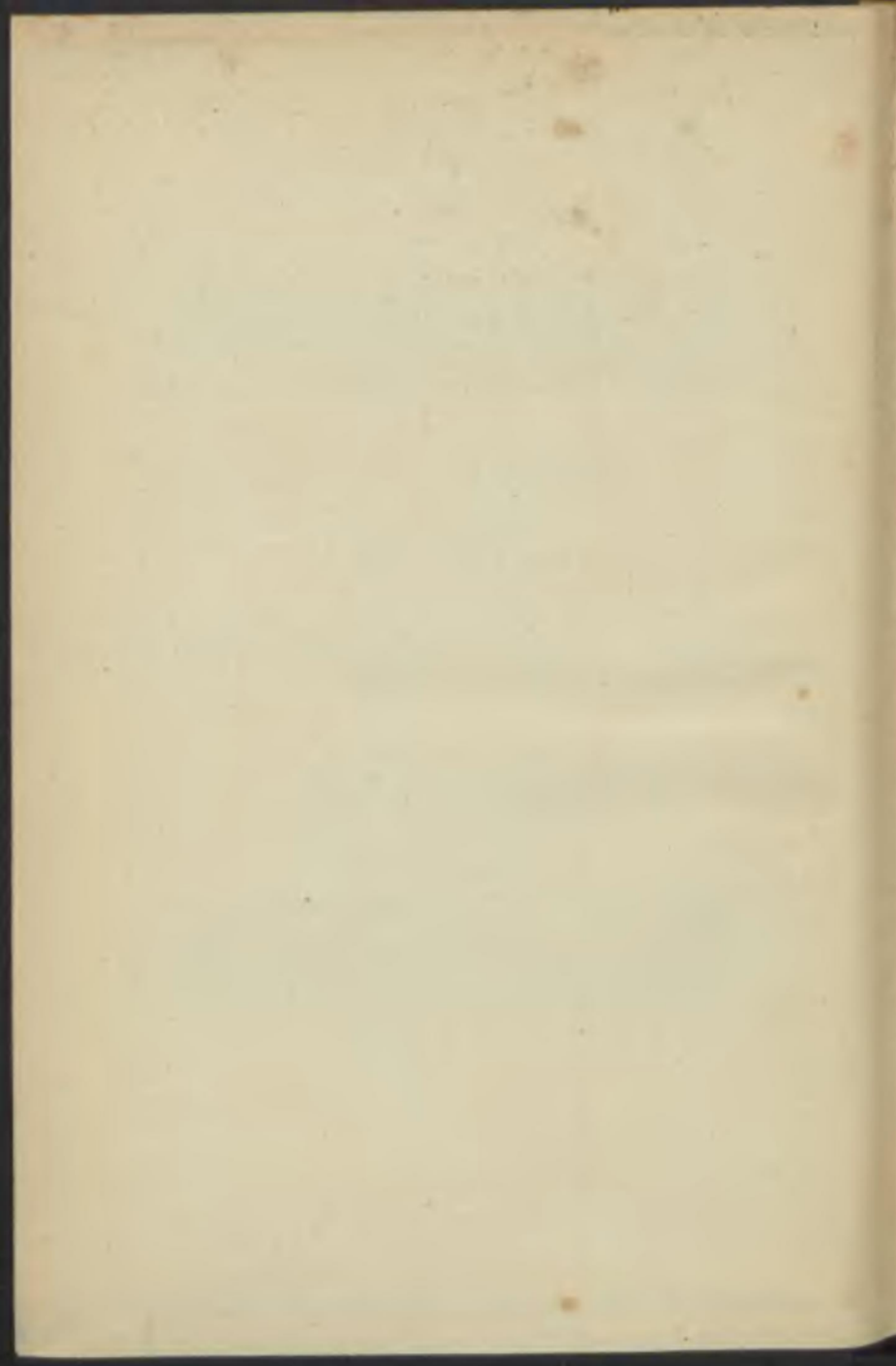
Von de Rügensche Kant.

3 lustige Geschichten

in rügensh-vörpommersche Mundort.







18



KSIĄŻNICA SZCZECIŃSKA

J 100

Dział Regionalny